

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmergezine

04/2023

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Junge Wirtschaft richtet Landeskonferenz aus



DOKOM21 treibt Breitbandausbau voran



FOTO: DOKOM21

DOKOM21 treibt den Breitbandausbau in Dortmund weiter voran und schließt vorhandene Versorgungslücken im Stadtgebiet: Unternehmen, Gewerbetreibende, Schulen und private Haushalte können jetzt von einem kostenfreien oder kostengünstigen Glasfaseranschluss und schnellem Internet profitieren.

Die Stadt Dortmund hat den regionalen Telekommunikationsdienstleister DOKOM21 mit dem geförderten Breitbandausbau für das gesamte Stadtgebiet beauftragt. Die ersten Cluster werden in diesem Jahr fertig, so dass Kunden bereits vom schnellen Internet profitieren. Geförderte Adressen erhalten einen kostenlosen Hausanschluss, Eigentümer entlang der Planungstrasse ein kostengünstiges Erschließungsangebot. Natürlich arbeitet DOKOM21 auch hier nach dem Open-Access-Modell, sodass Mitbewerber als Vertragspartner ebenfalls das neue Netz nutzen können.

Ganz Dortmund soll am Ende vom schnellen Internet profitieren. Aus diesem Grund sollen alle an einem Glasfaseranschluss Interessierten sich bei DOKOM21 melden. Das gilt auch für diejenigen, die nicht zu den geförderten Adressen zählen. Jede Anfrage wird auf Möglichkeiten der Erschließung geprüft.

Lässt sich aktuell eine einzelne Erschließung eines Gebäudes mit Glasfaser noch nicht wirtschaftlich darstellen, so kann sich das in Zukunft schnell ändern, wenn beispielsweise durch weitere Interessenten in direkter Nachbarschaft ein Glasfaseranschluss kostengünstig möglich wird.

DOKOM21 Infomobil informiert über Anschlussmöglichkeiten

DOKOM21 wird im Rahmen des Ausbauprojektes Privathäus- halte, Unternehmen und Schulen gezielt über ihre Anschlussmöglichkeiten an das Glasfasernetz informieren. Für Fragen stehen zudem Kundenberaterinnen und Kundenberater von DOKOM21 von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter der kostenfreien Tel. 0800 930 10 50 oder per E-Mail an info@dokom21.de gerne zur Verfügung. Weitere aktuelle Informationen bietet der Glasfaser Blog auf der DOKOM21 Website. Hier können Interessierte zudem direkt eine Verfügbarkeitsprüfung vornehmen und sich im Interessentenformular eintragen. www.dokom21.de/glas



FOTO: Stephen Schütze

Mit unserem Glasfaser Team können Sie Fragen zum Projekt klären und unverbindlich Ihre Erschließungsoptionen besprechen.

Breitbandausbau Dortmund durchgeführt durch DOKOM21

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr



Bundesförderung Breitband

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



Jung und engagiert: Die Wirtschaftsunioren

Sie sind jung und bilden dennoch ein sehr traditionsreiches Netzwerk: Seit 70 Jahren setzen sich die Wirtschaftsunioren (WJ) bei der IHK zu Dortmund e.V. für ehrbares Unternehmertum und Soziales in der Region ein. Dieses persönliche und ehrenamtliche Engagement ist eines der Hauptmerkmale des Vereins, in dem sich rund 200 junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie angestellte Führungskräfte unter 40 Jahren engagieren. Insgesamt gibt es bundesweit sogar 215 WJ-Kreise, die gemeinsam die Wirtschaftsunioren Deutschland bilden. Mit rund 10.000 Mitgliedern, die für 300.000 Arbeitsplätze, 35.000 Ausbildungsplätze und mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz stehen, bilden die Wirtschaftsunioren Deutschland das größte Netzwerk der jungen Wirtschaft im Land.

Diese beeindruckenden Zahlen sprechen für sich – und wollen entsprechend gewürdigt werden. Die Wirtschaftsunioren in unserer IHK-Region – 1952 gegründet und damit der älteste WJ-Kreis überhaupt – richten vom 12. bis 14. Mai die NRW-Landeskonferenz in Dortmund, im Kreis Unna und in Hamm aus. Auf die Teilnehmenden wartet ein ereignisreiches Programm mit Vorträgen, Firmenbesuchen, Kultur und Netzwerkveranstaltungen. Mehr zu den Aktivitäten unserer Wirtschaftsunioren erfahren Sie in der Titelgeschichte ab Seite 10.

Nach der konstituierenden Sitzung unserer neuen Vollversammlung im Januar trat das höchste IHK-Gremium am 27. März erneut zusammen, um ein neues Präsidium zu wählen. Zu diesem Anlass gab uns auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur die Ehre. Es ist seit jeher Tradition in unserer IHK, mit den politischen Führungskräften aus Bund und Land in engen Austausch zu kommen. Denn das Zusammenspiel von Unternehmen und Politik ist die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Gemeinsam mit den VV-Mitgliedern diskutierte Ministerin Neubaur intensiv über wichtige Themen und Fragen der Wirtschaftspolitik (Seite 6).

Eine der wichtigsten Fragen, die Unternehmen seit langer Zeit immer mehr beschäftigt, lautet: Wie bekomme ich neue Mitarbeitende? Für den aktuellen DIHK-Fachkräftereport wurden rund 22.000 Unternehmen in Deutschland befragt. Ein Ergebnis: Mehr als die Hälfte der Betriebe kann offene Stellen über einen längeren Zeitraum hinweg nicht besetzen. Beim IHK-Personalerforum am 3. März wurden deshalb Beispiele aus der Praxis besprochen, mit welchen Mitteln die Firmen Fachkräfte gewinnen und langfristig sichern können (ab Seite 28).

Eine echte Herausforderung stellt für viele Unternehmen dabei das Thema Arbeitsrecht dar. Strengere Vorgaben des Gesetzgebers sind mit neuen



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber. Foto: IHK / Isabella Thiel

Flexibilitäten der Arbeitswelt („Home-office“) oft kaum ein Einklang zu bringen. Die Redaktion der Ruhr Wirtschaft hat hierüber mit einer anerkannten Expertin gesprochen. Im Interview erläutert Fachanwältin und Notarin Beate Puplick, welche Tipps sie Personalverantwortlichen derzeit gibt (Seiten 18).

Ein Element, um das soziale Miteinander am Arbeitsplatz zu verbessern, ist der gemeinsame Sport. Er hebt die Stimmung und fördert die Gesundheit. Für sportbegeisterte Dortmunderinnen und Dortmunder sowie für Betriebe gibt es eine neue attraktive Adresse: die PadelCity. In der ehemaligen „Soccerworld“ in der Nähe des Signal-Iduna-Parks wird auf Out- und Indoor-Plätzen die neue Trendsportart Padel gespielt. Auch BVB-Profis können sich dafür begeistern. Erfahren Sie mehr über den schnellen Mix aus Tennis und Squash – und welches unternehmerische Engagement sich dahinter verbirgt (ab Seite 36).

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

**BLICKPUNKT LANDESKONFERENZ
DER WIRTSCHAFTSJUNIoren**

**10 Junge Wirtschaft richtet
Landeskonzferenz aus**

Seit über 70 Jahren setzen sie sich für Unternehmertum und Soziales in der Region ein – jetzt sind sie Gastgeberinnen und Gastgeber der Landeskonzferenz NRW 2023. Doch was macht die jungen Führungskräfte so besonders?

INTERVIEW

14 »Auch bei den Juristen herrscht Unsicherheit«

Die zunehmenden Vorgaben des Gesetzgebers im Arbeitsrecht sind kaum mehr in Einklang zu bringen mit der Arbeitsrealität, sagt Fachanwältin Beate Puplick. Im Interview erläutert sie darüber hinaus, in welcher Hinsicht sich das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite verändert hat, und was sie Personalverantwortlichen empfiehlt.



RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 24, 44 Kompakt
- 27 Personalien
- 32 Kurz berichtet
- 40 Fotoschätze der IHK zu Dortmund
- 45 Nachruf

- 46, 51 Jubiläen
- 49 Bekanntmachungen
- 50 Impressum
- 63 Wirtschaft im TV

BLICKPUNKT

- 10 **Junge Wirtschaft richtet Landeskonzferenz aus**

INTERVIEW

- 14 **»Auch bei den Juristen herrscht Unsicherheit«**

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 17 **Themen und Trends rund ums Auslandsgeschäft**
Außenwirtschaftstag NRW (AWT)
- 20 **Karstadt in Dortmund droht das endgültige Aus**
- 21 **SimRacing Expo künftig in Dortmund**
- 22 **Gemeinsam #könnenlernen**
Ausbildungskampagne der IHKs
- 25 **Härtefallhilfe für KMU gestartet**
Soforthilfeprogramm



Ihr Weg in die
RUHRWirtschaft:
Sie erreichen die
Redaktion unter
[ruhrwirtschaft@
dortmund.ihk.de](mailto:ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de)

WIRTSCHAFT REGIONAL

22 **Gemeinsam #könnenlernen**

Junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern: Das ist das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern (IHKs), die am 9. März gestartet ist und an der sich auch die IHK zu Dortmund beteiligt.



36 **Der schnelle Mix aus Tennis und Squash begeistert**

Padel hat das Zeug zur neuen Trendsportart. Von Dortmund aus will das Startup PadelCity die Revolution weiter vorantreiben und Deutschland erobern.



38 **Nachhaltigkeit sichtbar machen**

Mit ihrer neuen CSRD-Richtlinie will die EU erfassen, wie es um das Nachhaltigkeitsengagement der Wirtschaft bestellt ist. Was das für die Unternehmen bedeutet und wie sie sich darauf vorbereiten können, haben Fachleute in einem Webinar der IHK zu Dortmund erörtert.

- 26 **Die Kaufmannsgilde zwischen Kultur und Politik**
- 28 **Fachkräftemangel: Strategien und Fallstricke**
IHK-Forum Personalentwicklung
- 30 **Energiepartnerschaft für die Zukunft**
- 34 **Freihandelsabkommen werden wichtiger**
IHK-Umfrage „Going International“
- 36 **Der schnelle Mix aus Tennis und Squash begeistert**
Startup PadelCity

- 38 **Nachhaltigkeit sichtbar machen**
IHK-Webinar zur neuen CSRD-Richtlinie der EU
- 42 **IHK in Hamm bleibt sportlich**
Personalisiertes Beispiel für Tradition und Veränderung
- 45 **IHK sieht erweiterte Bettensteuer kritisch**
- 46 **Wirtschaft besorgt über marode Wasserwege**
- 47 **Benefizaktion für Ghana geplant**
Wettbewerb des Karl-Schiller-Berufskollegs

- 49 **Bester Arbeitgeber im deutschen Mittelstand**
itemis AG ausgezeichnet

SONDERTHEMA

- 52 **Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit**

SERVICE

- 62 **Recht**
- 64 **Weiterbildung**
WeiterbildungsSuchAssistentin ISA:
Mit KI zum passenden IHK-Zertifikatslehrgang





Ministerin Neubaur gratuliert dem neuen IHK-Präsidium

In der Sitzung der IHK-Vollversammlung am 27. März war NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur zu Besuch und diskutierte mit den Unternehmerinnen und Unternehmern den von der Landesregierung angestrebten Transformationsprozess der Wirtschaft. Zugleich gratulierte sie dem kurz zuvor gewählten IHK-Präsidium um Präsident Heinz-Herbert Dustmann. Auf dem Foto (erste Reihe, v. l.): Vizepräsidentin Anja Fischer, Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Ministerin Mona Neubaur, Vizepräsident Hans J. Hesse, Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und der stellv. Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich. Zweite Reihe (v. l.): Vizepräsidentin Marion Fink, Vizepräsident Ulrich Leitermann, Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel und Vizepräsidentin Sabine Loos. Dritte Reihe (v. l.): Vizepräsident Christian Zurbrüggen, Vizepräsident Roland Klein und Vizepräsident Andreas Tracz. Foto: IHK/Silvia Kriens

ZAHL DES MONATS

1,41 Milliarden



Im vergangenen Jahr haben die Legehennen in den 302 nordrhein-westfälischen Betrieben mit mindestens 3.000 Haltungsplätzen rund 1,41 Milliarden Eier

gelegt. Wie das Statistische Landesamt anhand von Ergebnissen der Legehennenstatistik mitteilt, lag die Zahl der produzierten Eier damit um 0,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Etwa 1,01 Milliarden Eier davon wurden in Bodenhaltungen erzeugt. Mit 71,7 Prozent machte diese Haltungsförm damit den größten Teil der gesamten Eierproduktion aus. 122 Millionen Eier stammten aus Käfighaltungen (8,7 Prozent) und 175 Millionen Eier aus Freilandhaltungen (12,4 Prozent). Die restlichen 101 Millionen Eier (7,2 Prozent) wurden in Beständen gelegt, die als ökologische Erzeugungsbetriebe anerkannt waren. Der Anteil ökologisch erzeugter Eier ist damit weiter gestiegen: 2015 hatte der Anteil der Eier aus Freilandhaltung noch bei 7,4 Prozent und der der Eier aus ökologisch anerkannter Erzeugung bei 4,8 Prozent gelegen. Foto: Pixabay



IHK-Lehrstellenbörse ist wieder online

Onlineportal für Praktikum, Ausbildung und duales Studium.

Die bundesweite Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern (IHKs) steht seit dem 27. Februar wieder online unter <https://www.ihk-lehrstellenboerse.de> zur Verfügung. Darauf weist die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hin. Über die IHK-Lehrstellenbörse finden jungen Leute Plätze für ein Praktikum, eine Ausbildung oder ein duales Studium – in einem frei wählbaren Umkreis oder gezielt nach Postleitzahl. Unternehmen, die die Lehrstellenbörse nutzen möchten, benötigen

für die Anmeldung ihre Identnummer. Bei der erstmaligen Anmeldung muss ein neues Passwort gesetzt werden. Das Zurücksetzen des Passworts kann über die „Passwort vergessen“-Funktion erfolgen. Bei technischen Fragen können die Unternehmen über das Kontaktformular ihre Zugangsdaten anfordern oder sich direkt an die IHK wenden:

- > Ansprechpartner ist Dirk Vohwinkel, Leiter des Referats Ausbildungsberatung, d.vohwinkel@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-282.

Dortmund errichtet neues Wohnquartier

Dortmund bekommt ein neues Viertel: das „Karlsquartier“. Auf dem Gelände der ehemaligen Westfalenhütte nördlich des Borsigplatzes sollen 800 Wohneinheiten entstehen. Die BPD Immobilienentwicklung GmbH plant die Bebauung in sechs Baufeldern und drei Sonderbereichen, dafür soll es fünf Wettbewerbe geben. Für das erste Bau-feld stehen die Ergebnisse nun fest: Das Hoesch-Museum stellt die Ergebnisse des ersten Architekturwettbewerbs für den neuen Norden bis 7. Mai 2023 aus. Es ist die erste Gelegenheit, sich ein Bild vom neu entstehenden Quartier zu machen.



Überzeugt hat die Jury der Entwurf von RKW + Architekten Dortmund: Der Gebäudekomplex gebe dem neuen Viertel mit lockerer Bebauung und zugänglichem Innenhof ein erstes Gesicht, hieß es in einer Pressemitteilung der Stadt. Dieser Entwurf ist in der Ausstellung auch im Modell zu sehen, zudem werden die Ergebnisse aller fünf teilnehmenden Projektteams gezeigt. Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal hat das Bauprojekt Ende März vorgestellt und die neue Ausstellung im Hoesch-Museum gemeinsam mit dessen Leiterin Isolde Parussel eröffnet. Foto: BPD Immobilienentwicklung GmbH

FÜR PRÜFUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

IHK erwirbt Gebäude der WIHOGA

Die IHK zu Dortmund erwirbt das Gebäude der WIHOGA am Rombergpark in Dortmund, um ein Prüfungs-, Veranstaltungs- und Weiterbildungszentrum zu betreiben. Der Kaufpreis liegt inklusive Inventar bei 13,8 Millionen Euro, hinzu kommen Nebenkosten und Investitionsaufwendungen in Höhe von voraussichtlich rund zwei Millionen Euro für Renovierungen sowie die Dachsanierung einschließlich einer Photovoltaik-Anlage. Der Erwerb wurde in einer Sonder-sitzung von den Mitgliedern der IHK-Vollversammlung am 22. Februar 2023 einstimmig beschlossen. Das derzeit bestehende Seminargebäude der IHK am Standort Märkische Straße wurde Anfang der 1970er Jahre in Betrieb

genommen und genügt modernen Ansprüchen – etwa bei Energieeffizienz und IT-Infrastruktur – zur Durchführung von Schulungen, Prüfungen, Gremiensitzungen und sonstigen Veranstaltungen nicht mehr.

Im Sommer 2022 wurden ein Architektur- und Planungsbüro sowie eine Unternehmensberatung beauftragt, um eine Bedarfsanalyse für ein neues Multifunktionsgebäude durchzuführen. Die unterschiedlichen Sanierungs- und Neubau-Szenarien traten jedoch mit der Ankündigung der WIHOGA im Oktober 2022, das Gebäude verkaufen zu wollen, in den Hintergrund. Die folgenden Verhandlungen und Bewertungen

ergaben, dass das WIHOGA-Gebäude den Anforderungen der Bedarfsanalyse – gerade mit Blick auf den Raum- und Flächenbedarf – genügt. Gerade wirtschaftlich ist der Kauf des WIHOGA-Gebäudes die beste Lösung für die IHK. Andere Szenarien wie etwa die aufwändige Sanierung des Seminargebäudes und ein (Teil-)Neubau würden deutlich höhere Kosten nach sich ziehen. Zusätzlich würden bei einem Neubau weitere hohe Kosten für die Fremdanmietung von Seminar- und Prüfungsräumen anfallen. Der Schulbetrieb der WIHOGA endet am 31. Juli 2023. Nach Investitionen und Umbauten könnte der IHK-Betrieb im Frühjahr 2024 starten.



Messe Dortmund präsentiert Fachmesse BUILDINX

Vom 19. bis 21. November 2024 geht die Business Plattform BUILDINX – INNOVATION FOR LOGISTIC PROPERTIES erstmalig in der Messe Dortmund an den Start. Das neue Format fokussiert sich ganzheitlich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Logistik- und Industrieimmobilien – vom Komponentenhersteller bis zum Generalunternehmer. Begleitet wird der Messeauftakt vom fachlichen Träger, der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V., die auch das integrierte Konferenzprogramm zu den aktuellen und künftigen Herausforderungen der Branche gestaltet. Foto: Westfalenhallen

„Soziale Absicherung“ neu aufgelegt



Im unternehmerischen Tagesgeschäft wird die eigene Absicherung gegen Krankheit und Unfall sowie die Altersvorsorge oft vernachlässigt. Dabei ist das Thema ebenso wichtig wie komplex, da sich Versicherungspflichten und Einzelregelungen häufig ändern.

Wer eine Firmengründung plant, muss die komplexen Regelungen der Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung gut im Blick haben. In ihrer neu aufgelegten und aktualisierten Publikation „Soziale Absicherung 2023“ informiert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hierzu über den aktuellen Stand. Für die neue Auflage wurden die Rechengrößen und Beispielrechnungen an die aktuellen Werte angepasst und rechtliche Änderungen eingearbeitet. Der Leitfaden kostet 8,50 Euro, Bestellung unter:

<https://www.dihk-verlag.de/Soziale-Absicherung-2023.html>



Junge Wirtschaft richtet Landeskonferenz aus

Seit über 70 Jahren setzen sie sich für Unternehmertum und Soziales in der Region ein – jetzt sind sie Gastgeberinnen und Gastgeber der Landeskonferenz NRW 2023. Doch was macht die jungen Führungskräfte so besonders?

Wer bei den Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ) aktiv ist, engagiert sich nicht nur im Beruf, sondern will auch darüber hinaus etwas bewegen. Dieses persönliche und ehrenamtliche Engagement ist eines der Hauptmerkmale des Vereins, in dem sich rund 200 junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie angestellte Führungskräfte unter 40 Jahren engagieren. Der Verein ist der älteste aller WJ-Kreise und wurde im Jahr 1952 unter dem Namen „Wirtschaftsjunioren der Westfälischen Kaufmannsgilde“ gegründet.

Von diesen Kreisen gibt es mittlerweile 215, die elf Landesverbänden angehören und gemeinsam die Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) bilden. Gemein ist ihnen, dass sie in aller Regel den jeweiligen lokalen IHK-Bezirk abdecken. Das gilt auch für die WJ in Dortmund, dem Kreis Unna und Hamm. Der offizielle Name des Vereins lautet folgerichtig „Wirtschaftsjunioren bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund e.V.“.

Wirtschaftsjunioren Deutschland

Mit rund 10.000 Mitgliedern, die für 300.000 Arbeitsplätze, 35.000 Ausbildungsplätze und mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz stehen, bilden die Wirtschaftsjunioren Deutschland das größte Netzwerk der jungen Wirtschaft im Land. Mit ihrem wirtschaftspolitischen und gesellschaftlichen Engagement übernehmen sie nicht nur Verantwortung für die Zukunft und geben der jungen Wirtschaft eine Stimme. Zusätzlich fördern sie den Austausch und

die Entwicklung junger Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte. Zusätzlich zur lokalen, landes- und bundesweiten Vernetzung sind die WJD Teil von Junior Chamber International (JCI). Das weltumspannende Netzwerk, das aus mehr als 100 Nationalverbänden besteht, repräsentiert rund 200.000 Mitglieder.

Ziele der WJ

Vorsitzende und Kreissprecherin der WJ Dortmund Kreis Unna Hamm ist in diesem Jahr Antje Boldt, die die Bereiche Kommunikation und Vertriebsservice bei der Flammenträume GmbH in Kamen leitet. „Wir möchten positive Veränderungen im IHK-Bezirk bewirken, ein belastbares Netzwerk aufbauen und uns persönlich weiterentwickeln“, beschreibt die 38-Jährige, warum es sich lohnt, WJ-Mitglied zu sein und was die Region an dem Verein hat. Boldts Team besteht aus zwölf Personen, die teilweise eigene Ressorts leiten. Diese beschäftigen sich mit den Mitgliedern, der Vereins-Kommunikation, den Themen „Bildung und Wirtschaft“, „Soziales“, dem Unternehmertum und den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen. Hinzu kommen die Positionen Past President (der oder die Vorsitzende des Vorjahrs), Geschäftsstelle, Finanzen sowie Deputy (die Person, welche die Vorsitzende vertritt und im kommenden Jahr für deren Posten kandidiert).

WJ in der Region

198 Mitglieder

Männlich: 73 %

Weiblich: 27 %

Angestellte 54 %

Unternehmer 46 %

Training und Soziales

„Wir verstehen uns als Trainingsorganisation, in der man Dinge und Aufgaben ausprobieren und annehmen kann, die einen sonst im beruflichen Alltag nicht beschäftigen“, so Boldt und ergänzt: „Bei uns wird der ‚Learning by doing‘-Ansatz gelebt und es dürfen Fehler gemacht werden. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, Verantwortung für oder in einem Projekt zu übernehmen und sich in den verschiedenen Bereichen auszuprobieren. Dadurch haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln und mit den Aufgaben, die sie hier übernehmen, zu wachsen.“ Dazu trägt auch bei, dass die Mitglieder ihr Know-how und ihr Netzwerk untereinander teilen und so voneinander profitieren. Außerdem übernehmen

die Wirtschaftsjunioren Verantwortung für die Gesellschaft und engagieren sich in verschiedenen sozialen Projekten. So finden im IHK-Bezirk regelmäßig WJ-Veranstaltungen wie der „Make A Difference Day“ für sozial benachteiligte

Kinder, das Benefiz-Fußballturnier „Kick4friends“ oder die Single-Disco für Menschen mit Behinderungen statt, die jedes Jahr gemeinsam mit der Lebenshilfe organisiert wird. Zu den JCI im belgischen Leuven sowie den niederländischen JCI 's-Hertogenbosch unterhalten die WJ Dortmund Kreis Unna Hamm enge Partnerschaften.

<https://wj-duh.de>

Geschichte

Der heutige Verein „Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund“ geht auf die im Jahr 1952 als erster Juniorenkreis in Deutschland gegründeten „Wirtschaftsjunioren der Westfälischen Kaufmannsgilde“ zurück. Diese schlossen sich 1993 mit dem „Juniorenkreis Dortmund der IHK“ und dem „Juniorenkreis Hamm/Unna“ zum heutigen Verein zusammen.

Die Geschäfte der zur Durchführung des Juniorentags 2022 und der Landeskonzferenz 2023 gegründeten Veranstaltungs-GmbH führen (v. l.) Tobias Schucht, Julia Ebert und Sebastian Schalkau.

»Groß denken und an einem Strang ziehen«

Gabriele Kroll ist Vorsitzerin der Westfälischen Kaufmannsgilde. Der Verein gilt als „Mutter“ der Wirtschaftsunioren bei der IHK zu Dortmund, da die WJ aus der Kaufmannsgilde hervorgingen. Beide Vereine arbeiten seit Jahrzehnten eng zusammen, setzen gemeinsam Projekte um und entsenden jeweils Vertreterinnen und Vertreter zu Veranstaltungen.

Frau Kroll, Sie durften vor Kurzem Ihr 25-jähriges Mitgliedsjubiläum bei den Wirtschaftsunioren Dortmund Kreis Unna Hamm feiern. Eine beachtliche Zeit! Wie kam es dazu?

Ehrlich gesagt war ich selbst etwas überrascht, dass ich schon ein Vierteljahrhundert dabei bin (lacht). Darauf aufmerksam gemacht wurde ich beim Sommer-Jour-fixe im Juli, als wir die Kornbrennerei Krämer besuchen durften. Der damalige Kreissprecher Michael Lis hat mir anlässlich dieses Jubiläums eine Ehrenurkunde überreicht, was mich sehr gefreut hat.

Im Jahr 1999 legten Sie gemeinsam mit vier weiteren WJ den Grundstein für die JOBfit. Sie hat sich in den Jahren danach zur größten Berufsorientierungsmesse der Region entwickelt. Mit welchen Gedanken blicken Sie auf dieses erfolgreiche Projekt?

Das war ein supertolles Miteinander in der JOBfit-Projektgruppe, die Guido Quelle seinerzeit gegründet hat. Für mich war der größte Lerneffekt, dass man vieles erreichen kann, wenn man nur groß genug denkt und mit Gleichgesinnten an einem Strang in dieselbe Richtung zieht. Diese Lernerfahrung hat mir als junge Führungskraft seinerzeit sehr geholfen, mich



Gabriele Kroll (Sparkasse Dortmund) erhält eine Ehrenurkunde für ihre 25-jährige Mitgliedschaft aus den Händen des damaligen WJ-Vorsitzenden und Kreissprechers Michael Lis (Dortmunder Volksbank).

weiterzuentwickeln. Solche wichtigen Erfahrungen wünsche ich allen Junioren und Junioren. Sie gehören für mich zu den Hauptgründen, warum man sich bei den WJ engagieren sollte.

Nun sind sie Vorsitzerin der Westfälischen Kaufmannsgilde. Welche Berührungspunkte hat die Gilde mit den WJ und wie wichtig ist der gemeinsame Austausch aus Ihrer Sicht?

Es gibt viele Überschneidungen in der grundsätzlichen Ausrichtung beider Vereine. Dazu zählen unter anderem die Vernetzung, die Förderung von wirtschaftlicher Bildung sowie das Grundprinzip des „ehrbaren Kaufmanns“, an dem wir alle uns orientieren. Die Zielgruppen beider Vereine sind – allein durch die Altersbeschränkung der aktiven Mitgliedschaften für die WJ – jedoch nicht ganz deckungsgleich. Von daher liegt die Vernetzung über die eigenen Grenzen für beide Kreise doch nahe – man profitiert voneinander. Oft ist es so, dass WJ nach – oder noch während –

ihrer aktiven Zeit zu uns wechseln. Genau deshalb unterstützen wir die WJ auch. Unter anderem bei Veranstaltungen wie der Mitgliederversammlung und den Wahlen. Außerdem gibt es regelmäßig Kooperationsveranstaltungen und einen jährlichen Austausch beider Vorstände zur Klärung gemeinsamer Vorhaben sowie gegenseitige Unterstützungsmaßnahmen.

In diesem Jahr findet die Landeskongress der Wirtschaftsunioren in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna statt. Welchen Mehrwert sehen Sie in dieser Konferenz für die Region und was erwarten Sie von der Konferenz?

Wie bei jeder WJ-Konferenz geht es ja immer auch darum bei den Teilnehmenden, ein wenig Werbung für die gastgebende Region zu machen. Während dieses Wochenendes sollen alle ein Gefühl dafür bekommen, was alles „in uns steckt“. Das gilt wohl für alle Sponsorinnen und Sponsoren, würde ich sagen. Besonders das Knüpfen von Kontakten

Sponsorenstimmen

zwischen Teilnehmenden und Sponsoren für künftige Geschäftsbeziehungen ist hier möglich (B2B und B2C). In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels kommt auch hinzu, dass Sponsoren bei einer solchen Veranstaltung auch Werbung für sich bei potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern machen können. Das ist ein aktuell nicht zu unterschätzender Punkt.

Sie engagieren sich auch im Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e. V. Wie nehmen Sie das Thema Gleichstellung und die Förderung junger weiblicher Führungskräfte wahr?

In diesem Bereich ist schon viel geschehen und es gibt viele Unternehmen, die sich immer mehr um dieses Thema kümmern. Dazu gehören beispielsweise Netzwerkveranstaltungen, konkrete Fortbildungsangebote für Frauen, die „ins lead“ gehen wollen, aber auch Auszeichnungen wie das „TOTAL EQUALITY“-Prädikat. Gleichzeitig liegt aber noch eine weite Wegstrecke vor uns. Denn solange in den Führungsetagen und insbesondere im Topmanagement der Unternehmen Frauen eine Minderheit sind, sind wir gut beraten, unsere Bemühungen aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Das ist auch einer der Hauptgründe für mein Engagement. Letztlich ist es ein Mix, der stimmen muss. Dazu zählen unter anderem die Rahmenbedingungen, die Bereitschaft der Männer, sich auch für die Familienphasen mitverantwortlich zu fühlen, der Willen von Frauen, Karriereschritte zu gehen, Verantwortung zu übernehmen und die passende Qualifizierung. Nicht zuletzt auch die Gelegenheit, überhaupt aufsteigen zu können.

Diese Botschaften müssen an die interessierten Frauen ebenso gerichtet werden wie an die Unternehmen. Und zwar besonders da, der „War for talents“ dafür sorgen wird, dass kein Unternehmen es sich leisten kann, das Potenzial von Frauen nicht im Blick zu haben.

WJ-Geschäftsstelle

Geschäftsführer Tobias Schucht und Sarah Lisa Lör bilden die Geschäftsstelle Wirtschaftsjuvenen bei der IHK zu Dortmund. Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



»Tradition und Zukunft – ist nicht nur das Motto der diesjährigen Landeskonferenz der Wirtschaftsjuvenen NRW. Diese Schlagworte prägen seit je das Leitbild der Dortmunder Volksbank: Denn das Beste aus beiden Welten zu vereinen, seine Wurzeln und seine Werte zu ehren sowie den Fortschritt zu schätzen, ist auch unser Motto. Wir freuen uns daher sehr – ebenfalls in guter Tradition – unser aller Zukunft, nämlich die junge Wirtschaft, aktiv zu unterstützen.«

Michael Martens, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Volksbank



»Engagierte junge Nachwuchskräfte in der Wirtschaft zu fördern – das machen die Sparkassen Dortmund, Hamm, an der Lippe, Unna Kamen und Bergkamen-Bönen als Sparrings-Partnerinnen der IHK zu Dortmund gern. Wir wünschen den jungen Wirtschaftsentscheidenden und -entscheidern viel Spaß beim Netzwerken und dem Kennenlernen regionaler mittelständischer Unternehmen hier aus unserer Region. Bei uns gibt es viel zu erleben!«

Dirk Schaufelberger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dortmund





12. – 14. Mai 2023
Dortmund ■ Kreis Unna ■ Hamm


LAKO 2023
TRADITION UND ZUKUNFT

 WIRTSCHAFTSJUNIOREN
DORTMUND KREIS UNNA HAMM



www.lako-23.de

Amtsübergabe des Vorstands 2022 an den Vorstand 2023 im Großen Saal der IHK zu Dortmund mit der neuen Vorsitzenden Antje Boldt.

Die Landeskonzferenz 2023

Unter dem Motto „Tradition und Zukunft“ findet in diesem Jahr die Landeskonzferenz (Lako) der Wirtschaftsjunioren NRW statt. Gastgeberverein sind die Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund. Die WJ aus Dortmund, dem Kreis Unna und aus Hamm organisieren nicht nur das gesamte Programm – sie wollen ihren Gästen die Region dabei von der besten Seite präsentieren.

Doch was genau ist die Landeskonzferenz? Zur Landeskonzferenz kommen WJ aus ganz NRW und dem Bundesgebiet – vereinzelt auch aus dem europäischen Ausland. Konferenzen sind mehrtägige Veranstaltungen, die meist um ein Wochenende herum stattfinden. Regelmäßige Programmhilights sind Firmenbesichtigungen, Workshops und Abendveranstaltungen. Analog zur Lako eines Bundeslandes gibt es die Bundeskonferenz (Buko), die Europakonferenz (Euko) sowie die Weltkonferenz (Weko).

Wie alles begann

Im Jahr 2020 befand sich der damalige Kreissprecher Daniel Bruckhaus gemeinsam mit seinem Deputy Sebastian Schalkau auf dem Weg zur Bundesdelegiertenversammlung nach Leipzig. Während dieser Fahrt entstand die Idee, sich als Kreis für die Austragung einer offiziellen NRW-Veranstaltung zu bewerben. Hintergrund war nicht zuletzt das 70-jährige Vereinsjubiläum im Jahr 2022. Kurzerhand entschieden beide, dem eigenen Kreis vorzuschlagen, sich sowohl für den eintägigen Juniorentag 2022 als auch für die Landeskonzferenz 2023 zu bewerben.

Die ersten Herausforderungen traten dabei inmitten der Corona-Pandemie auf, als klar wurde, dass es laut

Vereinssatzung nicht möglich war, eine ordentliche Mitgliederversammlung virtuell stattfinden zu lassen. Diese wurde allerdings notwendig, da sich der Vorstand zum einen das „Go!“ der Mitglieder holen und gleichzeitig die Kontaktbeschränkungen einhalten musste. Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde daher zunächst die Satzung angepasst und gleichzeitig konnten die Vereinsmitglieder über die Bewerbungen abstimmen.

Der eigentliche Startschuss zur diesjährigen Landeskonzferenz fand während des Juniorentags 2021 in Leverkusen statt. Im Rheinland reichten WJ-Geschäftsführer Tobias Schucht, Deputy Michael Lis und Sebastian Schalkau als damaliger Vorsitzender vor der Delegiertenversammlung der WJ NRW die Bewerbung ein – und erhielten den einstimmigen Zuschlag. Als die Vorbereitungen kurze Zeit später begannen, gab es gleich Grund zur Freude beim 20-köpfigen Lako-Projektteam. Denn die Bundeskonferenz 2015, die im Kreis unter dem Motto „Goldene Zeiten“ stattfand, war nicht nur ein echter Meilenstein für den Verein – sie wurde damals auch sehr gut dokumentiert. Auf diese Vorarbeit konnten die WJ nun aufbauen und ein extrem spannendes und abwechslungsreiches Konferenzprogramm zusammenstellen.



Jahresausklang beim Wintergrillen 2022.

Das Lako-Tagesprogramm

Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Lako warten zahlreiche Programm-Highlights. So wird es unter anderem eine Stadtbesichtigung Dortmunds sowie Rundflüge über die Stadt, Besichtigungen des Aluminium-Werks Unna, von TEDI und Woolworth sowie des Remondi-Werks in Lünen geben. Wer es sportlicher mag, kann sich beim Crossfit, beim Wasserski in Hamm oder Fußballgolf auspowern. Kulturinteressierte können sich auf Führungen im Naturkundemuseum, der Zeche Zollern oder auf dem Skywalk über Phoenix-West freuen. Eine kulinarische Besichtigung samt Verkostung steht im Hoevels-Brauhaus an. Auch Workshops sind traditionell wichtiger Konferenzbestandteil. Vorträge und Workshops wird es unter anderem von Daniel Bruckhaus, Amin Fariad und Markus Rall geben. Als Referenten zugesagt haben unter anderem bereits Ex-BVB-Star Neven Subotic, der ehemalige Weltmeister im Ruder-Achter Kristof Wilke, Europaabgeordneter Moritz Körner sowie Dr. Johanna Dahm. **Nach dem ersten Konferenztag wartet der Eröffnungsabend im „Brauturm“.** Die Location in dem

Wahrzeichen der Stadt verspricht nicht nur Partyfeeling pur, sondern auch einen ganz besonderen Ausblick von Deutschlands modernstem und höchstem Wirtshaus mit seinem Biergarten in 64 Metern Höhe. **Am Samstag ist traditionell ein Galaabend vorgesehen**, dieser wird bei der Lako 2023 im atemberaubenden Lichtkunstmuseum Phoenix des Lumières stattfinden. In der 1905 zunächst als Gasgebläsehalle für die Hochöfen des Stahlwerks errichteten Industriehalle warten eindrucksvolle und voll animierte Lichtinstallationen auf die WJ, die sich passend zum Galaabend in festliche Garderobe werfen werden. **Den Abschluss einer jeden Konferenz bildet der Farewell Brunch.** Passend zum Motto „Tradition und Zukunft“ geht es dazu ins historische Sudhaus im Norden der Stadt. Das 1912 von Emil Moog errichtete Hansa-Sudhaus ist das einzige komplett erhaltene Zeugnis großindustriellen Brauwesens in Dortmund aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und wird einen ganz besonderen Rahmen für den Abschied der Gäste aus der Stadt bilden. Tickets zur Lako und weitere Infos unter: <https://lako-23.de>



»Tradition und Zukunft – das Motto Landeskonzferenz 2023 der Wirtschaftsjunioren steht sinnbildlich für Dortmund. Wir freuen uns sehr, viele engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer und Führungskräfte in Dortmund, der Europäischen Innovationshauptstadt (laut iCapital), begrüßen zu können.«

Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund



»Als Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund freuen wir uns sehr über die enge Verbundenheit mit den Wirtschaftsjunioren (WJ) Dortmund Kreis Unna Hamm. Wir unterstützen daher gerne die Landeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen »Tradition und Zukunft« 2023. Mehr als 70 Jahre WJ und fast 160 Jahre IHK bilden das traditionsreiche Fundament für eine erfolgreiche Zukunft in einer starken Region.«

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund



Konferenzen in Dortmund

Dass die WJ bei der IHK zu Dortmund e. V. gute Gastgeberinnen und Gastgeber sind, haben sie bereits mehrfach bewiesen. Sei es als Ausrichter der Bundeskonferenz in den Jahren 1992 und 2015, der NRW-Landeskonferenz im Mai 2008 oder der Frühjahrsdelegiertenkonferenz im Februar 2010 sowie zuletzt im November 2022 beim Juniorentag NRW, der im Konzerthaus Dortmund stattfand.

Abschluss als Konferenzdirektor

Seit 2015 ist Sebastian Schalkau Mitglied der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm. Nach Gründung seiner Kommunikationsagentur MOSAIK MANAGEMENT im Jahr 2009 schloss er sich auf Empfehlung des WJ-Mitglieds Britt Lorenzen dem Verein an, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu intensivieren.

Die erste WJ-Veranstaltung, an der er teilnahm, war ein Jour fixe in der Mercedes-Benz-Niederlassung Dortmund – dem Unternehmen, das später nicht nur ein Sponsor der Wirtschaftsjunioren Bundeskonferenz (Buko) 2015, sondern auch eine der Veranstaltungslocations werden sollte. Nach dem Ende seiner Gastmitgliedschaft wurde der gebürtige Dortmunder Mitglied des Orga-Teams der Konferenz und unterstützte unter anderem Annika Schön bei der Planung der Tradeshow, bei der sich die Konferenz-Sponsoren in den Räumen der IHK zu Dortmund präsentierten.

Nach der Buko 2015 wurde Schalkau erst stellvertretender Projektleiter der „JobFit“ im Ressort „Bildung und Wirtschaft“. In seiner Funktion unterstützte er zunächst Projektleiterin Daniela



Jetzt Mitglied werden.

www.wj-duh.de



Reich und sorgte später als Projekt- und Ressortleiter dafür, dass die damals größte regionale Berufsorientierungsmesse „JobFit“ zeitgemäßer wurde und noch über viele Jahre das Leuchtturmprojekt der WJ blieb. Im Anschluss

übernahm der passionierte Wasserballer das Ressort Kommunikation von seinem Vorgänger Tobias Böcker und führte auch hier einige Neuerungen in der Außendarstellung des Vereins ein, ehe er 2022 Vorsitzender wurde. Auf seine langjährige Vorstandsarbeit blickt Schalkau mit großer Freude zurück.

„Engagement, Teamwork, Spaß und das Erlernen von neuen Fähigkeiten gehen bei den WJ immer Hand in Hand. Letztlich schließt sich für mich jetzt der Kreis, denn ich werde in diesem Jahr nicht nur altersbedingt zum Fördermitglied, sondern darf zum Abschluss meiner aktiven WJ-Laufbahn nun als Konferenzdirektor meinen Teil zum Gelingen der Lako 2023 beitragen. Mit einer Bundeskonferenz bei den WJ zu starten und mit einer Landeskonferenz den Abschluss finden, kann man sich nicht schöner zurechtlegen.“



Der Juniorentag NRW im Konzerthaus Dortmund im November 2022 war für die Wirtschaftsjunioren ein Heimspiel und ein Vorgeschmack auf die Landeskonferenz im Mai 2023.

Themen und Trends rund ums Auslandsgeschäft

Am 21. September ist die Welt zu Gast in Düsseldorf: Dann findet im Congress Center Düsseldorf der Außenwirtschaftstag NRW (AWT) statt. Der AWT ist in NRW die größte Konferenz für auslandsaktive Unternehmen zum internationalen Geschäft. Er wird alle zwei Jahre vom IHK NRW e. V. veranstaltet.

Das internationale Geschäft ist weiterhin von geo- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen geprägt. Um unabhängiger von Krisen zu werden, suchen viele NRW-Unternehmen im Rahmen ihrer Diversifizierungsmaßnahmen weltweit nach neuen Geschäftspartnern und Märkten. Mit dem Außenwirtschaftstag wollen wir unseren Mitgliedern Handlungsempfehlungen und Tipps aus der Praxis

geben, damit sie auch unter diesen erschwerten Bedingungen international, nachhaltig und erfolgreich agieren können“, gibt IHK NRW Präsident Ralf Stoffels die Ausrichtung des Außenwirtschaftstags NRW 2023 vor.

„Unternehmen aus NRW internationalisieren weiter, auch wenn das internationale Geschäft in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger wurde. Wir freuen uns daher, dass der Außenwirtschaftstag in diesem Jahr in Düsseldorf stattfindet, denn Weltoffenheit ist ein Wesensmerkmal der Stadt und unseres IHK-Bezirks, der von vielen Exportunternehmen, ausländischen Unternehmen und Institutionen gekennzeichnet ist“, sagt Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, die die Projektleitung für die NRW-weit größte Konferenz rund um das internationale Geschäft übernommen hat.

Der Außenwirtschaftstag bietet ein hochrangig besetztes Programm, bei dem sich die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer zu den aktuellen Themen und Trends im Auslandsgeschäft austauschen können. Vor Ort werden mehr als 55 Außenhandelskammern (AHKs) aus allen Regionen der Welt Unternehmen beraten. Zudem werden viele Vertreterinnen und Vertreter des konsularischen Korps sowie ihrer Handelsabteilungen, aus Ministerien, Wirtschaftsförderungen und Verbänden erwartet.

Das vorläufige Programm ist ab sofort auf der Veranstaltungswebsite www.awt-nrw.de veröffentlicht. Dort gibt es auch die Möglichkeit, für die Veranstaltung Tickets zu erwerben.

Das gemeinsame Projekt der 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern findet in einem zweijährigen Turnus zum zwölften Mal statt. Für Rückfragen steht zur Verfügung:

- > Ralf Schindwein, Geschäftsführer International bei der IHK Düsseldorf, ralf.schindwein@duesseldorf.ihk.de, Tel. 0211 3557-220



www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

Die zunehmenden Vorgaben des Gesetzgebers im Arbeitsrecht sind kaum mehr in Einklang zu bringen mit der Arbeitsrealität, sagt Fachanwältin **Beate Puplick**. Im Interview erläutert sie darüber hinaus, in welcher Hinsicht sich das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite verändert hat, und was sie Personalverantwortlichen empfiehlt.

»Auch bei den Juristen herrscht Unsicherheit«

Frau Puplick, nach Ihrer Einschätzung ist vieles im Hinblick auf das Arbeitsrecht derzeit unklar oder kann morgen schon obsolet sein. Das führt vermutlich zu viel Unsicherheit in den Unternehmen?

Nicht nur in den Unternehmen, sondern auch bei Fachleuten. Selbst wir Anwältinnen müssen ständig überprüfen, wie der aktuelle Stand ist, und das gilt sogar für Richter. Das Arbeitsrecht ist ein sehr weites, sehr komplexes Feld, das sich zudem ständig im Wandel befindet. Und Sie können nicht alles lesen, was dazu veröffentlicht wird. Unsicherheit herrscht also auch bei den Juristen.

Wie gehen Sie damit um bei der Beratung Ihrer Mandantinnen und Mandanten?

Ich sehe mir als Erstes den jeweiligen Fall an und gebe eine grobe Einschätzung – verbunden mit dem Hinweis, dass ich dann allerdings erst tiefer in die Materie eintauchen muss.

Gesetze sollen Rechtssicherheit schaffen sowohl für Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber. Gleichzeitig lautet das Credo: mehr Flexibilität hinsichtlich des Arbeitsplatzes und der Arbeitszeiten – Stichwort Work-Life-Balance. Ist das nicht ein Widerspruch?

Ja – und das Thema regt mich auf! Arbeit und Privates vermischen sich mehr und mehr, und die zunehmende gesetzliche Regulierung passt schlichtweg nicht zur Work-Life-Balance, die man ja für Arbeitnehmer ermöglichen will. Schauen Sie sich allein die Kreativbranche an: Nach geltendem Recht müssen natürlich auch angestellte Kreative ihre Ruhezeiten einhalten. Aber Kreativität gibt es nicht auf Knopfdruck. Es kann sein, dass ein Gedanke, ein Impuls, zu einer Zeit kommt, in der eigentlich eine Pause vorgesehen ist, oder gar abends auf der Couch. Sollen die Leute dann – bildlich gesprochen – den Stift einfach fallen lassen oder die Gedanken

ignorieren? Das System zur Arbeitszeit erfassung blockiert diese Kreativität, und die Rechtsprechung verläuft konträr zur Work-Life-Balance.

Mit welcher Art von Streitfällen haben Sie es momentan häufig zu tun?

Hohe Krankenstände sind ein Thema, das deutlich stärker in den Fokus gerückt ist. Die Toleranzschwelle seitens der Arbeitnehmer ist gesunken. Ich beobachte darüber hinaus eine schlechte Führungskompetenz insbesondere bei jüngeren Führungskräften, die ebenfalls zunehmend Streitfälle mit sich bringt.

Woran machen Sie das fest?

An Persönlichkeitsstrukturen, die häufig im „Ich“ verhaftet sind. An Vorgesetzten, die nur dann von „wir“ sprechen, wenn es darum geht, eigene Erfolge hervorzuheben, die jedoch echten Teamgeist und Vielfalt nicht wirklich



nicht immer bemerken, was da im eigenen Unternehmen passiert. Das führt dann zu Konflikten.

Was wird Personalabteilungen in der nächsten Zeit aus juristischer Sicht besonders beschäftigen – und wie lautet Ihre Empfehlung?

Die Balance zu halten zwischen dem Direktionsrecht des Arbeitgebers auf der einen und den Wünschen des Arbeitnehmers auf der anderen Seite, wird an Gewicht gewinnen. Unternehmen müssen daher flexibel bleiben – insbesondere angesichts des komplexer werdenden Arbeitsrechts. Ich empfehle Personalverantwortlichen grundsätzlich, ein waches, offenes Auge zu haben: Sie sollten – gemeinsam mit der Belegschaft – Mut haben, Modelle zu testen, um dann zu schauen: Was hat sich bewährt? Und wenn etwas nicht funktioniert, sollte man auch nicht daran festhalten, sondern erkennen, dass etwas nicht läuft wie gewünscht, um dann die Chance zu haben, gegenzusteuern. Damit das gelingt, ist es natürlich unablässig, offen miteinander zu reden.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MARIO OLESCHKO

fördern oder ein Interesse daran haben. Im Gegenteil: Ich erlebe es, dass langjährige Arbeitskräfte aus einem Unternehmen genommen werden sollen, weil sie nicht die Produktivität vorweisen, die sie nach Ansicht junger, unerfahrener Chefs haben sollten.

Auf der anderen Seite haben Sie in Ihrem Vortrag im IHK-Forum Personalentwicklung die Geschichte eines Arbeitnehmers geschildert, der im Homeoffice mehrfach nicht an terminlich vorgegebenen Videokonferenzen teilgenommen hatte und dem daher die Kündigung drohte. Nehmen solche Fälle zu?

Auch solche Fälle nehmen leider zu, ja. Und die Reaktionen zeigen mir, dass es da oft wenig Verständnis für die Arbeitgeberseite gibt. Homeoffice bedeutet im Grunde eben genau dies: Das Büro ist zu Hause. Termine müssen also auch dort eingehalten werden.

Hätte besagter Arbeitnehmer nur ein bisschen Einsicht gezeigt und seinen Fehler erkannt, wäre es vermutlich bei einer simplen Ermahnung geblieben. Dennoch ging es vergleichsweise gut für ihn aus: Statt einer Kündigung gab es nur eine Abmahnung. Einsichtig war er jedoch nicht. Und diese Haltung ist kein Einzelfall.

Ist das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern generell schwieriger geworden?

Das würde ich so nicht per se sagen. Das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Chefs in inhabergeführten Unternehmen hat sich meiner Meinung nach nicht groß verändert. Das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und ihren Vorgesetzten allerdings schon. Es ist heutzutage stärker effizienzgetrieben. Und narzisstische Führungspersönlichkeiten schaffen es dabei, ihre eigenen Vorgesetzten zu blenden, die dadurch

VITA Beate Puplick



Beate Puplick hat an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert und ist Rechtsanwältin für Arbeitsrecht, Familienrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht.

Bereits seit 1995 ist sie Lehrbeauftragte der Handwerkskammer Dortmund und war zwischen 1998 und 2006 auch Lehrbeauftragte der IHK zu Dortmund. Seit 2008 ist sie als Mediatorin tätig und seit 2018 zudem als Notarin. Puplick ist darüber hinaus in den Medien eine gefragte Rechtsexpertin, die bereits mehrfach zu verschiedenen Verbraucherthemen im Fernsehen zu sehen war.

Es droht das endgültige Aus

Eine schockierende Nachricht für Dortmund: Zum 31. Januar 2024 soll das Karstadthaus am Westenhellweg geschlossen werden. Ein möglicher Hoffnungsschimmer könnte das Interesse eines Dortmunder Unternehmers sein.

Es war zwar kein Freitag, sondern ein Montag, trotzdem war dieser 13. März 2023 ein Unglückstag für Dortmund: An diesem Tag verkündete der Warenhauskonzern Galeria Kaufhof Karstadt die Schließung von 52 der bundesweit 129 Filialen – darunter auch die am Westenhellweg. Die IHK zu Dortmund hat darauf als erste Institution reagiert und den drohenden Verlust des größten Warenhauses in der Dortmunder Innenstadt eingeordnet: „Für Dortmund ist das ein schwerer Rückschlag als Handelsmetropole Westfalens. Die rund 21.000 Quadratmeter Verkaufsfläche machen knapp ein Neuntel der gesamten Verkaufsfläche der City aus. Das Karstadthaus stellte über viele Jahrzehnte hinweg einen zentralen Anlaufpunkt als Vollsortimenter in der City dar“, so die Einschätzung von IHK-Geschäftsführerin Simone Bergmann, Leiterin des Bereichs Handel, Dienstleistungen und Existenzgründungen. „Bis zuletzt hatten wir gehofft, dass der Standort erhalten bleibt.“

„Das ist kein schöner Tag für den Einzelhandel und für Dortmund“, meint auch Thomas Schäfer, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands NRW Westfalen-Münsterland, „denn Galeria ist ein wichtiger Versorger und Frequenzbringer für unsere Innenstadt.“ Galeria Dortmund sei ein umsatzstarkes Warenhaus an einer der bestfrequentierten Einkaufslagen in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland. Er sei der Überzeugung, „dass Warenhäuser eine Zukunft haben können, wenn sie sich ändern und die



Foto: Stephan Schütze

ruhmreiche Vergangenheit abschüteln.“

Für die westfälische Handelsmetropole Dortmund sei die Entscheidung der Galeria-Geschäftsführung schwer verdaulich. Trotz eines kleinen Zeitgewinns von zehn Monaten bedürfe es größter Anstrengungen, dieses zentral gelegene große Haus einer anderweitigen Nutzung zuzuführen. Ähnlich sieht es auch IHK-Geschäftsführerin Bergmann: „Nun gilt es, in den kommenden zehn Monaten eine Perspektive für den Standort und die Innenstadt zu entwickeln und damit auch wieder neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die von der Stadt angestoßenen Maßnahmen



»Die von der Stadt angestoßenen Maßnahmen müssen jetzt mit noch größerer Dynamik vorangetrieben werden.«

IHK-Geschäftsführerin Simone Bergmann

müssen jetzt mit noch größerer Dynamik vorangetrieben werden.“

Die Architektur des Hauses sei auf ein Warenhaus ausgelegt, da könne man nicht mal eben Büros, Praxen oder Wohnungen installieren, so Schäfer. „Deshalb hoffen wir, dass es vielleicht noch gelingt, die Schließung des Dortmunder Hauses abzuwenden. Das bedarf dann jetzt verstärkter Verhandlungen aller Dortmunder Akteure mit der Konzernspitze und dem Eigentümer.“

Mittlerweile hat sich ein Interessent für das Karstadthaus gemeldet. Das berichten die „Ruhr Nachrichten“ und die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“. Der Dortmunder Unternehmer Friedrich-Wilhelm Göbel könne sich demnach vorstellen, bis zu 25 Galeria-Warenhäuser zu übernehmen. Göbel ist Geschäftsführer der TEH Textilhandel GmbH, die die 2022 gegründete Textilkette „Aachener“ betreibt und war bis 2021 Chef der Modehauskette Sinn.

Mit dieser Einschätzung rennt Göbel bei Handelsverband und IHK offene Türen ein. „Gleichwohl muss aber vorsorglich auch mit Hochdruck nach neuen sinnvollen Konzepten gesucht werden“, so die Einschätzung von Thomas Schäfer. „Die IHK setzt sich dabei mit aller Kraft für den Handelsstandort ein“, ergänzt Simone Bergmann.

*DIE INFORMATIONEN ENTSPRECHEN DEM STAND 24. MÄRZ



SimRacing wurde bereits 2018 vom Deutschen Motor Sport Bund e. V. als Motorsportdisziplin anerkannt. Foto: cowana GmbH

SimRacing Expo künftig in Dortmund

Nach dem Erfolg der ADAC SimRacing Expo im Jahr 2022 will die nach eigenen Angaben größte SimRacing-Veranstaltung der Welt in den nächsthöheren Gang schalten: Das internationale Event soll nun für die nächsten fünf Jahre in Dortmund veranstaltet werden.

In Kooperation mit der Messe Dortmund wird die ADAC SimRacing Expo ab Oktober dieses Jahres für die kommenden fünf Jahre in der Metropolregion im Herzen von Nordrhein-Westfalen ihr neues Zuhause finden. Das teilte die Messe Dortmund mit. Die erste ADAC SimRacing in Dortmund findet demnach vom 13. Bis 15. Oktober statt. Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe GmbH sagt hierzu: „Die Messe Dortmund zählt mit rund 60 individuell zugeschnittenen Fach-, Gast- und Publikumsmessen zu den Topadressen in Deutschland. Dementsprechend freuen wir uns sehr auf die neue Partnerschaft mit der ADAC SimRacing Expo und dem Veranstalter cowana. Die Messe für virtuellen Motorsport zeigt nach der Pandemie ein starkes Wachstum und wir sind überzeugt, dass die SimRacing Expo mit ihrem innovativen Konzept in Dortmund perfekt platziert

ist.“ Mit SimRacing sind Rennsport-Simulationen gemeint: Sie erlauben es, in einer Simulation – etwa für PC oder Videokonsolen – ins Cockpit eines Rennfahrzeugs zu schlüpfen. SimRacing ist bereits seit Ende 2018 offiziell durch den Deutschen Motor Sport Bund e. V. (DMSB), den Dachverband für den Motorsport in Deutschland, als Motorsportdisziplin anerkannt.

Durch Partnerschaften mit der NASCAR, der World Rally Championship, dem Gaming-Giganten Nintendo und Henkel-Tochter got2b bewies sich ADAC SimRacing Expo schon im vergangenen Jahr als attraktive Messe in der Umsetzung von Aktivierungskampagnen direkt in verschiedenen Zielgruppen. Nicht nur mit einer eigenen Presse-Lounge für Influencer und SimRacing-Plattformen, sondern auch mit einer Community-Party sowie Food-Courts bietet man den Besuchern von morgens bis abends ein Erlebnis für die ganze Familie.

„Die Messe Dortmund hat sich als flexibler und lösungsorientierter Partner mit Blick auf die Zukunft und Innovationen bewiesen. Wir planen, dieses Jahr über 30.000 Besucher aus der Metropolregion zu empfangen und mit weiteren Themen wie beispielsweise Automobil-Tuning, Unterhaltungselektronik und einer Jobmesse den Aufenthalt abrunden zu können“, so Michael Wamser, CEO cowana GmbH.

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201



Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Eyliger Str. 65B · 44379 Dortmund
Tel.: 0231/44900-0 · Fax: 0231/44900-222
www.scheipers-muehle.de



INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bührer + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de



Junge Leute berichten in der Kampagne über ihren Ausbildungsalltag – und sollen so anderen Menschen Mut machen und Interesse für eine Ausbildung wecken. Foto: DIHK

Gemeinsam #könnenlernen

Junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern: Das ist das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern (IHKs), die am 9. März gestartet ist und an der sich auch die IHK zu Dortmund beteiligt.

Obwohl eine Ausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist ihr Image – vor allem im Vergleich zum Studium – ausbaufähig. Gleichzeitig suchen viele Unternehmen derzeit händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs. Die neue, bundesweite Ausbildungskampagne aller 79 IHKs soll dazu beitragen, den Wert und auch das Potenzial einer Berufsausbildung hervorzuheben.

„Das Westfälische Ruhrgebiet bietet viele Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Branchen. Dennoch fehlt es in fast allen Berufszweigen an



Begrüßt die neue IHK-Ausbildungskampagne: Maïke Fritzsching, Geschäftsführerin IHK zu Dortmund. Foto: Isabella Thiel

Fachkräftenachwuchs. Umso wichtiger ist es, dass wir mit dieser Kampagne auf die Möglichkeiten einer Ausbildung aufmerksam machen und Betriebe mit potenziellen Auszubildenden zusammenbringen“, sagt Maïke Fritzsching, bei der IHK zu Dortmund Geschäftsführerin und Leiterin des Bereichs Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung.

Unter dem Hashtag #könnenlernen wurde eine Kampagne generiert, die mit Slogans, wie „Statt irgendwas werden: in irgendwas richtig gut“ oder „Was wir mal werden wollen: stolz auf uns“, Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern sowie Umsteigern ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung geben soll.

Gemeinsam mit ihren Ausbildungsbetrieben wollen die IHKs in den nächsten Monaten unter dem Motto #könnenlernen den Berufsweg Ausbildung bekannter machen. Hierzu werden Auszubildende aus ganz Deutschland auf verschiedenen Social-Media-Kanälen, unter anderem <https://www.tiktok.com/@die.azubis>, über ihr Leben rund um die Ausbildungssuche und ihren Alltag als Azubi berichten und Tipps für den Berufseinstieg geben. Zahlreiche regionale Aktionen zum Ausbildungsstart, Messen und Beratungsangebote sind geplant.

Die IHK-Organisation will damit die Attraktivität des Berufsweges

Ausbildung für die Karriere und für ein positives Lebensgefühl aufzeigen. Zudem baut die Kampagne auf die Unterstützung der Unternehmen. Hierfür wird ein eigenes Werbemittelpaket geboten, welches von den Betrieben auch für die Rekrutierung ihrer Azubis genutzt werden kann. Denn insbesondere die mehr als 3.000 Ausbildungsbetriebe in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren. Interessierte Ausbildungsbetriebe können sich hierzu bei der IHK zu Dortmund melden.

Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und soll in Zukunft mit weiteren Schwerpunkten ausgebaut werden.

> Weitere Infos unter: www.ihk.de/dortmund/koennenlernen



Vertreterinnen und Vertreter mehrerer IHKs stellen die neue Ausbildungskampagne vor.

Foto: Sascha Krecklau

»Wir wollen einen Perspektivenwechsel vollziehen«

DIHK-Präsident Peter Adrian zur Bedeutung der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne.

Herr Adrian, warum ist gerade jetzt die richtige Zeit für eine Ausbildungskampagne?

In diesem und in den nächsten Jahren gehen jährlich rund 400.000 erfahrene Mitarbeitende mehr in Rente, als junge Menschen in den Arbeitsmarkt starten. Die Babyboomer-Generation hinterlässt große Lücken in ihren Betrieben. Häufig haben die Älteren nach einer beruflichen Ausbildung exzellente Positionen in den Unternehmen erreicht. Für junge Menschen, die in diesem oder den nächsten Jahren die Schulen verlassen, ergeben sich daraus Top-Einstiegsmöglichkeiten.

Warum müssen wir das Thema Ausbildung stärker bewerben?

Die Vorteile einer Ausbildung kennen noch zu wenige Schülerinnen und Schüler: Gute Verdienstaussichten, hervorragende Weiterentwicklungsmöglichkeiten und beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme sind nur einige der Pluspunkte, die wir herausstellen wollen. Hinzu kommt ein wichtiger emotionaler Faktor: Wie schaffen



Peter Adrian ist Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Foto: DIHK/Werner Schuering

wir es, Vorbehalte auszuräumen und ein „Lebensgefühl Ausbildung“ zu vermitteln? Wirtschaft ist facettenreich, dynamisch und spannend. Mit unserer Ausbildungskampagne wollen wir einen Perspektivenwechsel vollziehen.

Das Motto der Kampagne lautet „Ausbildung macht mehr aus uns“. Was bedeutet das konkret?

Es geht darum, unserer jungen

Generation Vertrauen in ihre Zukunft zu geben beziehungsweise zurückzugeben. Wir zeigen Sinn, Sicherheit und persönliche Entfaltungschancen auf – in mehr als 200.000 Ausbildungsbetrieben in Deutschland. Machen, etwas bewegen, jeden Tag ein bisschen besser werden und sich durch das gelernte Können einfach gut fühlen – aus eigener Erfahrung weiß ich: Das kann persönlich sehr bereichernd sein.

Reicht eine Kampagne aus, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen?

Sicher nicht allein. Deutschland, als viertgrößte Volkswirtschaft der Welt, ist gefordert, vielfältige Lösungen für die Linderung des Fachkräftemangels zu finden. Unsere Kampagne ist im Bereich der Ausbildung ein zusätzlicher Baustein. Wir brauchen aber auch mehr Engagement der Schulen, zum Beispiel in der Berufsorientierung insbesondere an Gymnasien. Darüber hinaus müssen wir alle Potenziale nutzen, etwa durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder durch die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland.



Materna spendet 30.000 Euro

Gemeinsam mit Kolleginnen überreichten Gesellschafterin Nicole Materna (2. v. r.) und Materna-CEO Martin Wibbe im Innovation Center des Unternehmens die Spendenschecks der Materna-Weihnachtsspende 2022. Insgesamt 30.000 Euro haben Mitarbeitende und Kunden mit ihrer Stimme auf drei soziale Herzensprojekte verteilt. Foto: Materna

Zero Waste Your Life wird zu AGERE

Dortmunder Unternehmen firmiert unter neuem Namen.

Das Dortmunder Unternehmen Zero Waste Your Life heißt ab sofort „AGERE. Agentur für Nachhaltigkeit“. Der neue Name soll den Kern der Arbeit sowie die Ziele veranschaulichen, teilte AGERE mit. Das Unternehmen erstellt Treibhausgas- und Ökobilanzen, um die Umweltwirkungen von Produkten und Unternehmen zu identifizieren und zu quantifizieren. Auf Basis dieser Ergebnisse entwickelt AGERE auch BAFA-förderfähige Transformationskonzepte für Unternehmen. Zudem finde AGERE für Unternehmen, Organisationen und Kommunen Lösungen für Herausforderungen rund um die Themen Kreislaufwirtschaft und Circular Economy. Begleitend zu allen Dienstleistungen könnten auch Bildungsformate für Mitarbeitende realisiert werden. AGERE-Gründerin Laura Grotenrath: „Das lateinische Wort agere bedeutet handeln, wirken, bewegen.

Der neue Unternehmensname AGERE soll somit die Idee des Handelns und des aktiven Einsatzes für eine nachhaltige Zukunft verkörpern.“ Als Beratungsunternehmen für Nachhaltigkeit sei es ihre Mission, Unternehmen und Organisationen dabei zu unterstützen und zu begleiten, umweltbewusst und nachhaltig zu handeln. „Der Name AGERE erinnert uns daran, dass wir nicht nur über Nachhaltigkeit sprechen, sondern aktiv daran arbeiten müssen, sie in die Tat umzusetzen.“

Co-Gründer Arne Grotenrath fügt hinzu: „Wir begleiten Unternehmen und Organisationen dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele zu identifizieren und zu erreichen. Wir glauben, dass Kreislaufwirtschaft und Bilanzierung ein Schlüssel zur Schaffung einer nachhaltigen Zukunft sind.“ Darum setze sich AGERE aktiv dafür ein, diese Themen immer mehr in den Fokus zu rücken.

Kompakt

DORTMUND

Neuer Mieter auf der Stadtkrone Ost



Das Essener Maklerunternehmen RUHR REAL hat der WWP Weckerle Wilms Partner GmbH eine

490 Quadratmeter große Bürofläche im Dortmunder Office-Hotspot Stadtkrone Ost vermittelt. Bereits am 1. April wurden die neuen Flächen bezogen. Grund für den Umzug war die Fusion mit der Steuerberatungsgesellschaft Schiffmann und Kerwien GbR. Mit den neuen Büros an der Stockholmer Allee 51-53 ist WWP nun Teil des beliebtesten Business-Standorts in Dortmund: Auf der Stadtkrone Ost, direkt an der B 1, bieten mehr als 150 Unternehmen IT- und wissensbasierte Dienstleistungen an – und das in bester Sichtbarkeit. „Wir freuen uns sehr, Teil des dynamischen und inspirierenden Umfelds auf der Stadtkrone Ost zu sein“, so Reinhold Hegemann von WWP. „Es ist der perfekte Standort, um nach unserer Fusion gemeinsam in die Zukunft zu blicken.“ Foto: RUHR REAL

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

TÜV Nord Akademie, Essen

Seminare 2023 • vor Ort + online

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **122,21 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel. 0231 9059-6420
peter.wille@lensingmedia.de

Härtefallhilfe für KMU gestartet

Um kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen, hat das Land NRW am 21. März ein Soforthilfeprogramm gestartet. Es hat zum Ziel, die Mehrbelastungen aufgrund hoher Energiekosten abzufedern.

Die Lage an den Energiemärkten hat sich zwar etwas entspannt, dennoch stehen Unternehmen vor finanziellen Mehrbelastungen und existenziellen Problemen. Seit dem 21. März können nun KMU sowie Soloselbstständige und landwirtschaftliche Betriebe mit hohen

Energiepreissteigerungen Unterstützung beantragen. Die NRW.BANK, als Förderbank des Landes, übernimmt die Prüfung und Bewilligung der Anträge.

Schon jetzt können Unternehmen unter: www.wirtschaft.nrw/haertefallhilfe-kmu-energie das elektronische Antragsportal einsehen und weitere Detailfragen klären. Im digitalen Antragsverfahren müssen Betriebe nur unbedingt notwendige Angaben zur rechtssicheren Überprüfung und Erfolgskontrolle machen. Für die Härtefallhilfen stehen 100 Millionen Euro Landesmittel sowie 200 Millionen Euro vom Bund zur Verfügung.

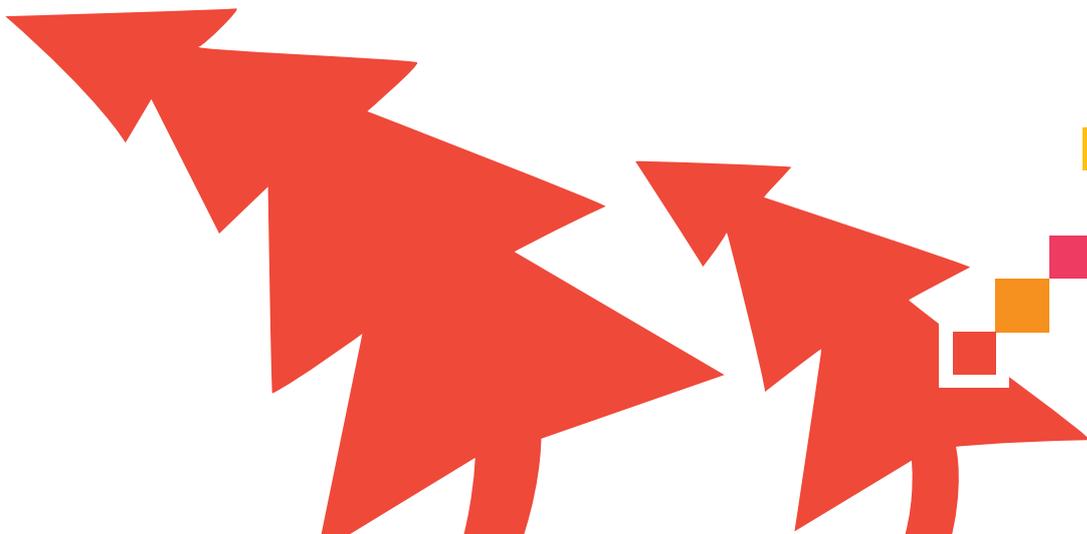
Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des

Landes Nordrhein-Westfalen informiert auf seinen Seiten zur digitalen Antragsstellung des Drei-Stufen-Programms. Zur Feststellung besonderer Härten im Einzelfall hat das Land Nordrhein-Westfalen bereits im Februar eine Härtefallkommission eingerichtet. Beteiligt sind die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und der Verband Freier Berufe.

- > Antragsportal der Härtehilfe KMU Energie:
www.nrwbank./haertefallhilfe
- > Weitere Infos unter:
www.wirtschaft.nrw/haertefallhilfe-kmu-energie

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen





(v. l.) Gero Brandenburg (WKG), Marc Frese, Präsident Klaus Wegener (beide Auslandsgesellschaft), Generalkonsulin Iryna Shum, Gabriele Kroll (Vorsitzerin WKG) und Nina Benko-Denninghaus. Foto: Gauchard/Auslandsgesellschaft

Die Kaufmannsgilde zwischen Kultur und Politik

Neue Höhepunkte im WKG-Kalender: Die Opernpremiere von „Nixon in China“ und die Diskussionsveranstaltung mit der ukrainischen Generalkonsulin in der Auslandsgesellschaft.

VON GERO BRANDENBURG

Einen erneut sehr anspruchsvollen Veranstaltungsmix bot die Westfälische Kaufmannsgilde (WKG) ihren Mitgliedern in den vergangenen Wochen. Nach dem Premierenbesuch der Oper „Nixon in China“ am 26. Februar stand am 1. März ein besonderer Besuch in der Auslandsgesellschaft NRW an: Die ukrainische Generalkonsulin Iryna Shum war zu Gast und ließ die vergangenen zwölf Monate Revue passieren. Das Jahr nach dem russischen Angriffsbeginn auf die Ukraine am 24. Februar 2022 sei „das schrecklichste und zugleich das würdigste Jahr in unserem Leben gewesen“, zitierte Shum sehr einprägsam Vasyl Khymynets, den Botschafter ihres Heimatlandes in Österreich.

Rund eine Millionen Menschen – zumeist Frauen und Kinder – sind seit dem vergangenen Frühjahr aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Etwa 200.000 von ihnen sind allein in Nordrhein-Westfalen untergekommen. Ein Umstand, der für das Generalkonsulat in Düsseldorf ganz neue Herausforderungen mit sich bringt: Denn vor dem Krieg waren Shum, die in Kiew geboren wurde und einen Masterabschluss der Ludwig-Maximilians-Universität München (Philosophie, Politik, Wirtschaft) hat, und ihr Team nur für rund 27.000 Ukrainer in NRW zuständig. Allein die Nachfragen für Passangelegenheiten sind immens.

Im Gespräch mit Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft, und dem Publikum machte Shum sehr deutlich, dass die Kraft und die Widerstandsfähigkeit ihrer Landsleute ungebrochen seien. Trotz aller Rückschläge gebe der bisherige Kriegsverlauf auch wirtschaftlich Anlass zur Hoffnung. So sei etwa das Bruttoinlandsprodukt der Ukraine nicht wie erwartet um 50 Prozent, sondern nur um ein gutes Drittel zurückgegangen. Die Produktion von rund 800

Unternehmen sei nicht stillgelegt, sondern aus dem Osten in den Westen des Landes verlegt worden. Shum appellierte an die Teilnehmenden der Veranstaltung und die Dortmunder Wirtschaft im Allgemeinen, auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit ihrem Heimatland zu setzen. Die Unterstützung aus Deutschland gebe ihren Landsleuten Mut und Optimismus und sei wichtig für die Zukunft der Ukraine.

Das war wie eine „Grand Opera des 19. Jahrhunderts“ urteilte der Redakteur im Deutschlandfunk Kultur über die begeisterte Opernpremiere von „Nixon in China“ in Dortmund. Es war eine Premiere, welche die Auszeichnung der Dortmunder Oper als beste Oper 2022 in Deutschland unterstreichen konnte. WKG-Vorsitzerin Gabriele Kroll bedankte sich vor allem bei Intendant Heribert Germeshausen, der den Gildnerinnen und Gildnern vorab eine kleine private Einführung in das Stück gab. Die Rezension zum Nachhören:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/im-opernhaus-des-jahres-john-adams-diplomatenoper-nixon-in-china-in-dortmund-dlf-kultur-a9d3ad36-100.html>

UNNA

Kreisdirektor gibt Haushalt für 2023 frei



Mike-Sebastian Janke (Bild), Kreisdirektor des Kreises Unna, hat der Stadt Unna grünes Licht gegeben für den Haushalt 2023. Am 15. März wurde das Schriftstück zur Haushaltsgenehmigung Dirk Wigant, Bürgermeister der Stadt Unna, sowie Stadtkämmerer Michael Strecker überreicht. Insgesamt sieht der Haushalt Investition

tionen in Höhe von rund 119 Millionen Euro vor. Gestärkt werden sollen in der Kreisstadt Bildung, Klimaschutz und Sicherheit. Mit der zeitnahen Veröffentlichung im Amtsblatt wird die Zeit der vorläufigen Haushaltsführung in der Verwaltung beendet. Damit können Planungsaufträge für wichtige Vorhaben vergeben werden. Wigant dankte Strecker und seinem Team. „Danke auch für die schnelle Haushaltsgenehmigung an die Mitarbeitenden der Kommunalaufsicht des Kreises und für die wie immer sehr gute Zusammenarbeit. Zeit zum Verschnaufen bleibt allerdings nicht. Jetzt gilt es, die bereits begonnenen Investitionen fortzuführen und neue anzupacken“, so Wigant. Foto: Janke/privat

DSW 21

Letzte Aufsichtsratssitzung mit Guntram Pehlke



Am 17. März fand die letzte Aufsichtsratssitzung der Flughafen Dortmund GmbH unter Vorsitz von Guntram Pehlke (Mitte) statt. Flughafen-Geschäftsführer Ludger van Bebber (l.) sowie der

Stellvertreter des Vorsitzenden und Präsidiumsmitglied Rüdiger Schmidt verabschiedeten den langjährigen Vorsitzenden. Siebzehn Jahre ist es her, dass Pehlke im Jahr 2006 in den Aufsichtsrat und zu dessen Vorsitzendem gewählt wurde. Seitdem ist viel passiert: Der Dortmund Airport ist seit 2015 der drittgrößte Flughafen in NRW. Nach einem Rekordjahr 2019 legte die Corona-Pandemie Anfang 2020 den Luftverkehr in Deutschland und international nahezu lahm. Mit seinem Passagiervolumen und dem vorläufigen Jahresergebnis schrieb der Flughafen Dortmund 2022 jedoch wieder ein neues Rekordjahr. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats hat Pehlke die Geschehnisse am Dortmund Airport erlebt, begleitet und mitgestaltet. „Wir danken Herrn Pehlke für sein großes Engagement, seine Weitsicht bei allen Entscheidungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute, vor allem Gesundheit und Zeit für Familie und Freunde“, so Flughafen-Geschäftsführer Ludger van Bebber.

Foto: Hans Jürgen Landes

Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit
 * Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2
Seminare, Workshops, Schulungen für
 * Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
 * Sicherheitsbeauftragte * Brandschutz Helfer
Beauftragter für
 * Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz
www.hk-arbeitssicherheit.com
 Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund
 T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD8 (Breite: 8,00m, Länge: 18,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis
€ 23.800,-
ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 83kg/m²

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Mehr als nur PCs

Workstation oder Multimedia-PCs. Acer, HP, Toshiba bis Terra

Wir führen Ihr System!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
 44135 Dortmund
<http://www.GRUENINGER.COM> Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

KANZLEI HORTIG & INSEL
www.kanzlei-hortig.de

Schleefstraße 4 · 44287 Dortmund
 ☎ 0231475479-0

STEUERBERATUNG
 LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHSTELLE UND IN KOOPERATION MIT RECHTSANWÄLTEN UND NOTAR

Seit über 45 Jahren in Dortmund

Brune Timmer Schlüter PartG mbB

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater | Dortmund · Düsseldorf

Stephan Brune, WP/StB
 Dirk Timmer, WP/StB
 Klaus Schlüter, StB/FBistR
 Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
 Lindemannstraße 77
 44137 Dortmund
 Tel. 0231 58707-0
 Fax 0231 58707-10
 E-Mail: mail.do@btspartner.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!
 Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.btspartner.de



Geballtes Fachwissen rund um Personalentwicklung und Fachkräftesicherung (v. l.): Maïke Fritzsching, IHK-Geschäftsführerin für berufliche Bildung und Fachkräftesicherung, Judith Lehr, Referentin Kompetenzzentrum Fachkräfte, Julia Greitens, CHRO-Teamleader MAXIMAGO GmbH, Rechtsanwältin Beate Puplick von Dr. Puplick & Partner mdB und IHK-Referatsleiterin Sandra Schröder. Fotos: Stephan Schütze

Fachkräftemangel: Strategien und Fallstricke

Mit welchen Mitteln können Unternehmen Arbeitskräfte für sich gewinnen? Wie sehen Beispiele aus der Praxis aus, und welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es? Im elften Forum Personalentwicklung der IHK zu Dortmund geben drei Referentinnen Tipps, Hinweise und jede Menge Infos.

VON MARIO OLESCHKO



Nadine Dominiak (l.) und Susanne Wittke aus der Abteilung Fachkräftesicherung der IHK.

Als Maïke Fritzsching auf den jüngsten Fachkräftereport der DIHK (Deutsche Industrie- und Handelskammer) verweist, hebt sie vor allem eine Zahl als besonders alarmierend hervor: „Mehr als die Hälfte der 22.000 befragten Unternehmen können ihre offenen Stellen nicht besetzen. Das ist der höchste Wert, den wir in dieser Hinsicht jemals hatten,“ sagt die Geschäftsführerin für die Bereiche berufliche Bildung und Fachkräftesicherung bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK). „Egal, wo wir hinblicken: Der Fachkräftemangel ist ein drängendes Problem in der Wirtschaft.“

Diesem Mangel mit Informationen und Handlungsempfehlungen von Expertinnen und Experten entgegenzuwirken, ist das Ziel des IHK-Forums Personalentwicklung, zu dem IHK-Referentin Sandra Schröder an diesem 3. März rund 70 Gäste im Großen Saal der IHK begrüßt. Es ist das elfte Forum dieser Art – und das erste seit 2020, das wieder in Präsenz stattfindet.

„Ist die Suche nach Fachkräften aussichtslos?“, fragt Judith Lehr vom Kompetenzzentrum Fachkräfte in Köln und



»Rund 56 Prozent der Unternehmen bewerten den Fachkräftemangel als zweitgrößtes Geschäftsrisiko.«

Judith Lehr, Kompetenzzentrum Fachkräfte

fügt gleich hinzu: „Angesichts der Zahlen mag Ihnen das so scheinen. Denn rund 56 Prozent der Unternehmen bewerten laut DIHK-Konjunkturumfrage den Fachkräftemangel als zweitgrößtes Geschäftsrisiko, gleich hinter dem Aspekt steigende Arbeitskosten.“ Unternehmen – dies hebt Lehr mehrfach hervor – müssten attraktiv sein und

aktiv um Fachkräfte werben. Sie müssten flexibel bleiben und die Bedürfnisse ihrer Belegschaft in Hinblick auf die Arbeitsgestaltung genau analysieren, um entsprechend reagieren zu können.

Das Thema Arbeitszeit ist Lehr besonders wichtig: „Arbeitszeit ist nicht gleichbedeutend mit Arbeitsleistung“, sagt sie. Das habe bereits eine britische Studie aus jüngerer Zeit gezeigt, der zufolge Personen, die im Büro arbeiten, nur 2,53 Stunden am Tag wirklich produktiv sind. „Kann die Arbeit also auch in kürzerer Zeit erledigt werden? Und können kürzere Arbeitszeiten die Produktivität sogar steigern?“ Ein Steuerberater habe genau das geschafft. Er habe die Arbeitszeit seiner Angestellten von 37 auf 25 Wochenstunden reduziert (bei gleichbleibendem Lohn) und zehn Prozent mehr Umsatz erzielt.

Dennoch betont die Expertin, dass eine Verringerung der Arbeitszeit kein pauschal anwendbares Allheilmittel zur Fachkräftebindung sei: In der Pflegebranche beispielsweise, der Industrie und vielen weiteren Bereichen gehe es nicht. Doch auch hier gebe es Möglichkeiten in Form verschiedener Gleitzeitmodelle oder Arbeitszeitkonten, um Stunden anzusammeln – bei zeitlichem oder finanziellem Ausgleich. „Schauen Sie, welche Anforderungen Ihr Unternehmen hat und wie die Bedürfnisse der Belegschaft aussehen.“ Auch ein professionelles Employer Branding sei hilfreich bei der Fachkräftegewinnung: „Dabei geht es nicht darum, ein Idealbild von sich zu zeichnen, sondern seiner Zielgruppe glaubhaft zu vermitteln, wofür das Unternehmen steht und was es zu bieten hat.“

Rechtssicherheit versus Praktikabilität

Rechtsanwältin Beate Puplick von Dr. Puplick & Partner mdB in Dortmund lässt keinen Zweifel daran, dass das Arbeitsrecht nicht arm an Fallstricken und Komplexität ist – und geht dabei mit ihrer eigenen Zunft hart ins Gericht: „Wir Juristen sind oft Entwicklungsverhinderer und verkünden immer, was alles nicht geht“, sagt sie lächelnd – und erntet amüsierte Aufmerksamkeit im Saal. Der Rat, den die Juristin Personalverantwortlichen nach eigenen Worten



»Wir müssen unsere Beschäftigten mitunter sogar bremsen, damit die nicht zu viel machen.«

Julia Greitens, MAXIMAGO GmbH

häufig gibt, klingt daher provokant: „Oft muss ich sagen: Ganz rechtssicher ist das zwar nicht, aber machen Sie es. Denn es ist der einzige Weg.“ (Hinweis: Ein Interview mit Beate Puplick finden Sie auf den Seiten 16 und 17)

Schwierig ist aus ihrer Sicht unter anderem das Thema Arbeitszeiterfassung – vor allem im Hinblick auf mobiles Arbeiten und das Einhalten von Ruhezeiten. „Auch das Lesen einer simplen E-Mail wäre da schon eine Unterbrechung. Und ich frage mich: Für wen werden diese Gesetze eigentlich gemacht?“

Homeoffice und mobiles Arbeiten

Homeoffice und mobiles Arbeiten: Zwei Begriffe, die oft unisono verwendet werden, sich rechtlich jedoch voneinander unterscheiden. Puplick: „Beim Homeoffice befindet sich das Büro zu Hause, es handelt sich um einen festen Arbeitsplatz. Beim mobilen Arbeiten ist der Arbeitsplatz nicht festgelegt.“ Das bringe unterschiedliche Regularien mit sich – etwa hinsichtlich der Ausstattung an Arbeitsmitteln durch den Arbeitgeber und Kostenübernahmen.

Derzeit, sagt Puplick, gebe es keine gesetzliche Verpflichtung zum Homeoffice oder mobilen Arbeiten – es beruhe auf Freiwilligkeit seitens des Arbeitgebers. „Daher sollten Sie im Arbeitsvertrag möglichst nicht auf Ihr Direktionsrecht verzichten, das es ermöglicht, Ort und Zeit der Arbeitsleistung zu bestimmen. Wenn Homeoffice oder mobiles

Arbeiten im Vertrag stehen, ist beides festgelegt.“ Gleichwohl sind es Aussagen wie diese, mit denen die Juristin Personalverantwortliche motiviert, nicht zu verzweifeln: Das – auch aus juristischer Sicht – nicht immer alles funktioniert, sei völlig normal. „Denn was ich Ihnen heute erzähle, kann morgen schon wieder über den Haufen geworfen werden von der EU oder einem Gericht.“ Ihr Credo: „Bleiben Sie gelassen! Nach 28 Jahren Arbeit als Juristin kann ich Ihnen sagen: Ich bin es auch.“

Grenzen der Flexibilität

Julia Greitens vom Dortmunder IT-Dienstleister MAXIMAGO schließlich macht deutlich, dass Transformationsprozesse oft viele Stellschrauben mit sich bringen und Flexibilität erfordern: „2007 in Lünen gegründet, sind wir Anfang 2020 in schicke Büros am Phoenix-See gezogen. Kurz danach kam die Corona-Pandemie, und heute arbeiten wir remote, auch wenn wir noch immer Büros haben.“

Die Belegschaft sei mittlerweile übers gesamte Bundesgebiet verteilt. „Wir haben Präsenztage eingeführt, um uns zu sehen und locken die Leute mit Benefits nach Dortmund. Das Arbeiten von zu Hause klappt bei uns allerdings sehr gut: Wir müssen unsere Beschäftigten mitunter sogar bremsen, damit die nicht zu viel machen.“

Aber es gebe eben auch Grenzen bei der Flexibilität. Benefits kosten Geld. Und die Umstellung von einer Fünf- auf eine Viertageweche – auch unter der Annahme einer zumindest gleichbleibenden Produktivität – sei nicht machbar: „Unsere Projekte rechnen wir nach Stundenaufwand ab. Da ist es unseren Auftraggebern gegenüber schwer vermittelbar, plötzlich zu sagen: Wir rechnen jetzt nach Projekt ab, unabhängig von der gesunkenen Stundenzahl.“

> Die Präsentationen der Referentinnen sind unter www.ihk.de abrufbar, Dokument 4324954.

>  Ansprechpartnerin bei der IHK: Sandra Schröder
Tel. 0231 5417-190
s.schroeder@dortmund.ihk.de



Offshore-Wind zur Produktion von elektrischer Energie und Wasserstoff spielt in der Energiepartnerschaft der beiden Länder eine Schlüsselrolle. Foto: Adobe Stock

Energiepartnerschaft für die Zukunft

Politisch stabil, eine stark ausgebauten Infrastruktur und ein hoher Digitalisierungsgrad: Norwegen bringt mit, was ein Land aus deutscher Sicht wirtschaftlich attraktiv macht.

GASTBEITRAG DER AHK NORWEGEN

Themen wie Klimaschutz und grüne Technologien genießen in Norwegen einen hohen Stellenwert – genau wie die Elektromobilität, in der das Land eine Vorreiterrolle einnimmt. Der bekannte norwegische Ölfonds (eigentlich Staatlicher Pensionsfonds Ausland) gibt dem Land ein gewisses finanzielles Polster und somit Sicherheit. Und vielleicht am wichtigsten: Norwegen hat seinerseits großes Interesse an Deutschland. Es verfolgt seit Jahren eine eigene Deutschlandstrategie.

Wegen seines Reichtums an fossilen Energieträgern ist Norwegen aktuell sehr wichtig für Deutschland. 2022 importierte die Bundesrepublik Gas für rund 58 Milliarden Euro aus dem skandinavischen Land und deckte damit über ein Drittel seines gesamten Bedarfs. Norwegen hat seine

Gasförderung zuletzt um rund zehn Prozent erhöht, um der stark gestiegenen Nachfrage nachzukommen. Die erhöhten Gaslieferungen machen Deutschland zum insgesamt größten Abnehmer norwegischer Exporte; fast 30 Prozent des norwegischen Exportvolumens entfielen 2022 auf Deutschland. Umgekehrt importierte Norwegen nur aus Schweden und China für mehr Geld als aus Deutschland, welches in der Summe somit als der größte Handelspartner Norwegens angesehen werden darf.

Wie Deutschland hat sich auch Norwegen ehrgeizige Ziele in Sachen Nachhaltigkeit gesteckt: Bis 2030 will das Land 55 Prozent weniger CO₂ ausstoßen als noch 1990, und bis 2050 mindestens 90 Prozent weniger. Deshalb verfolgt Norwegen einen Plan zur „Grünen Industriewende“. Dieser sieht neben der Erhöhung der Festlandexporte eine Diversifizierung der Energieausfuhr, die derzeit mehrheitlich aus Öl und Gas besteht, auf erneuerbare Energiequellen vor. Konkret setzt das Land künftig auf Strom aus Offshore-Windenergie und Wasserstoff aus nachhaltiger Produktion. Gleichzeitig will Norwegen sein Erdreich freigeben für CO₂ aus ganz Europa – es verspricht sich viel von der

CCS-Technologie und setzt schon jetzt mit Großprojekten Maßstäbe.

Norwegen gewinnt seine elektrische Energie zu etwa 88 Prozent aus Wasser und zu acht Prozent aus Windkraft. Insgesamt stammen also mehr als 95 Prozent der 157 Terawattstunden (TWh), die das Land jährlich produziert, aus erneuerbaren Quellen. Die Stromproduktion des Landes ist wetterabhängig; in „normalen Jahren“ gelingt es, ungefähr zehn Prozent der Produktion über die 17 bestehenden Stromverbindungen ins Ausland zu exportieren, darunter auch nach Deutschland. In manchen Jahren ist Norwegen allerdings auch Importeur – das Land ist für Europa in diesem Sinne am ehesten vergleichbar mit einer Batterie.

Die Regierung möchte die Stromproduktion ausbauen und setzt dabei vor allem auf Offshore-Wind. Schwimmende und festgebauete Plattformen mit Windturbinen mit einer installierten Leistung von insgesamt 30 Gigawatt sollen bis 2040 in der Nordsee entstehen – derzeit sind zwei Gebiete für insgesamt 4,5 Gigawatt in Vorbereitung. Dabei kommen auch ausländische Firmen zum Zug; so sind etwa die deutschen Unternehmen RWE und EnBW bei einigen der Konsortien dabei. Die gewonnene Energie soll entweder direkt als Strom exportiert oder mittels Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt werden.

Zukunftsträger Wasserstoff

Wasserstoff, hergestellt durch Elektrolyse mit erneuerbarer Energie, gilt in Deutschland als „grün“, wohingegen man Wasserstoff, der bei der Erdgasförderung durch CO₂-Abscheidung entsteht, „blauen“ Wasserstoff nennt.



Norwegen, wo stattdessen die Begriffe „karbonarmer“, und „karbonfreier“ Wasserstoff verwendet werden, will beide Sorten produzieren und exportieren. Die blaue (oder karbonarme) Variante wird jedoch vor allem als Übergangsmittel angesehen, um dem Aufbau einer Infrastruktur für grünen (karbonfreien) Wasserstoff den Weg zu ebnen. Norwegen ist dank seiner reichen Vorkommen an Erdgas und erneuerbaren Energiequellen in guter Position, beide Arten herzustellen.

CO₂ in den Boden statt in die Luft

Carbon Capture and Storage, kurz CCS, heißt das Verfahren, bei dem CO₂ bei industriellen Prozessen abgeschieden und dann in den Boden gepresst wird. Norwegen hat seit 30 Jahren Erfahrung damit, es will sich als Europas CO₂-Lagerstätte etablieren. Nebst auf CCS, Wasserstoff und Offshore-Wind will sich Norwegen zudem künftig auf die Produktion von Batterien, auf eine Entwicklung seines maritimen Sektors und auf einen grünen Wandel in der Prozessindustrie des Landes konzentrieren.

Norwegen will eine Wertschöpfungskette für Batterien aufbauen, die vom Rohmaterial für den Batteriebau über Batterietechnologien bis hin zu Recycling reicht. Im maritimen Sektor strebt das Land Fortschritte in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Automation

an. Auch in diesen Bereichen gibt es viel Potenzial für die Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass Norwegen für seine künftigen Pläne auf Deutschland und seine Industrie angewiesen ist – und umgekehrt. Für seine CO₂-Wertschöpfungskette, basierend auf CCS, braucht Norwegen europäische Partner mit großen Industrien, allen voran Deutschland. Die Bundesrepublik umgekehrt hat ein Interesse an norwegischer Energie, die aus erneuerbaren Quellen stammt.

Die Bedeutsamkeit der Energiepartnerschaft beider Länder spiegelt sich in den zahlreichen Besuchen deutscher Delegationen und politischer Vertreterinnen und Vertreter in den vergangenen Monaten wider. So hat Vizebundeskanzler Dr. Robert Habeck bei seinem Norwegenbesuch im Januar 2023 gemeinsam mit dem norwegischen Premierminister Jonas Gahr Støre eine Absichtserklärung unterzeichnet, welche die Energiezusammenarbeit beider Länder weiter zementieren soll.

Über die AHK Norwegen

> Die AHK Norwegen hat das Ziel, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Norwegen zu stärken. Sie ist eine Non-Profit-Organisation und als Auslandshandelskammer Teil eines Netzwerks mit über 150 Standorten weltweit. Die AHK Norwegen mit Sitz in Oslo hat seit ihrer Gründung 1986 ein umfassendes Netzwerk aufgebaut mit derzeit insgesamt über 800 Mitgliedsfirmen aus beiden Ländern.

Vizekanzler Dr. Robert Habeck (r.) hat Norwegen im Januar besucht und sich auch mit Ulrike Haugen, Präsidentin der AHK Norwegen, sowie Michael Kern, Geschäftsführer der AHK Norwegen ausgetauscht. Foto:AHK Norwegen



LANGERDONNERSTAG Der Lange Donnerstag ist ein Expertenabend für Kreative, Gäste und interessierte Entscheider in Dortmund und aus der Umgebung.

20 April 2023 19.00 | Digitale Werkbank | Hoher Wall 15
THINKUP Editions – internationales Programm mit Standbein in Dortmund

Kunst, Literatur, Design, Film – leidenschaftliche Menschen setzen Themen in bewegte und bewegende Bilder um. Netzwerk-Gründerin Mansoureh Rahnama präsentiert eine Auswahl von Projekten.

Eintritt frei

Infos und Anmeldung: langerdonnerstag.de

ETL Heiland & Kollegen GmbH
 Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
 Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
 buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

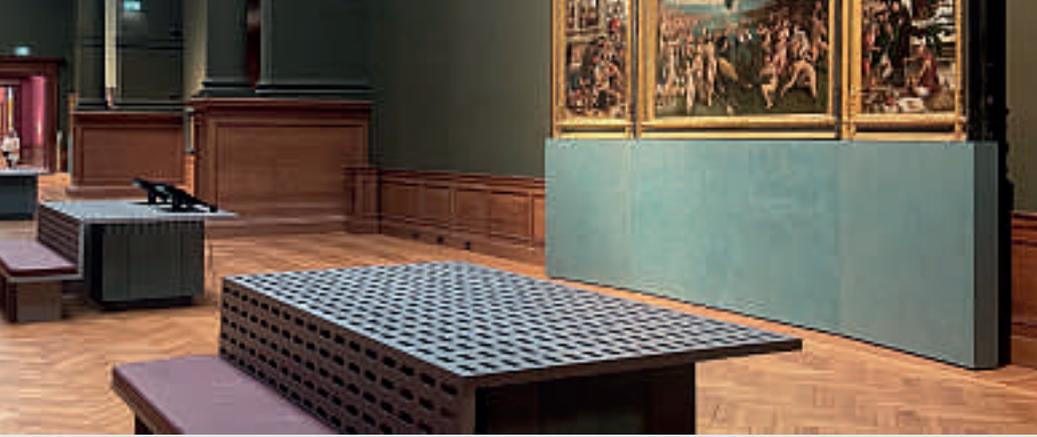
Maaß INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
 Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de



Unter anderem mit hochwertigen Sitzmöbeln haben die Dula-Werke zum neuen Erscheinungsbild des Königlichen Museums der Schönen Künste in Antwerpen beigetragen. Foto: Dula

Dula setzt Antwerpener Museum in Szene

Unternehmen war maßgeblich an Gestaltung des Interieurs beteiligt.

Nach elf Jahren der Renovierung öffnet das Königliche Museum der Schönen Künste in der belgischen Hafenstadt Antwerpen wieder seine Pforten. An der Umsetzung des Designkonzepts war die Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH maßgeblich mit beteiligt. „Wir fühlen uns geehrt, dass unsere Fertigungen derart geschätzt werden, dass diese auch bei für uns neuartigen Vorhaben gefragt sind“, bringt es Heinz-Herbert Dustmann, Geschäftsführer der Dula-Gruppe, auf

den Punkt. Das international tätige Unternehmen für ganzheitliche Ladengestaltung und exklusiven Innenausbau mit Sitz in Dortmund fertigte in seinen Produktionsstätten Sockel, groß angelegte Altare, Sitzmöbel, Bänke, mobile Trennwände, Informationsträger, äußere Holzverkleidungen für Vitrinen und weitere Individualanfertigungen für die gewünschte Raumwirkung.

Das Fachgebiet „Ausstellungsdesign“ ist für Dula neu und vertraut zugleich: Ebenso wie beim Store-Design

stellen die Planung und Realisierung von Ausstellungen hohe Anforderungen an die gestalterische Umsetzung. Wann immer Ausstellungsinhalte vermittelt und präsentiert werden, entsteht eine Kommunikation zwischen Museum und Publikum. „Jedes einzelne Element sollte das Gesamtkonzept aufgreifen und dieses hinsichtlich Qualität und Anspruch konsequent fortführen,“ berichtet Dustmann. Bis zu sechs Meter lange Altarsockel, auf denen riesige historische Gemälde platziert werden, wurden mit einem speziellen Bronze-Finish überzogen.

Auch die von Dula realisierten Sitzmöglichkeiten sind an die vorhandene Innenarchitektur angelehnt. Von meterlangen Bänken – zum Teil über die volle Länge des gesamten Raums – bis zu kleineren Sitzgelegenheiten vor den Kunstwerken, um diese in Ruhe betrachten zu können, wurde hochwertiges Massivholz verwendet und farblich gebeizt. Jedes Sitzmöbel hat zudem eine Sitzfläche aus Echtleder.

Ohne dass es ihnen bewusst war, dürften zahlreiche Menschen bereits in Räumen gewesen sein, die von Dula bestückt wurden. Das Kundenportfolio umfasst namhafte Schiffswerften, Industrieunternehmen, weltbekannte Bekleidungs- und Hightech-Marken sowie Kauf- und Warenhäuser.

Kleinste Teile kommen groß raus

Zehnte NRW Nano-Konferenz im Kongresszentrum Dortmund.

Nanotechnologie ist ein unsichtbarer Begleiter im Alltag. Sie steckt auf und in vielen Gerätschaften des Alltags. Die Eigenschaften vieler Materialien verändern sich, wenn sie in die Dimension von wenigen Nanometern gebracht werden. Oft findet sich Nanotechnologie in modernen Beschichtungen – etwa Lacken mit Nanopartikeln als Zusatz, oder als feine Schicht auf kratzfesten und schmutzabweisenden Oberflächen. Welche Möglichkeiten diese Technik bietet, wo sie zum Einsatz kommt und wie der Stand der Forschung ist:



Foto: NMWP.NRW

All das ist Thema der zehnten NRW Nano-Konferenz, die am 23. und 24. Mai im Kongresszentrum Dortmund stattfindet. Die NRW Nano-Konferenz ist die größte deutsche Konferenz mit internationaler Ausstrahlung im Bereich der Nanotechnologie, der innovativen Materialien sowie angrenzender Anwendungsfelder und -märkte. Fachvorträge, Ausstellungen und Plenumsdiskussionen sollen die Gäste für die Nanotechnologie begeistern – darunter auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur. Infos und Links zu Anmeldeseiten: www.nanoconference.de

NEUGRÜNDUNG ODER NACHFOLGE?

Zukunftschancen für Frauen

Frauen gründen seltener und anders als Männer und stehen deshalb oft auch vor anderen Herausforderungen. Welche Hürden müssen bei einer Gründung überwunden werden? Wo gibt es Hilfe und Unterstützung? Sollten Frauen sich besser mit einer Neugründung oder mit der Nachfolge eines bestehenden Unternehmens selbstständig machen? Antworten auf diese und andere Fragen bietet eine Onlineveranstaltung, die die Agentur für Arbeit Hamm zusammen mit der IHK zu Dortmund, Zweigstelle Hamm, sowie dem Projekt „Die Nächste bitte“ veranstaltet. Nach Vorstellung der wichtigsten Grundlagen einer Existenzgründung berichten zwei Unternehmerinnen aus der Praxis; anschließend gibt es die Möglichkeit zum Austausch. Die kostenlose Onlineveranstaltung findet statt per Teams am Mittwoch, 10. Mai, 17-19 Uhr. Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Anmeldung unter Tel. 0238 910 1001 oder hamm.biz@arbeitsagentur.de

50.000 EURO

POCO spendet für Opfer im türkischen Erdbebengebiet



Nachdem die POCO Einrichtungsmärkte GmbH bereits zahlreiche Sachspenden in die vom Erdbeben betroffenen Gebiete in der Türkei und in Syrien geschickt hat, folgt jetzt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 50.000 Euro. Der Spendenscheck wurde Mitte

März im Rahmen einer vom Verein Auslandsgesellschaft.de und dem Dortmunder Landtagsabgeordneten Volkan Baran organisierten Benefizveranstaltung übergeben. „Durch die Erdbebenereignisse wurden dringend notwendige Einrichtungen für die kleinsten und wichtigsten Menschen unserer Gesellschaft zerstört, darunter Kindertagesstätten, Kinderhospize und Kinderheime“, sagt POCO-Geschäftsführer Thomas Stolletz. „Der Wiederaufbau solcher Einrichtungen sollte oberste Priorität haben.“ Dass POCO sich jetzt auch im Erdbebengebiet für die Kleinsten einsetzt, sehe das Unternehmen als wichtigen Teil seiner sozialen Verantwortung. Foto: POCO

German Design Awards für SeitenPlan

Dortmunder Agentur holt gleich zwei renommierte Auszeichnungen in die Stadt.

In Frankfurt am Main wurden am 3. Februar die German Design Awards verliehen. Mit dabei: Die Dortmunder Content-Marketing-Agentur SeitenPlan. Gleich für zwei ihrer Projekte gab's eine Auszeichnung: einmal „Winner“ für den Online-Jahresbericht der Deutschen Telekom Stiftung und einmal „Special“ für den Online-Geschäftsbericht des Energieversorgers Süwag. „Unternehmen, die im unendlichen Ozean von Onlineangeboten sichtbar sein wollen, brauchen gute Storytelling-Konzepte“, sagt SeitenPlan-Geschäftsführer Gunnar Arends. „Wir freuen uns daher sehr, dass wir mit zwei unserer digitalen Projekte überzeugen konnten.“ Die Jury lobte die attraktive Kombination inhaltlicher, gestalterischer und interaktiver Aspekte der beiden Onlineberichte. „Als Kreativ-Dienstleister, der Inhalt, Design und Technologie immer zusammen denkt, können wir unseren Kunden



Bernd Ewers (.) und Gunnar Arends von der Dortmunder Content-Marketing-Agentur SeitenPlan freuen sich bei der Preisverleihung in Frankfurt über die beiden German Design Awards. Foto: German Design Award/Lutz Sternstein

hier überzeugende Lösungen aus einer Hand bieten“, ergänzt Bernd Ewers, der SeitenPlan 2006 gegründet hat.

Der German Design Award ist einer der renommiertesten internationalen Design-Preise und wird seit 2011

vom Rat für Formgebung verliehen. Für 2023 erhielt die Jury mehr als 4.200 Einreichungen aus 57 Ländern. Unter den nur fünf ausgezeichneten Online-Publikationen waren zwei der Dortmunder Agentur SeitenPlan.

Freihandelsabkommen werden wichtiger

Globales Handeln wird durch internationale Krisen zunehmend erschwert. Fast jedes zweite Unternehmen hat bereits neue Märkte für die Exporttätigkeit erschlossen oder plant, dies zu tun. Dies ist eines der Ergebnisse, das aus der aktuellen IHK-Umfrage „Going International 2023“ hervorgeht.

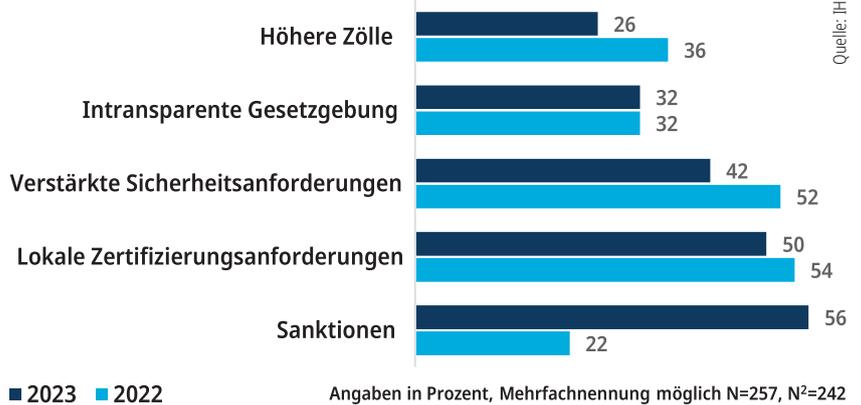
Der Umfrage zufolge gewinnt der Markt innerhalb der Eurozone für viele Unternehmen an Bedeutung. Ein möglicher Grund für die Orientierung der Auslandsgeschäfte in Richtung des europäischen Raums kann in der Zunahme der Handelshemmnisse liegen.

Die Umfrage „Going International“ wird jährlich durch den DIHK mit Unterstützung der 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland erstellt. Die aktuelle Bundesauswertung bezieht sich auf rund 2.358 auslandsaktive Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Die Auswertung für NRW basiert auf Antworten von 471 Unternehmen; Befragungszeitraum war vom 30. Januar bis 10. Februar.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen hat 2022 – unabhängig von den coronabedingten Reiseeinschränkungen oder Grenzschließungen – eine Zunahme von Hemmnissen im internationalen Geschäft gespürt. Als besonders starkes Hemmnis empfinden 56 Prozent der Unternehmen der Erhebung zufolge Sanktionen – ein Anstieg von 34 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Als weitere Hemmnisse werden lokale Zertifizierungsanforderungen (50 Prozent) und verstärkte Sicherheitsanforderungen (42 Prozent) genannt. Die Hemmnisse treten am häufigsten in Russland (46 Prozent),

Auf welche Handelshemmnisse treffen Sie?

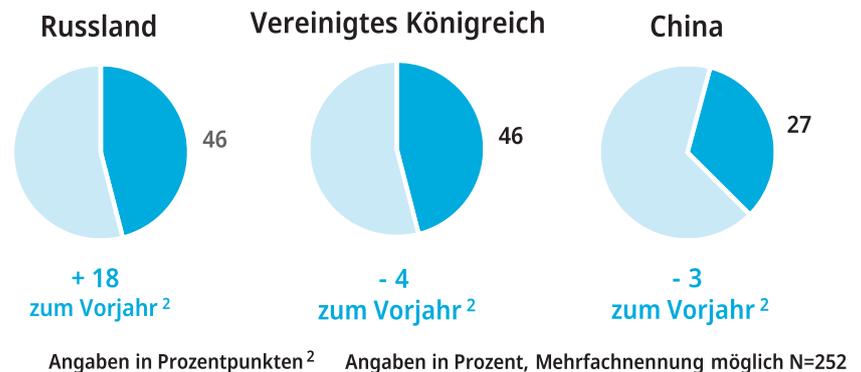
TOP 5 im Vergleich zum Vorjahr²



Quelle: IHK NRW

In welchen Staaten war dies vornehmlich der Fall?

TOP 3



dem Vereinigten Königreich (ebenfalls 46 Prozent) und China (27 Prozent) auf.

Wichtig bleibt für die befragten Unternehmen weiterhin, dass Freihandelsabkommen mit bedeutenden Handelspartnern schneller zum Abschluss gelangen. „Gerade in Zeiten, in denen Unternehmen ihre Lieferketten zunehmend diversifizieren, spielen solche Abkommen eine tragende Rolle“, betont Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW.

Neben dem Abbau von Handelshemmnissen (70 Prozent) wünschen sich Unternehmen von der Politik ehrgeizige Handelsabkommen (56 Prozent) und bessere multilaterale Regeln (42 Prozent), um ihre Lieferbeziehungen zu erweitern. „Die Politik ist jetzt am Zug, die Weichen richtig zu stellen und sich auf internationaler Bühne für die Um- und Durchsetzung von Handelsabkommen sowie bessere multilaterale Regeln einzusetzen“, so Stoffels.

Mit dem Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes am 1. Januar 2023 gehen für viele Unternehmen neue Verpflichtungen zur Umsetzung umwelt- und menschenrechtlicher Maßnahmen einher. Weiterhin zählen der bürokratische Aufwand (96 Prozent), die zusätzlichen Kosten (74 Prozent) und unklare Anforderungen (73 Prozent) zu den Top-Herausforderungen. „Knapp die Hälfte der Unternehmen gibt an, Unterstützung bei der Umsetzung zu benötigen. Das zeigt, dass hier noch viel getan werden muss. Momentan treiben die Unternehmen der Fachkräftemangel, Preisanstiege, Lieferkettenprobleme und die schwierige wirtschafts- und geopolitische Lage um. Da ist es für große Teile der NRW-Wirtschaft eine weitere Herausforderung, diese zusätzlichen gesetzlichen Anforderungen schnell umzusetzen“, sagt Wulf-Christian Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft von IHK NRW und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund.



»Für große Teile der NRW-Wirtschaft ist es eine weitere Herausforderung, die zusätzlichen gesetzlichen Anforderungen schnell umzusetzen.«

Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund

Foto: IHK/Isabella Thiel

NRW

Einzelhandelsumsatz 3,9 Prozent niedriger

Der Umsatz im nordrhein-westfälischen Einzelhandel war im Januar 2023 real – also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung – um 3,9 Prozent niedriger als im Januar 2022. Das geht aus einer Mitteilung des Statistischen Landesamts hervor. Nominal und damit unter Berücksichtigung der hohen Inflation lag der Umsatz um 5,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel lag im Januar 2023 um 1,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen wurde im Januar 2023 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat eine Umsatzsteigerung von 23,6 Prozent erzielt; verglichen mit Januar 2019 sank der Umsatz jedoch um 4,4 Prozent. Im Versand- und Internet-Einzelhandel gab es gegenüber Januar 2021 einen Umsatzrückgang von 10,5 Prozent, im Vergleich zu Januar 2019 stieg der Umsatz jedoch um 30,9 Prozent.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Sonderthemen 2023

Anzeigenschluss

| | | |
|-----------------------|---|-------------------|
| Februar | Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise | 20.01.2023 |
| März | Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung | 17.02.2023 |
| April | Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit | 17.03.2023 |
| Mai | Häfen · Container · Eisenbahnen | 28.04.2023 |
| Juni | Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement | 26.05.2023 |
| Juli ¹ | Finanzen · Leasing · Versicherung | 23.06.2023 |
| September | Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung | 18.08.2023 |
| Oktober | Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting | 15.09.2023 |
| November | Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO ₂ -Bilanz · E-Mobilität | 27.10.2023 |
| Dezember ² | Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden | 24.11.2023 |

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli / August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember / Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de





Club-Manager Steffen Wohlfarth (l.) mit DFB-Bundestrainer Hansi Flick und Mike Hilbig (Head of Operations „PadelCity“). Foto: PadelCity

Der schnelle Mix aus Tennis und Squash begeistert

Padel hat das Zeug zur neuen Trendsportart. Von Dortmund aus will das Startup PadelCity die Revolution weiter vorantreiben und Deutschland erobern.

VON GERO BRANDENBURG

Der Dortmunder Signal-Iduna-Park ist mit seinem Fassungsvermögen von über 81.000 Zuschauern das größte Fußballstadion in Deutschland. Das kann vermutlich fast jeder Fußballfan im Halbschlaf aufsagen. Doch nur wenige Hundert Meter Luftlinie von der BVB-Heimstätte entfernt bahnt sich ebenfalls Großes an. Denn dort, an der Bunsen-Kirchhoff-Straße in direkter Nähe zum Max-Planck-Gymnasium, befindet sich das Aushängeschild einer weiteren Sportart, die ihren Exotenstatus allmählich hinter sich lässt und das Zeug hat, Trendsportart zu werden: Padel. Der schnelle Mix aus Tennis und Squash gewinnt immer mehr Fans. Auch Spieler von Borussia

Dortmund wie Julian Brandt und Mats Hummels frönen der neuen Leidenschaft.

Vor allem in Südamerika und in Spanien ist Padel ein echter Volkssport, „auch in Italien gibt es mehr als 4.000 Courts. In Deutschland aber bislang nur etwa 200“, erläutert Mike Hilbig. Das soll sich ändern und Hilbig, einer der Padel-Pioniere hierzulande, ist eine der treibenden Kräfte hinter der angestrebten sportlichen Revolution. Als Head of Operations gehört er zum Führungsteam des Sport- und Tech-Startups „PadelCity“, das bislang vier Padel-Anlagen in Deutschland betreibt – einige weitere sind bereits in Planung. Die größte Anlage mit insgesamt sechs In- und zwei

Outdoor-Courts steht in Dortmund und hat seit Oktober 2022 seine Türen geöffnet.

Vielen Tennis- und Fußballfreunden ist die Adresse an der Bunsen-Kirchhoff-Straße bestens bekannt. In der von Boris Becker und Steffi Graf eingeleiteten Hochphase des Tennissports seit den 1980er-Jahren schwangen im weitläufigen Hallenkomplex unzählige Freizeitsportler



Mike Hilbig (l.) und Immobilienunternehmer Christian Freundlieb. Foto: IHK/Oliver Schaper

ihre Schläger. Doch der Tennis-Boom ebte ab und in das Gebäude zog die „Soccerworld“ ein. Indoor-Fußball auf Kunstrasenplätzen war nun angesagt. Ende 2019 lief der Mietvertrag mit der „Soccerworld“ aus, Immobilienunternehmer Christian Freundlieb und seine Frau Susanna übernahmen das in die Jahre gekommene Projekt. Die im Frühjahr 2020 beginnende Corona-Pandemie mit allen Einschränkungen ließ dem Paar viel Zeit für aufwendige Umbau- und Sanierungsarbeiten. Als das neue „One Two Center“ im Sommer 2021 eröffnete, setzte es einerseits auf altbewährte Tugenden (Fußballplätze), sorgte mit neuen Ideen aber für frischen Schwung. Neben dem Eventbereich mit Gastronomie, dem Kreativraum für Seminare oder Yoga-Kurse, der Allzweck-Sporthalle für Basketball, Volleyball und Handball wurde auch die „Lü-Anlage“ eingeweiht – „eine Herzensangelegenheit meiner besseren Hälfte“, betont Christian Freundlieb.

Ehefrau Susanna Freundlieb hat die Lü-Anlage auf Basis der Montessori-Pädagogik errichten lassen. Es handelt sich dabei um ein interaktives Spielfeld, bei dem zum Beispiel Matheaufgaben mit sportlicher Betätigung verbunden werden. Christian Freundlieb erläutert das Grundprinzip mit einem Beispiel: „Wenn über den Beamer Zahlen auf die Wand projiziert werden, müssen Kinder und Jugendliche eine Rechenaufgabe lösen und das richtige Ergebnis, also die Zahl, mit dem Ball treffen.“ Ein Spaß,



der geistig und körperlich fordert und in unterschiedlichen Variationen sowohl Kindergeburtstage als auch Firmenevents zu einem echten Erlebnis machen kann.

Auch Bundestrainer Hansi Flick ist Padel-Fan

Padel bildete schon bei der Neueröffnung den Schwerpunkt des Angebots und weil die Szene in Deutschland noch recht überschaubar ist, entstanden schon bald enge Kontakte zum PadelCity-Team rund um Startup-Unternehmer Jonathan Sierck in München. Dessen klare Vision, die Sportart Padel in ganz Deutschland einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, überzeugte auch die Freundliebs, denen die überregionale Vermarktung ebenfalls sehr am Herzen liegt. Der Staffelfstab ging an die PadelCity GmbH über, für die das vorhandene Konzept der Freundliebs wiederum hervorragende Startbedingungen darstellte. So wurde der Standort Dortmund zur neuen Vorzeiganlage von PadelCity. Zur Einweihung Anfang Oktober schaute auch DFB-Bundestrainer Hansi Flick vorbei, der als Mitgründer und Gesellschafter bei PadelCity aktiv ist und ein gemeinsames Buch mit Jonathan Sierck („Im Moment: Über Erfolg, die Schönheit des Spiels und was im Leben wirklich zählt“) veröffentlicht hat.

„Padel zieht fast alle sportlich interessierten Menschen in seinen Bann. Es ist schnell, einfach zu erlernen und macht unglaublich viel Spaß“, schwärmt Mike Hilbig, der in Dortmund auf ein eingespieltes Team rund um Club-Manager Steffen Wohlfarth vertrauen kann. Die Zählweise der Punkte ist wie beim Tennis, der Schläger allerdings deutlich kleiner und er hat statt einer Bespannung eine Schlagfläche.

Gespielt wird auf einem 10 mal 20 Meter großen Platz mit bis zu vier Meter hohen Glaswänden – und zwar immer im Doppel. Das fördert die soziale Interaktion und stärkt das Teamwork. Deshalb gehören zur Zielgruppe von PadelCity neben den üblichen sportbegeisterten Menschen auch Unternehmen, welche die Vorteile der Multisportanlage im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements nutzen wollen. Für Arbeitgeber, die hier tätig werden, sind solche Angebote ein möglicher Vorteil im Wettbewerb um neue Fachkräfte. Mike Hilbig kann sich den idealen Tag für Unternehmen und Mitarbeitende gut vorstellen: „Erst die Projektarbeit in einem unserer Seminarräume, danach das Sportprogramm mit Padel und zum krönenden Abschluss noch ein Besuch in unserer Gastronomie mit Livefußball im TV.“

www.padelcity.de





Foto: iStock

Nachhaltigkeit sichtbar machen

Mit ihrer neuen CSRD-Richtlinie will die EU erfassen, wie es um das Nachhaltigkeitsengagement der Wirtschaft bestellt ist. Was das für die Unternehmen bedeutet und wie sie sich darauf vorbereiten können, haben Fachleute in einem Webinar der IHK zu Dortmund erörtert.

VON MARIO OLESCHKO

Zum einen: Die Materie ist komplex. Und zum anderen: Sie wird nicht nur große, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zunehmend beschäftigen. Das ist die Quintessenz der Onlineveranstaltung „Nachhaltigkeitsberichte für KMU – gesetzliche Anforderungen und Einstieg in die Praxis“, zu der die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) Ende Februar eingeladen hatte. „Wir empfehlen Unternehmen daher, sich rechtzeitig darauf vorzubereiten und werden den politischen Entwicklungsprozess begleiten“, versicherte Annika Böhm, bei der Deutschen

Industrie- und Handelskammer (DIHK) Leiterin des Referats Gesellschafts- und Bilanzrecht. Sie gab Einblicke in die rechtlichen Grundlagen und was sich ändern wird.

Hintergrund ist die neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie verpflichtet viele Unternehmen künftig, nach einem standardisierten Verfahren in verschiedenen Bereichen über ihr Nachhaltigkeitsengagement zu berichten. Die erste Stufe der CSRD wird Anfang 2025 in Kraft treten für das Geschäftsjahr 2024. Weitere Stufen sind für die kommenden Jahre in Planung.

Standardisierte Berichterstattung

Bereits seit 2017 müssen in Deutschland kapitalmarktorientierte Unternehmen auf Grundlage des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) einen sogenannten nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen. Betroffen sind davon Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten, die entweder einen jährlichen Umsatz in Höhe von mindestens 40 Millionen Euro oder eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro erwirtschaftet haben.

Die EU, so Böhm, habe sich zum Ziel gesetzt, EU-weit möglichst einheitliche und dadurch vergleich- und auswertbare Nachhaltigkeitsberichte zu erhalten. Anhand dieser Daten wolle sie so verfolgen, wie es um das Nachhaltigkeitsengagement der Unternehmen bestellt ist und welche Fortschritte erzielt wurden. „Es wird im Zuge dessen nicht vorgegeben, welche konkreten Nachhaltigkeitsmaßnahmen die Unternehmen umzusetzen haben. Aber es wird vorgegeben, nach welchen Standards sie über ihr Engagement berichten müssen“, erläuterte Böhm und räumte unumwunden ein: „Die DIHK erlebt schon jetzt, dass viele Unternehmen sich in puncto Nachhaltigkeit engagieren, die Berichterstattung darüber jedoch als bürokratische Belastung empfinden.“

Diese Einschätzung deckte sich mit einer spontanen Onlineumfrage unter den mehr als 250 Unternehmen, die dem Webinar zugeschaltet waren. Demnach stuften 79 Prozent den erwarteten Aufwand für das eigene Unternehmen



»Wir empfehlen Unternehmen, sich rechtzeitig vorzubereiten und werden den politischen Entwicklungsprozess begleiten.«

Annika Böhm, Leiterin des DIHK-Referats Gesellschafts- und Bilanzrecht

als zu groß beziehungsweise kaum umsetzbar ein.

Zwar erläuterte Hauke Dierks, bei der DIHK Leiter des Referats Umwelt- und Rohstoffpolitik, dass die CSRD unmittelbar zunächst nur eher große Unternehmen betreffe. Viele KMU kämen jedoch an dem Thema nicht vorbei. „Denn das Nachhaltigkeitsengagement eines Unternehmens wird auch hinsichtlich seiner Wertschöpfungskette erfasst – und das schließt Partner und Zulieferer mit ein.“

Mit anderen Worten: Auch KMU werden von der Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen sein, wenn größere Unternehmen, die zur Berichterstattung verpflichtet sind, Auskünfte von ihnen einholen müssen. Darüber hinaus werde der Pool an Unternehmen, die im Zuge der CSRD auch unmittelbar berichtspflichtig sind, in den kommenden Jahren mit den neuen Stufen ohnehin stetig größer. Allein in Deutschland werde die Anzahl von derzeit gut 500 auf etwa 15.000 anwachsen.

Die CSRD umfasse die drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance. Berichtet werden müsse unter anderem zu Bereichen wie Klimaschutz, Umweltverschmutzung, Biodiversität und Emissionen – inklusive zahlreicher

Unterpunkte, wie zum Beispiel Emissionen der verkauften Produkte oder der Beschäftigten auf dem Weg zur Arbeit.

Die Ausarbeitung der finalen Regularien der einzelnen Stufen sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Angesichts des laufenden Prozesses versprach Dierks: „Die DIHK ist hier im Austausch mit den entsprechenden EU-Gremien. Und wir werden darlegen, welche Belastungen den Unternehmen durch verschärfte Regularien entstehen.“ Sein Rat lautet dennoch: „Beschäftigen Sie sich damit, wie Sie das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Haus systematisch angehen und es kommunizieren können.“

Mut zur Lücke

Wie die Umsetzung eines solchen Nachhaltigkeitsberichts aussehen kann und wie Unternehmen sich auf die CRSD vorbereiten können, erläuterte schließlich Florian Harrlandt vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Der 2001 berufene RNE berät die Bundesregierung hinsichtlich Nachhaltigkeitspolitik und gibt diesbezüglich Handlungsempfehlungen. Harrlandt stellte hierzu kurz den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) vor, ein vom RNE entwickelter Standard, um Unternehmen dabei zu unterstützen, die aktuell geltende nationale Nachhaltigkeitsberichterstattungspflicht zu erfüllen. Der DNK wurde demnach anhand internationaler Rahmenwerke zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt und zeichne sich durch eine leichte Zugänglichkeit aus. Zwar könne der DNK nicht die neue EU-Richtlinie in ihrer Komplexität abbilden, sei jedoch



Hauke Dierks, Leiter des DIHK-Referats Umwelt- und Rohstoffpolitik.



Florian Harrlandt, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Fotos: DIHK

eine gute Vorbereitung auf das, was kommen könne. In diesem Zusammenhang wies Harrlandt auch darauf hin, dass Unternehmen ruhig „Mut zur Lücke“ haben dürften: „Lücken sind völlig normal – vor allem bei KMU. Berichten Sie über all das, worüber Sie berichten können. Wenn etwas fehlt, sollten Sie jedoch begründen, warum es fehlt.“

Rechtzeitig vorbereiten

Um Unternehmen den Einstieg zu erleichtern, bietet der DNK eine Checkliste und eine Datenbank mit hilfreichen Informationen – zum Beispiel mit Infos darüber, wie Unternehmen in vergleichbaren Branchen vorgegangen sind. Haarlandt: „Die Datenbank ist kostenlos nutzbar. Und Sie können uns beim DNK ebenfalls kostenlos Ihre Berichte einreichen, die wir dann auf Vollständigkeit prüfen.“

Abschließend wies Lukas Metzger, bei der IHK zu Dortmund Referent für Energie und nachhaltiges Wirtschaften, auch auf Unterstützung seitens der IHK vor Ort hin: „Auch wir sind uns der Komplexität des Themas und der damit verbundenen Herausforderungen für die Unternehmen bewusst. Daher ist uns wichtig, insbesondere KMU rechtzeitig darauf hinzuweisen und so dazu beizutragen, dass die Unternehmen sich vorbereiten können.“



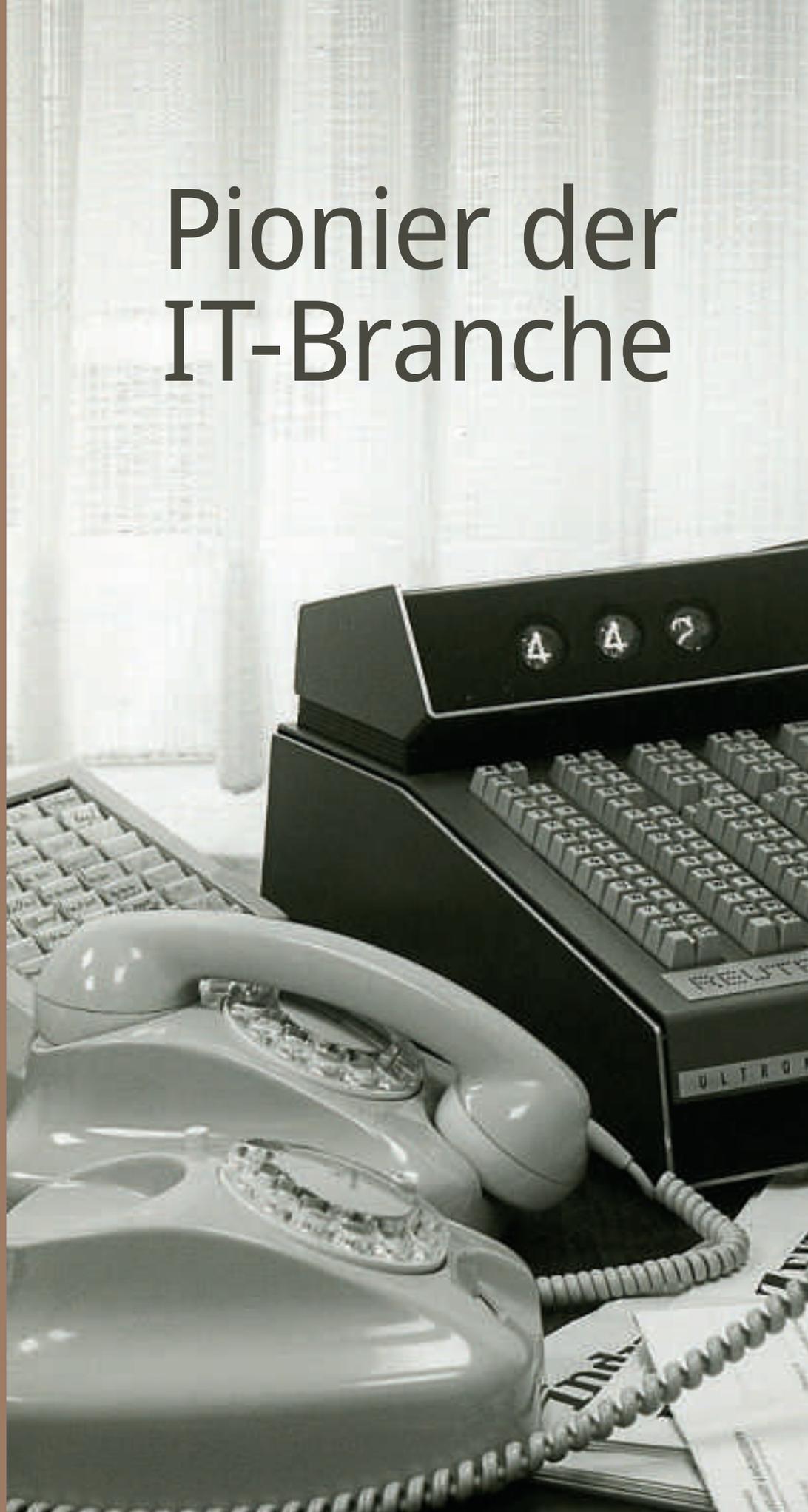
Kontakt:
Lukas Metzger
Tel. 0231 5417-229
l.metzger@dortmund.ihk.de

Fotoschätze der IHK zu Dortmund

Das Westfälische Wirtschaftsarchiv hat in einem Sonderprojekt bislang mehr als 25.000 historische Fotos der IHK zu Dortmund erschlossen und digitalisiert, die datenbankgestützt zu recherchieren sind. Die Ruhr Wirtschaft zeigt in einer neuen Serie regelmäßig herausragende Beispiele der dabei gehobenen Fotoschätze.

Der Dortmunder Wirtschaftsraum ist ein wichtiger Pionier der modernen IT-Branche in der Bundesrepublik Deutschland. Hier wurde zum Beispiel 1957 auf Initiative der IHK zu Dortmund mit dem Unternehmen mbp das erste Softwarehaus Europas gegründet. Im Fotobestand der IHK sind auch aus heutiger Sicht zahlreiche Kuriositäten zu entdecken, wie etwa der Stockmaster-Computer, der zum Beispiel 1968 im Bankhaus Burgardt & Bröckelschen zum Einsatz kam. Hierzu hieß es seinerzeit: „Beim Stockmaster handelt es sich um einen Computeranschluß zum Selbstabrufen von Effekten und Warenpreisnotierungen. Durch die Standleitung ist das Gerät, das auf einem Schreibtisch Platz hat, mit einem Datenspeicher in Frankfurt verbunden. Die neuesten Kurse und Preise von den internationalen Börsen werden dem Frankfurter Computer durch Vorschaltung von größeren Rechenzentren - unter anderem in New York, London und Toronto - zugespielt. Durch einfachen Tastendruck kann durch den Stockmaster Kurs oder Preis innerhalb einer Sekunde abgerufen werden.“ (Ruhr Wirtschaft, Oktober 1968)

Pionier der IT-Branche







IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (M.) freut sich über eine gelungene Übergabe: Stephan Peltzer (l.) übernimmt von Ulf Wollrath den Staffelstab und wird neuer Leiter der Zweigstelle Hamm der IHK zu Dortmund. Fotos: Stephan Schütze

IHK in Hamm bleibt sportlich

Nach einem Vierteljahrhundert wird die Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund in Hamm ein personalisiertes Beispiel für Tradition und Veränderung.

Ulf Wollrath, langjähriger IHK-Geschäftsführer und landesweit geschätzter Handlungsexperte der IHK-Organisation, geht in den Ruhestand und übergibt zum 1. April 2023 die Leitung der Zweigstelle an den IHK-Referatsleiter und Mobilitätsexperten Stefan Peltzer. „Ich bin Ulf Wollrath für den fast 25 Jahre währenden Einsatz für unsere Zweigstelle in Hamm sehr dankbar und bin mir sicher, dass Stefan Peltzer dieses Engagement fortführen wird“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber anlässlich der Ankündigung Stabwechsels. „Dieses Bild passt in diesem Fall nicht nur symbolisch. Denn hier übergibt ein Karatekämpfer den Staffelstab an einen Leichtathleten“, ergänzte Schreiber anerkennend.

„So sportlich wie alter und neuer Zweigstellenleiter sind eben auch die



»Ich habe immer gerne für und in Hamm gearbeitet und bin mit ‚Land und Leuten‘ immer gut zurechtgekommen.«

Ulf Wollrath

Anforderungen“, spannte der IHK-Hauptgeschäftsführer den Bogen. Ihm seien gute Beziehungen zu Wirtschaft, Institutionen und Politik in der zweitgrößten Stadt des IHK-Bezirks wichtig. Dass das gut funktioniere, haben unter anderem die Energiegipfel gezeigt, die er gemeinsam mit Oberbürgermeister Marc Herter ins Leben gerufen habe.

„Daher brauche ich hier in der Zweigstelle gute Leute.“ So sei auch das zurzeit sechsköpfige Team der Zweigstelle bei der Entscheidungsfindung mit einbezogen worden. „Denn sowohl in der Tiefe als auch in der Breite halten wir unseren Mitgliedsunternehmen und Kunden in Hamm fast alle Angebote wie in unserer Hauptstelle in Dortmund bereit“, erläuterte Schreiber.

„Ich habe immer gerne für und in Hamm gearbeitet und bin mit ‚Land und Leuten‘ immer gut zurechtgekommen“, stellte der scheidende Zweigstellenleiter Ulf Wollrath zufrieden fest. „Wenn ich mir anschau, dass sich in meiner ‚Amtszeit‘ von 1998 bis 2023 die Zahl der IHK-Unternehmen in Hamm von 6.000 auf 8.000 erhöht hat, bin ich auf diesen Zuwachs von einem guten Drittel sogar ein bisschen stolz. Auch wenn ich mir bewusst bin, dazu nicht direkt beigetragen zu haben“, sagte Wollrath mit einem charmanten Lächeln. Stellvertretend für viele Kolleginnen und Kollegen bedankte er sich bei Hans-Jörg Banack und Anke Schulze-Altenmethler, die ihn vor Ort in Hamm vertreten hatten, wenn er in Dortmund nicht



Stefan Peltzer übernimmt die IHK-Zweigstelle in Hamm.

abkömmlich war. Er erinnerte auch an seinen Vorgänger Dr. Fritz Wunsch, der erst vor wenigen Tagen verstorben ist. „Irgendwo schließt sich damit auch ein Kreis: Vor fünf Jahren haben wir unsere neue Zweigstelle am Ostring eingeweiht. Davor waren wir jahrzehntelang im Universa-Hochhaus ansässig. Und diese Räumlichkeiten hat mein Vorgänger 1974 bezogen, als mein Nachfolger geboren wurde.“

Stefan Peltzer, ausgebildeter Bankkaufmann und studierter Ökonom, ist nach seinem Eintritt in die IHK im Jahr 2002 zunächst im Bereich Internationales tätig gewesen, wechselte aber schnell in den Bereich Verkehr und Logistik, in dem er mittlerweile ein landesweit gefragter Fachmann ist. 2015 übernahm er von Stefan Schreiber die Geschäftsführung des Verkehrsverbands Westfalen, einer Denkfabrik für Mobilitätsfragen. 2020 hat er ein Netzwerk für Betriebliche Mobilität in NRW aufgebaut und die Geschäftsstelle in der IHK-Zweigstelle in Hamm angesiedelt.: „Hamm ist der Impulsgeber für Betriebliche Mobilität in NRW. Die IHK hat die Geschäftsstelle des Landesnetzwerkes bewusst in der Zweigstelle angesiedelt“, erläutert Peltzer die damalige Entscheidung: „Der Brückenschlag zwischen Bedürfnissen der ländlichen geprägten Regionen und des Ballungsraums kann nirgendwo besser gelingen als in Hamm.“

Das Thema Nachhaltiges Wirtschaften ist zu einem zweiten Schwerpunkt des neuen IHK-Zweigstellenleiters

geworden, bei dem es ihm ebenfalls leichtfällt, in Hamm Anknüpfungspunkte zu finden. Er sieht Hamm in einer guten Ausgangsposition: Die IHK verstehe die Wasserstoff-Technologie als Bestandteil der Transformation der Wirtschaft und sei von Beginn an ein Unterstützer der „Wasserstoffallianz Westfalen“ gewesen, wo Hamm der Taktgeber für den gesamten IHK-Bezirk sei. „Ganz aktuell haben wir den Zuschlag als einer von vier Standorten in NRW für eine Roadshow zum Thema Fotovoltaik auf Gewerbedächern des NRW-Wirtschaftsministeriums bekommen. Wir haben uns dafür ganz gezielt mit dem Standort Hamm beworben: „Im Rahmen der Roadshow kommen Experten und hochkarätige Gäste nach Hamm. Die Unternehmen können von den neuesten Informationen aus erster Hand profitieren“, erläuterte Peltzer. Im Laufe des Jahres solle der barrierefreie Umbau der Zweigstelle beginnen. Im Sommer soll zum ersten Mal ein Ausbildungsplatz für angehende Kaufleute für Büromanagement extra für die Zweigstelle besetzt werden.

Adesso wiederholt auf Platz eins

Zum vierten Mal erringt der IT-Dienstleister adesso beim Wettbewerb „Great Place to Work®“ den ersten Platz als „Deutschlands Bester Arbeitgeber“ in der ITK-Branche für die Gestaltung ausgezeichneter Arbeitsbedingungen.

Nach 2016, 2018 und 2020 wurde der Dortmunder IT-Dienstleister adesso SE in diesem Jahr erneut mit dem ersten Platz in der Branchenkategorie „Bester Arbeitgeber in der ITK“ (Unternehmen über 2.000 Mitarbeitende) ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung am 9. März in Köln erhielt adesso den Employer-Branding-Award. Insgesamt hatten sich über 1.000 Unternehmen beworben.

Dirk Pothen, Mitglied des Vorstands der adesso SE und für das Ressort Personal verantwortlich, freut sich über die Auszeichnung: „Wir sind sehr stolz darauf, unseren Spitzenplatz beim Branchenwettbewerb ITK erneut erfolgreich verteidigt zu haben. Als attraktiver Arbeitgeber fühlen wir uns einmal mehr bestätigt. Unsere konsequent auf die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtete Unternehmenskultur mit Werten wie Glaubwürdigkeit und Vertrauen, Respekt und Wertschätzung, Fairness und Teamgeist zahlt offensichtlich langfristig und nachhaltig auf ein sehr gutes



Freut sich über die erneute Auszeichnung: Dirk Pothen, Mitglied des Vorstands der adesso SE. Foto: adesso

und inspirierendes Arbeitsklima ein.“

Um die aus Sicht der Mitarbeitenden attraktivsten Arbeitgeber zu ermitteln, nutzt Great Place to Work® zwei zentrale Instrumente. Zum einen befragt das Institut die Mitarbeitenden anonym zu Arbeitsplatzthemen wie Führung, Vertrauen in der Zusammenarbeit, Identifikation, Teamgeist, berufliche Entwicklung, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-

Balance. Zum anderen bewertet es die Qualität der Maßnahmen, die ein Unternehmen in seiner Personalarbeit einsetzt, um seine Mitarbeitenden zu unterstützen und zu fördern.

Berliner Philharmoniker
Slowakischer Philharmonischer Chor
Palazzetto Bru Zane
Oksana Lyniv
Festival d'Aix-en-Provence
Ersan Mondtag
Annika Lu
Ulrich Rascha
Claus Guth
Bayrische Staatsoper

Musiktheater im Revier Geleenkirchen
Theater Regensburg
Gianandrea Noseda
Konstantin Kriemmel
Jonathan Teulman
De Nationale Opera Amsterdam
Oper Dortmund
Lisette Groppesa
Michael Volle
Ralf Jucha



Verleihung der OPER! AWARDS

Bei einer festlichen Preisverleihung im Dortmunder Opernhaus wurden am 27. Februar die Preisträgerinnen und Preisträger der OPER! AWARDS 2023 ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um Deutschlands einzigen internationalen, öffentlich verliehenen Opernpreis. Die Oper Dortmund erhielt die Auszeichnung als „Bestes Opernhaus“. Sämtliche Preisträgerinnen und Preisträger in den 20 Kategorien waren bereits im Januar bekannt gegeben worden. Foto: Björn Hickmann/stage picture

Gewerblicher Immobilienmarkt im Ruhrgebiet bleibt stabil

Büroflächenumsatz liegt bei rund 550.000 Quadratmetern.

Der gewerbliche Immobilienmarkt im Ruhrgebiet zeigt sich trotz aller aktuellen Herausforderungen relativ widerstandsfähig. Das geht aus einer Meldung der Business Metropole Ruhr GmbH hervor.

Der Büroflächenumsatz in der Metropole Ruhr summiert sich demnach für 2022 auf rund 550.000 Quadratmeter Mietfläche für gewerblichen Raum (MFG), was über dem Zehnjahres-Mittel von rund 504.000 Quadratmetern MFG liegt. Die Investments in Büroimmobilien zogen 2022 um 24 Prozent im Vergleich zu 2021 an, wie es in dem Immobilienmarktbericht Ruhr 2022 weiter heißt.

Trotz gestiegener Leerstände zeigten die Spitzenmieten für Büroimmobilien stabile bis leicht steigende Trends und lägen in den Kernstädten zwischen 16,50 und 19,00 Euro pro Quadratmeter MFG. „Die Miet- und Leerstands-Entwicklungen haben sich voneinander

entkoppelt, damit zeichnet die Metropole Ruhr die Entwicklung der sieben deutschen A-Städte nach“, sagt Prof. Dr. Julia Frohne, Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr GmbH. Besonders die Nachfrage nach hochwertigen Immobilien, die den ESG-Nachhaltigkeitskriterien genügen, bleibe im Trend.

Großer Markt – große Nachfrage: Stark ansteigend sind an der Ruhr die Logistikmieten. Die Spitzenmieten stiegen laut Ruhrbericht um 9,3 Prozent zum Vorjahr. Die Einzelhandelsmieten indes hätten im Marktumfeld angesichts gesunkener Kaufkraft in der Metropole Ruhr erneut leicht nachgegeben. Das Transaktionsvolumen in Wirtschaftsimmobilien sei 2022 insgesamt rückläufig gewesen, jedoch liege die Metropole Ruhr im Vergleich mit den A-Städten vor Köln und Stuttgart. Für das erste Halbjahr 2023 sei noch Zurückhaltung der Marktakteure zu erwarten.

Kompakt

IT-DIENSTLEISTER

Rekordumsatz bei GREEN IT Group

Seit mittlerweile zehn Jahren ist der Dortmunder Dienstleister GREEN IT Group aktiv. Passend zum Abschluss des ersten Jahrzehnts hat die Unternehmensgruppe im vergangenen Jahr das erfolgreichste Ergebnis der Firmengeschichte verbucht. Mit einem Rekordumsatz in Höhe von rund 54 Millionen Euro schließt der auf nachhaltige IT-Konzepte spezialisierte IT-Experte das Jahr 2022 als das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Umsatzwachstum in Höhe von mehr als 15 Prozent. Florian Stäwen, Chief Finance Officer GREEN IT: „Viele Herausforderungen haben uns in den letzten drei Jahren begleitet. Nicht nur durch die Corona-Pandemie, auch durch den Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und globale Lieferengpässe leben wir in Zeiten zunehmender Unsicherheit. Umso stolzer sind wir gerade jetzt auf dieses herausragende Ergebnis.“ „Das erneute Rekordergebnis in diesen Zeiten ist eine großartige Leistung vom ganzen Team und von all denjenigen, die uns auf unserem Weg hierher unterstützt haben. Neben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir unseren Kunden und Partnern, die von Anfang an unsere Idee geglaubt, uns vertraut und sich von unserer Begeisterung haben anstecken lassen“, ergänzt Jan Schriewer, Gründungsmitglied und Chief Sales Officer GREEN IT. Gestartet ist der IT-Dienstleister Anfang 2013 mit sechs Mitarbeitenden im Technologiepark Dortmund. Heute betreuen rund 240 Beschäftigte ihre Kunden bundesweit von sieben Standorten und zwei technischen Stützpunkten aus.

IHK sieht erweiterte Bettensteuer kritisch

Der Rat der Stadt Dortmund hat beschlossen, für Übernachtungen von Geschäftsreisenden ab April eine pauschale Abgabe von 7,5 Prozent des Übernachtungspreises zu erheben. Hotelbetriebe in Dortmund befürchten nun Nachteile gegenüber Wettbewerbern in Nachbarkommunen.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund sieht die geplante Ausweitung der Beherbergungsabgabe („Bettensteuer“) in Dortmund kritisch und befürchtet deutliche Wettbewerbsnachteile für die städtischen Hotelbetriebe. Der Rat der Stadt Dortmund hatte in seiner Sitzung vom 9. Februar beschlossen, ab 1. April dieses Jahres auch für Übernachtungen von Geschäftsreisenden eine pauschale Abgabe von 7,5 Prozent auf den Übernachtungspreis zu erheben. Diese galt bislang nur für private oder touristische Übernachtungen in Dortmund. „Die allermeisten Hotelübernachtungen in unserer Stadt haben einen geschäftlichen Hintergrund. Insofern trifft die neue

Abgabe die Hotelbetriebe in Dortmund empfindlich und stellt eine erhebliche Belastung dar“, sagt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrlich.

Zahlreiche Hoteliers treibt nun die Sorge, dass Geschäftsreisende künftig häufiger in angrenzenden Kommunen übernachten. Denn die Bettensteuer ist eine kommunale Steuer und wird nicht flächendeckend erhoben. In den Städten und Gemeinden des Kreises Unna, in Hamm oder aber etwa in Bochum fällt eine solche Abgabe nicht an. „Das ist in einem Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet mit kurzen Verkehrswegen ein klarer Wettbewerbsnachteil für die Betriebe in Dortmund“, moniert Ehrlich.

Er verweist auf die IHK-Tourismsumfrage aus dem Herbst 2022, wonach Hotellerie und Gastronomie nach den massiven Einbrüchen während der Corona-Pandemie endlich wieder eine leichte Erholungsphase verzeichnen konnten. Das Geschäftsaufkommen der Vor-Corona-Zeit konnte bislang allerdings noch nicht wieder erreicht werden. „Hinzu kommen die massiv gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise und der Fachkräftemangel – die Branche hat weiterhin stark zu kämpfen. Eine neue Belastung wie die Ausweitung der Bettensteuer ist absolut kontraproduktiv“, so Ehrlich, der zudem betont, dass es gegenwärtig überhaupt keine Zweckbindung für die Verwendung der neuen Einnahmen gebe.

Auch für das wichtige Messe- und Veranstaltungsgeschäft in Dortmund könnte die Entscheidung des Rats nach Auffassung vieler Unternehmerinnen und Unternehmer negative Auswirkungen haben. Die Kritik aus Reihen der Wirtschaft macht sich auch an der kurzen Vorlaufzeit von Februar bis April fest: Bei länger zurückliegenden Buchungen bis weit ins Jahr hinein müsse die Bettensteuer nun noch extra hinzugerechnet werden.



Wulf-Christian Ehrlich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, sieht in der neuen Abgabe eine erhebliche Belastung für die Hotelbetriebe in Dortmund. Foto: IHK/Isabella Thiel

Nachruf

Trauer um Schriftsteller Heinrich Peuckmann



Heinrich Peuckmann ist tot. Der Schriftsteller starb am 3. März im Alter von 73 Jahren. Peuckmann lebte in der Nachbarstadt Kamen, war jedoch auch der Dortmunder Literaturszene eng verbunden. Im literaturhaus.dortmund war er häufig zu Gast, und noch am 3. März hatte Peuckmann dort bei einer Solidaritäts- und Benefiz-Veranstaltung zur Unterstützung des Kampfes für Demokratie und Menschenrechte im Iran auftreten wollen. Heinrich Peuckmann, geboren am 15. Juli 1949 als Sohn eines Bergmanns in Kamen, studierte Germanistik, Geschichte und evangelische Theologie in Bochum und arbeitete bis 2011 als Gymnasiallehrer in Bergkamen. Sein vielseitiges literarisches Schaffen begann Mitte der 1980er-Jahre. Zu Peuckmanns Werk gehören Romane, Krimis und Erzählungen, Kinder- und Jugendbücher, Lyrik sowie Theaterstücke, Hör- und Drehbücher. In seinen letzten Arbeiten verarbeitete er die Covid-Pandemie und den Krieg gegen die Ukraine.

Foto: Hartmut Salmen

Dolezych

EINFACH SICHER

Seile • Ketten • Hebezeuge
Hebebänder • Rundschlingen • Zurrmittel
Beratung • Wartung • Prüfung • Schulung

www.dolezych.de

Wirtschaft besorgt über marode Wasserwege

Die Initiative System Wasserstraße (ISW) kritisiert den überalterten Zustand deutscher Wasserstraßen scharf. In einem Impulspapier, an dem auch die DIHK mitgewirkt hat, fordert sie Entbürokratisierung, mehr Investitionsmittel und eine grundlegende Sanierung des Wasserstraßennetzes.

Hintergrund für das Impulspapier sind Pläne der Bundesregierung zum Güterverkehr: Bis 2030 soll die Binnenschifffahrt zwölf Prozent der Verkehrsleistung erbringen – ein fast doppelt so hoher Anteil wie noch 2021. Doch darauf ist die deutsche Wasserstraßeninfrastruktur noch nicht vorbereitet, heißt es in dem Papier. Schleusen, Brücken und Wehre seien vielfach marode, und notwendige Fahrrinnenanpassungen erfolgten bislang zu zögerlich, so die ISW. Die Konsequenz aus Sicht der Verbände: Die Wasserstraßen werden immer schlechter und unzuverlässiger; die Binnenschifffahrt verliert zunehmend an Leistungsfähigkeit.

„Verstetigt sich dieser Negativtrend, könnten Schlüsselindustrien und wichtige Arbeitgeber abwandern. Das benachteiligt den Wirtschaftsstandort Deutschland“, warnt die ISW. Zwei Milliarden Euro jährlich seien mindestens nötig, um die vorhandenen Wasserstraßen zu erhalten beziehungsweise zu sanieren und neue zu bauen.

Neben einer hinreichenden Finanzierung sei auch eine Reform der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) notwendig, so die ISW weiter. Sie plädiert für eine von den jährlichen Bundeshaushalten weitgehend unabhängige Finanzierung. Außerdem will sie weniger Abstimmungsaufwand zwischen Bundesverkehrsministerium, der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) sowie der WSV. Nur mit effizienteren Strukturen ließen sich Planungen, Genehmigungen und Bauprojekte beschleunigen. Zudem ermögliche eine solche Reform eine bessere Nutzung der knappen Personalressourcen. Derzeit leidet die WSV laut ISW unter einem Know-how-Verlust: Aufgrund des Personalmangels seien Fachkräfte wie Ingenieure vor allem mit fachfremden Aufgaben beschäftigt.

Jubiläum

25 JAHRE

Ernst GmbH & Co. KG aus Kamen



Die Ernst GmbH & Co. KG aus Kamen beliefert das lebensmittelverarbeitende Handwerk und die Gastronomie mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Firmengründer Werner Ernst verfügte bereits über mehrjährige einschlägige Markterfahrung als Verkaufsleiter, als er das Unternehmen 1998 ins Leben rief, und akquirierte die ersten Kunden als alleiniger Verkäufer mit dem Schwerpunkt NRW. Im Jubiläumsjahr 2023 werden Kunden im deutschsprachigen Raum und im grenznahen EU-Umfeld von qualifizierten Beschäftigten in den Bereichen Außendienst und Anlagentechnik beraten. Und mit dem Eintritt von Martin Ernst als Mitarbeiter besteht die Hoffnung der Staffelübergabe an die zweite Generation. Der nach ISO 9001 zertifizierte Betrieb betreut in Abstimmung mit Partnern des Lebensmittel- und Gastro-Großhandels die Kunden vor Ort. Das Produktprogramm umfasst den vollständigen Bedarf an Hygieneprodukten sowie ein umfangreiches Sortiment an Schaum- und Dosiertechnik. Viele der chemischen Produkte sind DVG-gelistet und/oder zugelassene Biozidprodukte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung rund um den Einsatz chemischer Produkte sowie in der Bestimmung technischer Lösungen unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Parameter. Foto: Ernst GmbH

HWS®

Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz





Die ehemalige deutsche Nationalspielerin Petra Landers hat „Faces of Football“ ins Leben gerufen und begeistert Mädchen in Ghana für Fußball. Foto: Unsplash

Benefizaktion für Ghana geplant

Ausbildungsziele in der Praxis umsetzen und dabei gleichzeitig ein gemeinnütziges Projekt unterstützen: Das hat sich die Klasse VKM2 des Karl-Schiller-Berufskollegs in Dortmund zum Ziel gesetzt – und einen Wettbewerb der besonderen Art ins Leben gerufen.

Three-Balls-Champions-Pokal“ nennen die Auszubildenden den von ihnen organisierten Wettbewerb – und laden alle Sportbegeisterten aus den Berufskollegien des Regionalen Berufszentrums (RBZ) Dortmund dazu ein, sich im Fußball, Basketball und Padel miteinander zu messen. Padel stammt aus Mexiko und verbindet Elemente aus Tennis und Squash. Das RBZ ist ein Berufskollegverbund, der sich aus den acht Berufskollegs in städtischer Trägerschaft zusammensetzt und von der Stadt Dortmund unterstützt wird. Veranstaltet wird das Turnier am Donnerstag, 27. April, von 9 bis 15 Uhr in der Outdoor-Event-Location PadelCity in Dortmund nahe der Westfalenhalle. Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs; das Publikum hat zudem die Möglichkeit, kostenlos einen Einblick in Padel zu erhalten. (Übrigens:

Mehr über PadelCity und den Sport gibt es auf den Seiten 36 und 37). Hintergrund der Aktion ist eine Tradition des Berufskollegs: Die Auszubildenden im Beruf Veranstaltungskaufmann/-frau sollen in ihrem zweiten der drei Ausbildungsjahre eine eigene Veranstaltung planen, organisieren und durchführen. „Da wir nach einem Klassenausflug nun selbst begeistert sind von der Sportart Padel, haben wir uns überlegt, dass wir unsere Begeisterung mit anderen teilen und Padel im deutschen Raum fördern und festigen möchten“, sagt Collin Reinersmann, einer der drei Projektkoordinatoren.

Darüber hinaus soll das Event auch „Faces of Football“ zugutekommen. Dabei handelt es sich um ein Projekt der ehemaligen deutschen Fußballnationalspielerin Petra Landers. Die Sportlerin hat in Ghana eine mobile Fußballschule ins Leben gerufen, um in dem afrikanischen Land Mädchen für den Fußballsport zu begeistern.

Die Auszubildenden der VKM2 des Berufskollegs laden nun Sponsoren ein, sich an der Spendenaktion zu beteiligen, um den Mädchenfußball in Ghana zu unterstützen und zudem die Veranstaltung in Dortmund zum Erfolg zu führen.

> Anmeldungen und weitere Infos: Collin Reinersmann, c-reinersmann@web.de, Tel. 0178 8956090





C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

***Edelste Klaviere und Flügel
aus Deutschlands
einzigartiger Manufaktur***

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
0231 141 075 · www.vanbremen.de



**PIANOHAUS
van Bremen**
- seit 1906 -

BBF24 spendet Coronatests an Einrichtungen der Region

Mehr als 30.000 Einheiten bereitgestellt.

Die strengen Corona-Maßnahmen wurden eingestellt und die Pandemie scheint ein Ende gefunden zu haben. Doch das Virus hält Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Kindergärten auch weiterhin in Atem. Aus diesem Grund hat die BBF24 Handels- und Verwaltungs GmbH aus Dortmund, die seit über 20 Jahren branchenübergreifend auf den Vertrieb von Arbeitsschutz, Berufsbekleidung und Hygieneschutz spezialisiert ist, nun rund 30.000 Coronatests an verschiedene Einrichtungen in der Region gespendet. Jeweils 10.000 Tests wurden an das Hüttenhospital in Dortmund und an das Krankenhaus Maria Hilf in Brilon gespendet. Weitere 5.000 Tests gingen an die Seniorendomizile von Compassio in Kamen und 2.000 Tests an die Seniorenpflegezentren von Integra in Dortmund und Menden. Eine weitere Spende in Höhe von 2.000 Lolitestests ging an die Kindertageseinrichtung Wirbelwind in Dortmund.



Marion Büker, Leiterin der Kita Wirbelwind, nimmt von BFF24-Inhaber Björn Fricke Coronatests entgegen. Foto: BFF24

„Einrichtungen wie Krankenhäuser, Seniorenheime und Kitas müssen einfach mehr Unterstützung von uns erhalten. Vor allem kleine, ältere und schwache Menschen müssen weiterhin geschützt werden. Gerade Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen hatten durch die Pandemie hohe explodierende Kosten für den ganzen Pandemieschutz und freuen sich natürlich über Zuwendungen, die das Einkaufsbudget entlasten“, sagt BFF24-Inhaber Björn Fricke.

SELM

Förderzusage für Freibadsanierung



Die Stadt Selm hat die Förderzusage zur Sanierung des Freibads Selm erhalten: Insgesamt fördert der Bund das Freibad

mit 2,97 Millionen Euro, die Kommune gibt noch einmal einen kommunalen Zuschuss von 0,33 Millionen Euro dazu, wie die Stadt mitteilte. Die Beantragung der Mittel sei abgestimmt worden mit der Eigentümerin des Bades, der Bürgerfreibad Selm gGmbH. Das Freibad Selm wird seit nunmehr über zehn Jahren von der Bürgerfreibad Selm gGmbH betrieben. Die gemeinnützige Betreiberin ist eine Kooperation des Fördervereins Freibad Selm e. V. und der Stadt Selm. Das Freibad Selm wurde von der damaligen Gemeinde Selm im Jahre 1929 gebaut, also vor fast 100 Jahren. Die letzte umfassende Sanierung erfolgte in den Jahren 1993 und 1994. Das Freibad Selm ist seit Jahren ein beliebter familiärer Treffpunkt für Jung und Alt weit über die Grenzen der Stadt Selm hinaus. Nach Angaben der Stadt steht noch nicht fest, wann die Sanierung abgeschlossen sein wird, man rechnet mit einigen Jahren. Foto: Stadt Selm

Guineas Botschafter zu Besuch in Unna

Hoher Besuch in Unna: Der Botschafter der Republik Guinea, Aboubacar Sidy Konaté, war am 17. Februar zu Gast in der Kreisstadt. Er traf dort im Ratssaal mit Vertretern aus Politik – darunter Bürgermeister Dirk Wigant – und Wirtschaft zusammen.

Von unternehmerischer Seite nahmen Jürgen Schäpermeier (Geschäftsführer Stadtwerke Unna), Prof. Mark Harwardt (Leiter Hochschulcampus Unna), Bernd Langewiesche (Inhaber Langewiesche Fleischwaren), Heiko Schneider (GoGas GmbH) sowie Jan Fatthauer und Nico Tracz teil. Anlass war die Visite des Botschafters in der

im Dezember 2022 eröffneten Internationalen Handelsvertretung der Republik Guinea (IHHK) in Holzwickede im Kreis Unna. Die Leitung des Büros in Holzwickede mit insgesamt vier Mitarbeitern liegt bei Dr. Ibrahim Camara. Die Ansiedlung hatte der Unnaer Unternehmer Prof. Michael Tracz wesentlich mit gefördert. Abgerundet wurde das von Michael Tracz organisierte Programm Mitte Februar durch den Besuch des Botschafters im Zurbrüggen Wohn-Zentrum Unna, wo IHK-Vizepräsident Christian Zurbrüggen und Landrat Mario Löhr intensive Gespräche mit den Gästen führten.



Botschafter Aboubacar Sidy Konaté (M.) im Austausch mit Landrat Mario Löhr (2. v. r.) und Christian Zurbrüggen (3. v. l.), Dr. Ibrahim Camara (r.), Prof. Michael Tracz (l.). Foto: Privat



Jubel bei itemis bei der Preisverleihung (v. l.): Prof. Dr. Heike Bruch (Direktorin des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen und wissenschaftlicher Kopf von TOP JOB), Silke Masurat (Geschäftsführerin zeag GmbH), Corinna Wohlfeil (Moderatorin), Jesse Demel (Chief Happiness Officer itemis AG), Arabell Massih (HR-Marketing Director itemis AG), Schirmherr Sigmar Gabriel und Martin Gaedt (Laudator). Foto: TOPJOB/ zeag GmbH

Bester Arbeitgeber im deutschen Mittelstand

Die itemis AG aus Lünen zeichnet sich im bundesweiten Vergleich durch herausragende Arbeitgeberqualitäten aus: Zu diesem Schluss kommt die Arbeitgeberanalyse „Top Job“.

Bei einer feierlichen Preisverleihung am 24. Februar ehrte Schirmherr Sigmar Gabriel das Softwareunternehmen mit der Auszeichnung. Ein innovationsförderndes, mitarbeiterfreundliches Arbeitsumfeld, die ausgeprägte Fürsorgekultur sowie die motivierende Wertschätzung der Belegschaft: All das machte die itemis bereits seit 2003 als Arbeitgeber nachhaltig attraktiv – zu diesem Ergebnis kommt das Benchmarking „Top Job“ und hat dem IT-Beratungsunternehmen aus Lünen den Preis als bester Arbeitgeber im Mittelstand verliehen.

Mit dem „Top Job“-Qualitätssiegel zeichnet das Zentrum für Arbeitgeberattraktivität, die zeag GmbH, Unternehmen aus, die sich für eine gesunde und moderne Arbeitsplatzkultur stark machen. Dabei stehe die Meinung der Belegschaft im Vordergrund, denn die Bewertung der Unternehmen basiere in erster Linie auf einer eigens entwickelten, wissenschaftlich fundierten Mitarbeiterbefragung durch das Institut für

Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen, wie die zeag mitteilte. „Arbeitgeberattraktivität ist ein entscheidendes strategisches Thema für jedes Unternehmen, das langfristig erfolgreich sein will“, hob Ex-Vizekanzler Sigmar Gabriel die Bedeutung des „Top Job“-Siegels hervor. Als Schirmherr der Initiative überreichte er den ersten Preis am 24. Februar 2023 bei einer feierlichen Abendveranstaltung im Berliner AXICA Kongress- und Tagungszentrum an die beiden itemis-Vertreter Jesse Demel, Chief Happiness Officer, und Dr. Arabell Massih, HR-Marketing Director.

„Diese Auszeichnung bestätigt uns in unserer Unternehmensstrategie, die schon seit 20 Jahren die Zufriedenheit und das Wohlbefinden unserer Belegschaft in den Fokus unseres Handelns stellt“, freut sich Demel. „Bewertet hat uns schließlich eine besonders kritische Jury: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Ausschlaggebend für die Prämierung als bester Arbeitgeber waren demnach unter anderem New-Work-Konzepte, die seit rund zwei Jahrzehnten fester Bestandteil der Firmenkultur von itemis sind. So arbeitet das IT-Beratungsunternehmen beispielsweise bereits seit 2007 nach dem „4+1“-Modell, das Mitarbeitenden einen voll vergüteten Arbeitstag pro Woche für persönliche Weiterbildung zur Verfügung stellt.

Bekanntmachungen

Der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für „Untersuchung und Bewertung von Altlasten“ Dipl.-Ing. Hans-Kurt Tretter, Lünen, hat am 01.03.2023 und der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für „Bewertung von bebauten und un bebauten Grundstücken“ Dr.-Ing. Hans-Georg Tillmann, Dortmund, am 08.03.2023 seine öffentliche Bestellung niedergelegt. Die öffentlichen Bestellungen sind damit jeweils am Tag der Niederlegung erloschen.

Der für „Straßenverkehrsunfälle“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. (FH) Jan-Dirk Schulze, Schwerte, ist bis zum 6. März 2028 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat am 27. März 2023 das Präsidium für fünf Jahre gewählt: Als Präsident wurde gewählt:

- Heinz-Herbert Dustmann, Geschäftsführer der Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH, Dortmund
- Als Vizepräsidenten wurden gewählt:
- Dr. Ansgar Fendel, Geschäftsführer der REMONDIS SmartRec GmbH, Lünen
- Fink, Marion, Geschäftsführerin der FINK TEC GmbH, Hamm
- Anja Fischer, Geschäftsführende Gesellschafterin der TRD Reisen Fischer GmbH & Co. KG, Dortmund
- Hans Jürgen Hesse, Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG, Hamm
- Detlev Höhner, Geschäftsführer der Murdotec Kunststoffe Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund
- Roland Klein, Geschäftsführender Gesellschafter der Herbert Heldt KG, Dortmund
- Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G., Dortmund
- Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe GmbH, Dortmund
- Andreas Tracz, Geschäftsführender Gesellschafter der K & K Networks GmbH, Unna
- Christian Zurbrüggen, Geschäftsführender Gesellschafter der Zurbrüggen Dienstleistungs-Zentrum GmbH & Co. KG, Bönen

Dortmund, 27. März 2023

Heinz-Herbert Dustmann, Präsident
Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer

**GEBRAUCHTSTAPLER
FÜR JEDEN EINSATZ**

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**



GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de



CJD NRW Nord ehrt Jubilare

Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause konnte das Christliche Jugenddorfwerk (CJD) nun endlich wieder zu einer wichtigen Tradition zurückkehren und seine Jubilarinnen und Jubilare in angemessenem Rahmen ehren. Gesamtleitung Tanja Leufen (Mitte) begrüßte die gut 30 langjährigen Kolleginnen und Kollegen in der festlich hergerichteten Aula der CJD Christophorusschule in Kley. Die Ehrengäste waren aus dem gesamten Verbundgebiet angereist – vom Niederrhein bis nach Ostwestfalen und vom Münsterland bis zum Rheinland. Foto: CJD NRW Nord

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Mario Oleschko
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin **RUHR Wirtschaft**
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die **RUHR Wirtschaft** erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die **RUHR Wirtschaft** ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 30.743 (IWW II/2022)
ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 17. März 2023
Ausgabedatum: 3. April 2023

Verlag:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG, Dortmund

Druckerei:

LD Medienhaus, Dortmund

Anzeigenservice:

Carsten Dingerkus (verantw.) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2023 gültig.



RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin



Sonderthema Mai 2023

Häfen · Container · Eisenbahnen

Langstreckenmobilität

Verbraucher planen weniger Geschäfts- und Privatreisen.

Deutsche Seehäfen

Der Containerumschlag sinkt das dritte Jahr in Folge.

Auslaufmodell Autokauf

Nutzungsrechte ersetzen Besitz; Fokus ist der gesamte Lebenszyklus.

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 28. April 2023.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

75 JAHRE

trippe industrieelectronic



In diesem Jahr blickt das Traditionsunternehmen trippe industrieelectronic GmbH auf 75 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. 1948 gründete Erich Trippe das Dortmunder Unternehmen, das anfangs Transformatoren und

Elektromotoren produzierte und reparierte. 1970 übernahmen seine Söhne Rudi und Erich Trippe die Geschäftsführung des Unternehmens. Das Unternehmen expandierte stetig weiter, die Kernpunkte des Firmenportfolios wurden nun um Entwicklung und Bestückung von Leiterplatten sowie Herstellung mikroprozessorgesteuerter Industrieelektronik deutlich erweitert. 1995 zog sich Rudi Trippe aus dem aktiven Geschäft zurück, und seit 2010 unterstützt in dritter Generation Thorsten Trippe die Geschäftsführung – seit Kurzem übernimmt auch dessen Ehefrau Andrea Trippe Aufgaben im täglichen Geschäftsbetrieb. Seit jeher ist dem Unternehmen wichtig, Know-how und Potenziale zu nutzen – und von daher erstaunt es nicht, dass die Produktpalette und Service kontinuierlich ausgebaut wurden – mit triEquitan sogar um Reitsporttechnik mit Pferdesolarium und Deckentrockner. Foto: trippe industrieelectronic

50 JAHRE

IVA-Büro in Dortmund

Es war ein langer Weg zum Erfolg, doch heute – nach 50 Jahren – kann die IVA-Büro GmbH+Co. KG auf zahlreiche zufriedene Kunden im Privat- und Firmenbereich zählen. 1973 wurde das Maklerbüro ins Leben gerufen am Standort Grüne Straße 25 in Dortmund. 25 Jahre später wurde der Standort um weitere Büroräume in der Grüne Straße 29 ausgebaut. Im Jahr 2000 begann der Weg in der GmbH+Co. KG mit Halina Hellwig als Geschäftsführerin. 2008 kam Isabella Posner als zweite Geschäftsführerin dazu. 2015 eröffnete das Büro seine Zweigstelle in Hamm. Das Kürzel IVA steht für Immobilien, Versicherungen und Anlagen und bietet Geschäfts- wie auch Privatkunden Fachwissen, Beratung, individuelle Konzepte und innovative Lösungen an. Vorteilhafte Angebote für die Kundschaft, Kompetenz und die Liebe zum Job sind für die IVA-Büro die drei Zutaten, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen. Foto: IVA-Büro



Dortmunder Volksbank pflanzt „Mitgliederwald“

Rund 4.000 Bäume sollen Klimaschutz mit genossenschaftlichem Gedanken verbinden.

Es ist eine gleichermaßen schöne wie auch grüne Idee: Die Dortmunder Volksbank lässt in Schwerte einen „Mitgliederwald“ entstehen. Dazu haben Mitglieder des genossenschaftlichen Instituts in Schwerte-Ergste insgesamt rund 4.000 Bäume gepflanzt. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank ging es dazu in Gummistiefeln und mit Schaufeln auf die bislang brachliegende Fläche. Das Ziel der Aktion ist ein besonders klimastabiler Wald. Deshalb sind zur Bepflanzung ausschließlich heimische Baumarten sowie europäische Lärchen vorgesehen. „Mit der Aktion



Mitglieder, Kundinnen und Kunden sowie Angestellte der Dortmunder Volksbank beim Pflanzen der Bäume des „Mitgliederwalds“ in Schwerte. Foto: Dortmunder Volksbank

wollen wir zum einen aktiv den Klimaschutz unterstützen und den Wandel hin zu robusteren Mischwäldern fördern. Zum anderen möchten wir ein starkes Zeichen aussenden, dass unsere

genossenschaftlichen Werte einen echten Unterschied machen“, sagte der Vorstandsvorsitzende Michael Martens. Man werbe aktiv um Mitglieder, denn eine Mitgliedschaft bei der Volksbank bedeutete mehr, als nur eine Kundin oder ein Kunde zu sein. „Sie bedeutet auch die Stärkung unserer Region und Engagement für soziale Projekte. Das beinhaltet auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz.“

Mit der Pflanzaktion in Schwerte beteiligt sich die Dortmunder Volksbank an einer Kooperation zwischen dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Gemeinsam haben sie das Baumpflanzprojekt „Wurzeln“ gestartet, in dessen Rahmen bis 2024 eine Million Bäume in Deutschland gepflanzt werden sollen.

»Was fehlt Ihnen im Unternehmen am meisten?«

Viele Unternehmen bescheinigen sich eine positive Feedbackkultur, nutzen Mitarbeitergespräche aber eher selten. Dabei können sie dort viel über Motivationen und die grundsätzliche Stimmung erfahren.

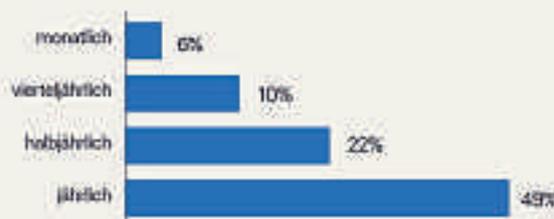


Für den Geschäftserfolg, ob im ruhigen Fahrwasser oder in Krisenzeiten, ist die Mitarbeiterzufriedenheit entscheidend. Um die Stimmung im Unternehmen zu erfassen, spielen Feedbackgespräche eine wichtige Rolle. Wie oft und worüber sich Arbeitgeber mit ihren Beschäftigten austauschen, zeigt eine aktuelle Randstad-Studie. Genau einmal im Jahr – so oft setzt sich die Hälfte der Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden zusammen und führt Feedbackgespräche (49 Prozent). Regelmäßige Termine, das zeigt die aktuelle Randstad-ifo-Personalleiterbefragung, sind eher die Ausnahme. Lediglich sechs Prozent der Befragten nutzen Mitarbeitergespräche im monatlichen Rhythmus, um sich einen Eindruck zu verschaffen, wie es um die Beschäftigten steht. zehn Prozent suchen den Austausch vierteljährlich, 22 Prozent halbjährlich.

Nur in kleinen Betrieben (< 50 Mitarbeiter) tauscht man sich häufiger aus. Hier setzen 13 Prozent auf monatliche und 16 Prozent auf vierteljährliche Gespräche. Im Branchenvergleich werden regelmäßige Gespräche am häufigsten im Handel angeboten: in acht Prozent der Unternehmen monatlich und in 17 Prozent vierteljährlich. Allerdings fallen im Handel Gespräche auch am häufigsten gänzlich weg (sechs Prozent). In der Dienstleistung werden Gespräche in acht Prozent der Unternehmen monatlich und in elf Prozent vierteljährlich angeboten. Halbjährliche Gespräche finden am häufigsten in der Industrie statt (26 Prozent).

Sind Unternehmen damit zufrieden? 43 Prozent der Personalleiter in Unternehmen bejahen dies und schätzen ihre Feedbackkultur als positiv oder sehr positiv ein. 48 Prozent äußern sich neutral, acht Prozent sind damit nicht zufrieden und ein Prozent bewerten

43% der Unternehmen bescheinigen sich positive Feedbackkultur führen aber Feedbackgespräche nur unregelmäßig durch



Grafik: Randstad Deutschland

die eigene Kultur sogar als sehr negativ. Um was geht es vorrangig in den Feedbackgesprächen? 85 Prozent der Unternehmen konzentrieren sich auf Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation. Weitenentwicklungsmöglichkeiten besprechen 72 Prozent, Zielvereinbarungen und Rückmeldungen zur Selbst- und Fremdeinschätzung werden in 53 Prozent der Unternehmen thematisiert.

Mitarbeiterzufriedenheit systematisch abfragen

„Ein informeller Austausch im Team ist gut und fördert das Miteinander. Doch für eine echte Feedbackkultur sind feste Formate wichtig“, so Verena Menne, Director Group Human Resources bei Randstad Deutschland. „Sie signalisieren: In diesem Unternehmen ist ein offener und respektvoller Austausch ein wichtiger Teil der Arbeitsprozesse. In einer offenen Unternehmenskultur sind alle Belange wichtig, werden gehört und führen zu einem gemeinsamen Verständnis über Aufgaben und Ziele im Unternehmen.“

Um Mitarbeitende langfristig an ein Unternehmen zu binden, ist ein grundsätzliches Stimmungsbild wichtig, das frühzeitig negative Strömungen

sichtbar macht. 68 Prozent der befragten Unternehmen setzen daher auf eine systematische Abfrage der generellen Zufriedenheit. In 55 Prozent der großen Unternehmen (> 500 Beschäftigte) werden dafür externe Dienstleister angeheuert. Kleine Betriebe (< 249 Beschäftigte) führen solche Befragungen in der Regel selbst durch. Auf eine feste Kontakt- beziehungsweise Vertrauensperson (zum Beispiel aus dem Betriebsrat) setzen vor allem mittelständische und größere Betriebe bis 500 Angestellte. Darüber hinaus nutzen diese auch häufig noch den klassischen „Kummerkasten“ (je 28 Prozent).

Die Rückmeldung von Mitarbeitenden nutzen 91 Prozent der Unternehmen, um daraus Rückschlüsse auf ihr Unternehmensklima zu ziehen, 65 Prozent, um ihre Prozesse zu optimieren. Doch nur bei 29 Prozent steht die Bewertung von Führungskräften im Fokus. „Dabei hängt beides untrennbar miteinander zusammen“, erklärt Menne. „Führungskräfte haben großen Einfluss auf das Klima und die Kultur. Aktiv den offenen Austausch mit den Mitarbeitenden suchen, in festen Formaten, aber auch bei Bedarf zwischendurch – darauf kommt es an.“



Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Foto: Parradee/Adobe Stock

Wer kann eigentlich was?

Nur zwölf Prozent der Unternehmen kennen die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter genau. Dementsprechend können sie kaum unterscheiden, welche Skills entwickelbar sind – und welche extern beschafft werden müssen.

Der erfolgsentscheidende Faktor für 60 Prozent der Personalverantwortlichen für 2023 ist die Ausrichtung auf eine skillbasierte Organisation, gefolgt von der Entwicklung der Unternehmenskultur (59 Prozent) und die Anpassung der Arbeitsweise, z. B. an remote oder hybride Rahmenbedingungen (58 Prozent). Das geht aus der Mercer-Studie „Global Talent Trends 2022/2023“ hervor. Allerdings sehen sich aktuell nur zwölf Prozent der Befragten in der Lage, bewerten zu können, welche Skills sie in ihrer Organisation haben und darauf aufbauend zu unterscheiden, welche Skills entwickelbar sind und welche extern beschafft werden müssen.

Konsequenterweise sind die Themen, in denen die Personalmanager in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) den Schwerpunkt der Investitionen für 2023 sehen, die Optimierung von Prozessen rund um Skills (52 Prozent), die Verbesserung der Employee Experience für wichtige Zielgruppen (51 Prozent) und die Neuausrichtung der Employer Brand (50

Prozent). „Ebenso sollten durch den gestiegenen Druck durch die hohe Inflation Philosophien und Modelle zur Vergütung neu gedacht und die Workforce-Planung verbessert werden, damit Talentstrategien besser umgesetzt und beispielsweise Recruiting sowie Up- und Reskilling-Instrumente bestmöglich aufgesetzt werden können“, erklärt Michael Eger, Partner HR Transformation, Mercer Central Europe. Insgesamt setzen sich die Trends aus dem Jahr 2022 weiter fort – wenn auch teilweise mit anderen Akzenten.

Eine Aussage der Global Talent Trends 2022 war, dass die Pandemie neue Präferenzen bei den Mitarbeitenden geschaffen und Trends beschleunigt hat, z. B. den Wunsch nach mehr Flexibilität sowie nach Unterstützung bei der Bewältigung gesundheitlicher Schwierigkeiten. Als Schlussfolgerung

»Unternehmen sind sich bewusst, wie sie die Herausforderungen bis zur Frage Entwickeln, Rekrutieren oder Leihen meistern können. Dies ist jedoch vielfach noch eine theoretische Erkenntnis«

Michael Eger, Mercer Central Europe

ließ sich ableiten, dass die Unternehmen erfolgreich bei der Gewinnung und Bindung ihrer Talente sind, die sich aktiv auf die veränderten Rahmenbedingungen einlassen und neue Lösungen gemeinsam mit und für die Mitarbeitenden entwickeln. Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist dabei ein besonders wichtiger Aspekt, da Mitarbeitende ihr Verhältnis zum Arbeitgeber nicht mehr als Abhängigkeit sehen, sondern als echte Zusammenarbeit gleichgestellter Geschäftspartner.

Skills und Employability

Technologiewandel, Transformation und steigende Komplexität bedingen einen immer größeren Bedarf an neuen Fähigkeiten in Unternehmen. HR-Manager werden zunehmend zu Skill-Portfolio-Manager, die das Business mit den dafür benötigten Arbeitskräften versorgen sollen. Die „Skills-Based-Organisation“ war bereits in den Global Talent Trends 2022 ein dominantes Schlagwort. Das Studien-Update aus diesem Jahr zeigt, womit die Unternehmen dabei zu kämpfen haben.

Auf die Frage, mit welchen Elementen Arbeitgeber auf dem Weg der Umsetzung gerade erst starten, antworten 60 Prozent der befragten HR-Verantwortlichen in der DACH-Region, dass sie vor allem an der strategischen Workforce Planung arbeiten, die einerseits die Skill-Gaps aufzeigt und andererseits die Ableitung der Headcount-Bedarfe ermöglicht. An zweiter Stelle folgt

die Voraussetzung dafür: die Sicherstellung, dass die Businesspläne klar genug sind, um die Skills-Bedarfe der Zukunft herleiten zu können (58 Prozent). Danach folgen die Transparenz über die aktuell vorhandenen Skills (53 Prozent) und die Erörterung der Frage, welche der nicht vorhandenen Skills intern entwickelt werden können und welche extern rekrutiert werden müssen (55 Prozent).

„Themen und Reihenfolge legen nahe, dass Unternehmen sich bewusst sind, wie sie die Herausforderungen rund um strategische Personalplanung, Schaffung von Transparenz über vorhandene und benötigte Skills bis zur Frage Entwickeln, Rekrutieren oder Leihen meistern können. Dies ist jedoch vielfach noch eine theoretische Erkenntnis, wenn man bedenkt, dass sich nur zwölf Prozent der Befragten derzeit in der Lage sehen, die Skills

im Unternehmen zu kennen und zu bewerten“, sagt Michael Eger, Partner HR Transformation, Mercer Central Europe. Die Rahmenbedingungen für die Planung sind offenbar entsprechend schwierig: Nur fünf Prozent geben an, aktuell sicherstellen zu können, dass die Business-Pläne klar genug sind, um die Anforderungen der Zukunft abzuleiten, und nur sieben Prozent sehen die Workforce-Planung selbst als fortgeschritten an.

Experience und gemeinsame Energie

Auf die Frage nach den größten Herausforderungen bei der Umsetzung der eigenen Transformationsbemühungen antworten 38 Prozent der befragten Unternehmen aus dem DACH-Raum, dass sie mit Erschöpfung bei den Mitarbeitenden kämpfen. Dass dies nicht allein auf die Pandemie zurückzuführen

ist, zeigt jedoch der Topwert zu der Frage: 56 Prozent der befragten Unternehmen sehen als Hauptproblem, dass die Mitarbeitenden mit zu vielen Prioritäten gleichzeitig konfrontiert werden und daher keine Konzentration finden.

Als weitere Herausforderung folgt auch bei dieser Frage der Mangel an Arbeitskräften und Skills (37 Prozent), bevor die nächsten Punkte einen Ausblick auf die Unsicherheiten des Jahres 2023 ermöglichen: Mehr als ein Viertel der befragten Unternehmen (26 Prozent) sind unsicher, ob die Umsetzung der Transformations-Agenda auch bei reduzierten Budgets gelingen kann. 23 Prozent sehen den Spagat zwischen wirtschaftlichem Überleben und gezielter Transformation. Beide Werte sind international deutlich höher: Global sehen jeweils fast ein Drittel diese beiden Punkte als einen der wichtigsten Stolpersteine dieses Jahres.



Gemeinsam Herausforderungen annehmen und meistern!

„Ganz egal, vor welchen Herausforderungen Ihr Unternehmen gerade steht, unser Anspruch ist es Sie, mit unserer Erfahrung, unserer Kompetenz, aber auch mit unserem Netzwerk zu begleiten. Anfang Mai bieten wir Ihnen hierzu gleich zwei interessante Veranstaltungen an. Zum einen blicken wir mit zahlreichen Partnern und unserem Ehrengast, der Generalkonsulin der Tschechischen Republik, Dipl.-Ing. Kristina Larischová, auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten in Tschechien und Polen, zum anderen bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der International School of Management (ISM) einen Blick auf die aktuellen Herausforderungen des Mittelstandes.

Sie sind herzlich eingeladen!“

Peter Orth
Mitglied des Vorstandes



Jetzt QR-Code scannen, mehr zu unseren Veranstaltungen „Quo vadis Mittelstand?“ sowie „Brücken bauen.“ erfahren und direkt online registrieren:
www.sparkasse-dortmund.de/events

 **Sparkasse Dortmund**

Jobinterview: Zwischen Dating und Zahnarztbesuch

Der Arbeitsmarkt hat sich in einen Bewerbermarkt verwandelt. Arbeitgeber müssen ihren Jobinteressenten den roten Teppich ausrollen – und von „Auswahl“ auf „Überzeugen“ umschalten.

Zwei Drittel der Bewerber (67 Prozent) sind aktuell auf dem Arbeitsmarkt aktiv, weil sie sich beruflich verbessern möchten, nicht aus purer Not. Dennoch setzen Arbeitgeber mehrheitlich in ihren Recruitingprozessen auf Auswahl, nicht auf Überzeugung. Das belegt eine aktuelle softgarden-Umfrage unter 3.575 Bewerbern. Der Anteil derjenigen, denen gekündigt wurde und die sich danach bewerben müssen, ist trotz Krise und Inflation nur um 1,4 Prozentpunkte auf 8,6 Prozent gestiegen (von Mitte 2022 bis zur Jahreswende 2022/2023).

62 Prozent der Befragten stimmen aktuell dem Statement zu, Bewerber seien Kunden und Arbeitgeber müssten sich um sie bemühen. Im Vergleich zu Menschen mit Haupt- oder Realschulabschluss sehen sich Akademiker in ihrer Bewerberrolle mit 66 Prozent häufiger als Kunden. Aber auch die Mehrheit der Nichtakademiker identifiziert sich mit der Kundenrolle (59 Prozent). Dass Bewerber begehrt sind, ist offensichtlich auch bei einer Mehrheit der Bewerber ohne Hochschulabschluss angekommen, auch wenn der „War for Talents“ bei akademischen Zielgruppen begonnen hatte.

Nach eigenen Angaben begegnen 82 Prozent der Bewerber Arbeitgebern im Bewerbungsprozess „auf Augenhöhe“. Für das Statement „Bei der Bewerbung sitze ich am längeren Hebel und versuche möglichst viel für mich herauszuholen“ votieren dagegen nur 22 Prozent der Befragten. Der Anteil unter den Jüngeren (unter 25 Jahren), die

glauben, bei der Bewerbung am „längeren Hebel“ zu sitzen, ist mit 29 Prozent deutlich höher als bei den Älteren über 45 Jahren mit 14 Prozent.

Die Funktion der ehemals „Auswahlgespräche“ genannten Jobinterviews hat sich im Blick der Kandidaten deutlich verändert. 82 Prozent der Bewerber wünschen sich mittlerweile, dass diese „auf Augenhöhe zwischen Bewerbern und Unternehmen geführt werden“. In der Realität machen aber nur 37 Prozent die Erfahrung, dass Bewerbungsgespräche tatsächlich so geführt werden. Die Mehrheit von 52 Prozent der Bewerber erlebt Jobinterviews nach wie vor als „Auswahlgespräche“, in denen Unternehmen vor allem die Kandidateneignung abprüfen.

Haben sich angesichts des zunehmenden Mangels an Arbeitskräften die Bemühungen der Unternehmen intensiviert, Mitarbeiter an Bord zu halten? Die Umfrage lässt Zweifel daran aufkommen. Eine große Mehrheit von 61

www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

Prozent der scheidenden Mitarbeiter geht stumm – und spricht vorher weder mit der Führungskraft noch mit der Personalabteilung über das Vorhaben, den Arbeitgeber zu verlassen.

Mit welchen Lebenssituationen vergleichen Bewerber aktuell die Jobsuche? Die am häufigsten gewählten Referenzsituationen sind eher positiv besetzt: 41 Prozent vergleichen die Jobsuche mit dem Kennenlernen eines neuen Partners, das ein Kribbeln im Bauch verursacht. 28 Prozent sehen sie als „Teilnahme an einem Sport“, den sie gut beherrschen. Immerhin acht Prozent vergleichen die Jobsuche jedoch mit einem Besuch beim Zahnarzt – trotz aller Diskussionen in der HR-Fachwelt um „Candidate Experience“ und der Beteuerung der Unternehmen, ihre Bewerber „begeistern“ zu wollen. Für die meisten Befragten gilt: Ihre Arbeit ergibt Sinn – auch jenseits des Vergütungsaspekts. 85 Prozent der Befragten würden trotz Lottogewinn weiterhin arbeiten gehen. „Purpose“

Starke Position auf dem Bewerbermarkt



Der Bewerbermarkt 2023



Stummer Abschied

60,6 %

der scheidenden Mitarbeitenden kündigen, ohne vorher mit dem Arbeitgeber zu sprechen

Purpose wird überschätzt



84,9 %

würden trotz Lottogewinn arbeiten gehen

Gründe dafür:

- 70,2% Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit
- 65,2% Einsatz des Geistes im Job
- 61,2% Gefühl Teil einer Kollegen-Gemeinschaft zu sein
- 51,9% ein positiver Unternehmenszweck

spielt dabei jedoch nicht die stärkste Rolle. Wesentlich für das Sinnempfinden im Job ist das „Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit“. 70 Prozent nennen es als Grund, warum sie trotz üppiger finanzieller Versorgung weiterarbeiten würden. Ein „positiver Unternehmenszweck“ wird dagegen nur von 52 Prozent genannt. Nur wer die

Bewerbeperspektive gut kennt, kann seine Prozesse und seinen Gesamtauftritt im Kandidatenmarkt verbessern. Im Whitepaper zur Studie „Bewerbermarkt 2023“ erhalten Arbeitgeber zehn hilfreiche Tipps dazu. Zum kostenlosen Download:

<https://go.softgarden.com/de/study/Bewerbermarkt2023>

Weniger Viren.
Mehr Wir.

Maximale Filterung. Minimale Geräusche:
Der leistungsstarke Luftreiniger Miele AirControl.

Miele

Jetzt anrufen und bis zu **700 Euro*** Investitionszuschuss sichern!

Saubere Luft – Made by Miele.

Der neue **AirControl** von Miele macht unser Zusammenleben und -arbeiten wieder angenehmer. Der Luftreiniger sorgt für maximalen Schutz gegen Viren, denn er filtert die Luft in einem 5-stufigen Filtersystem. Einfach, leise und zuverlässig ist er 100 % komfortabel für den Einsatz im gewerblichen Umfeld.

Viren-Schutz ist auch eine Frage der Technik:

Die Miele AirControl-Geräteserie bietet Ihnen, Ihren Mitarbeitern, Gästen, Kunden und Schülern zuverlässigen Schutz in geschlossenen Räumen.



99,995 % Luftfilterung.
100 % Komfortabel.



Die Innovationskraft der Generation Z

Endlich wieder „BARsession“: Der After Work Talk der Wirtschaftsförderung Dortmund widmet sich diesmal den 18- bis 25-jährigen und fragt: Wie tickt diese Generation und was können wir von ihr lernen?

Das beliebte und auch schnell ausgebuchte Business Event startet wieder: Am 16. Mai 2023 um 18 Uhr kommen Unternehmen und junge Talente zusammen, die Spaß an Zukunftsthemen und spannenden Menschen haben. Auch dieses Mal dient das „domicil“ als Location, ein bekannter Jazzclub in der Innenstadt, dessen entspannte Atmosphäre ideal passt. Kurzweilig und ungezwungen, so soll das Event sein. Man duzt sich schnell und freut sich auf neue Kontakte und wertvollen Austausch – zwischen Geschäftsführenden aus den verschiedensten Branchen, Experten aus allen

Fachbereichen, Startup-Gründern und weiteren Interessierten an Zukunftsthemen. Sie alle eint eine Herausforderung: die permanente und schnelle Veränderung, die Unternehmen, Gesellschaft und jeden Einzelnen betrifft. Transformationsfähigkeit erscheint hier als ein Schlüssel für die Zukunft. Deshalb vernetzt die BARsession, informiert über neue Trends und gibt dem Standort Dortmund ein sichtbares Profil.

Generation Z verstehen und von ihr lernen

Passend dazu dreht sich die kommende BARsession um die Generation Z: technologieaffin und immer online, gesundheits- und umweltbewusst – mit diesen Eigenschaften wird „GenZ“ oft beschrieben. Die zwischen 1997 und 2005 Geborenen bringen andere Voraussetzungen und Stärken mit in die Arbeitswelt als die Generationen zuvor. Sie sind gewohnt, eine Flut von Informationen zu filtern und für sich zu nutzen, weil sie mitten in einer digitalen Welt

aufgewachsen sind. Sie sind Teil einer vernetzten Community, virtuelle Kontakte werden oft gleichwertig zu persönlichen Beziehungen gepflegt. Eine klare Abgrenzung zwischen realer und virtueller Welt gibt es nicht. Instagram, TikTok, WhatsApp und Blogs fließen in das tägliche Leben hinein, persönliche Inhalte werden im Netz geteilt. Die Generation Z vergleicht und hinterfragt mehr – als Konsument, Bewerberin oder auch als neue Kollegin. Ihre Werte und Präferenzen werden die Wirtschaft



»Wir möchten, dass Unternehmen am Puls der Zeit bleiben. Dafür eignet sich die BARsession als DAS Netzwerkevent der Dortmunder Wirtschaft.«

**Anna Kreutzkamp, Projektmanagerin
Wirtschaftsförderung Dortmund**



BÜROGEBÄUDE
MIT FERTIGUNGSHALLE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.





Grafik: Wirtschaftsförderung Dortmund

prägen, ihre Bedeutung wird steigen und ihre Lebensart einen Kulturwandel bewirken. Sie haben eine andere Sicht auf Verfügbarkeit, Erreichbarkeit und Kommunikation. Diese Skills sind wertvoll für Unternehmen. Wie aber können sie sich darauf einstellen, und welche Trends und Innovationskräfte könnten daraus entstehen? Das skizziert Toygar Cinar in seiner Keynote (angefragt). Der Experte für Human Resources, Talent Acquisition und Employer Branding kennt neue Wege, wie Unternehmen und Mitarbeiter zueinander finden – fachlich und charakterlich.

Die Keynote wird ergänzt durch einen Bühnen-Talk, der aufgeworfene Fragen diskutiert. Anschließend können sich die Gäste in kleinen Runden (Sessions) zu ihren Perspektiven und Einschätzungen austauschen. „In lockerer Atmosphäre netzwerken und Praxisbezüge aus erster Hand bekommen – darum geht es. 2023 sprechen wir vor allem über Trends und Innovationen, die die Dortmunder Unternehmen beschäftigen“, sagt Anna Kreuzkamp, Projektmanagerin bei der

Wirtschaftsförderung Dortmund. Dazu gehören neben Schlüsseltechnologien auch Themen wie digitaler Kundenkontakt, New Skills und Innovationskultur.

Impulse und Kooperationen

Die Qualitäten der BARsessions haben sich längst in Dortmund herumgesprochen: „Ich erhalte ganz neue und andere Impulse als bei meinen bisherigen Netzwerken, da die Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Branchen und Disziplinen kommen“, sagt beispielsweise sagt Ema Ziga, Geschäftsführerin EMC Test NRW GmbH. „Die BARsession ist ein Garant für neue Kontakte und interessante Gespräche.“ Simone Herrmann vom Kommunikationsmanagement der infoteam Software AG ergänzt: „Veranstaltungen wie die BARsession leisten einen wertvollen Beitrag zu aktiven Netzwerken, ohne die auch wir die immensen Herausforderungen der rasanten Transformationsprozesse in der Wirtschaft kaum meistern könnten. Die Kooperationen der einzelnen Partner entlang der interdisziplinären Wertschöpfungsketten bilden eine

unabdingbare Basis für zukunftsfähige Player, vom Startup über den Mittelstand bis hin zum Großkonzern.“

Seit 1968 unterstützt die Dortmunder Wirtschaftsförderung die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt vom klassischen Industriestandort zur modernen Metropole. Beispielsweise versteht sich die Wirtschaftsförderung als agile Netzwerkerin, die die lokalen Betriebe fortlaufend mit den Themen der globalen soziokulturellen und technischen Trends verknüpft, um den Standort attraktiv für Unternehmen und neue Talente zu halten.

Auf einen Blick

- > BARsession – Dortmunds After Work Talk für innovatives Business – am 16. Mai 2023, 18 bis 22 Uhr im domicil (Hansastraße 7-11). Die Teilnahme ist kostenfrei, rechtzeitige Anmeldung empfohlen: www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/barsession. Um künftig keine BARsession zu verpassen, lohnt sich der Newsletter „Zukunftsstandort Dortmund“ der Wirtschaftsförderung.



BMS
Industriebau.



**Neubau eines
Logistikzentrums für die
Centrotherm Systemtechnik
GmbH in Brilon**

BMS Industriebau GmbH

Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



Sorge um Sicherheit reist mit

Geschäftsreisende stellen höhere Ansprüche an ihren Arbeitgeber. Eine Studie zeigt, was außer Notfallnummern wichtig geworden ist.

Geschäftsreisende legen immer mehr Wert auf Sicherheit, wenn sie im Auftrag ihres Arbeitgebers unterwegs sind. Das zeigt eine Studie von „Chefsache Business Travel“, einer Initiative von Travel Management Companies im Deutschen Reiseverband. Konkret fordern Business Traveller mehr Unterstützung, Fürsorge und Betreuung. Neun von zehn Geschäftsreisenden halten eine zentrale

Notrufnummer auf Reisen für wichtig, angeboten wird dies jedoch nur von 69 Prozent der Unternehmen. 54 Prozent der Reisenden machen sich Gedanken um ihre Sicherheit. Gegenüber 2019 ist das ein Anstieg um zehn Prozentpunkte. Lediglich acht Prozent der Geschäftsreisenden haben keinerlei Angst um ihre Gesundheit und Sicherheit. 2019 lag dieser Wert noch bei 17 Prozent. „Business Traveller brauchen die Hilfe ihres Unternehmens. Wichtig ist das Sicherheitsempfinden der



Foto: Sergey/Adobe Stock

Mitarbeitenden, denn es trägt zur Motivation und Loyalität bei“, sagt Markus Orth, Chef von Lufthansa City Center. „Unternehmen können ihnen mit einer Hotline, mit Briefings vor Abreise und Ablaufplänen für den Notfall helfen. Konkrete Informationen vermitteln Sicherheit.“

Die Geschäftsreisenden haben dabei sehr genaue Vorstellungen, was sie auf Reisen beruhigt: 92 Prozent wünschen sich eine zentrale Notfallnummer (+ 14 Prozentpunkte gegenüber 2019). Genauso viele möchten vorab ausführlich über mögliche Risiken am Zielort informiert werden (+ 7 Prozentpunkte). Doch nur 69 bzw. 72 Prozent der Firmen unterstützen ihre Beschäftigten mit Notrufnummern und Ablaufplänen.

Gefühl allein gelassen

Fast die Hälfte der Befragten sind sogar überzeugt, bei Krisen oder unvorhersehbaren Problemen auf sich allein gestellt zu sein. Und sie wissen nicht, ob es in ihrer Firma überhaupt spezielle Vorbereitungen für den Notfall gibt. „Es zeigt sich, dass die Fürsorgepflicht der Arbeitgeber infolge von Corona und auch des Ukrainekriegs eine größere Bedeutung bekommt“, sagt Markus Orth. Bemerkbar ändert sich das Wohlfühlgefühl, sobald das Unternehmen Profis mit der Reiseorganisation beauftragt. Mit Geschäftsreisebüro an der Seite fühlen sich 79 Prozent der Geschäftsreisenden vor der Reise gut informiert. Fehlen die Experten, liegt der Wert nur bei 57 Prozent.

DORTMUNDER BAR SESSION

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung

GenZ - Die Innovationskraft im Unternehmen nutzen!

Dienstag, 16. Mai 2023, 18-22 Uhr

domicil, HansasträÙe 7-11, 44137 Dortmund

Mit Toygar Cinar

Infos & Anmeldung



FAßSTRAßE

EINSATZBEREIT

Wie gewohnt einsatzbereit: ab sofort am Phoenix See

Nach rund 50 Jahren am Königswall in Dortmund freut sich SCHLÜTER GRAF, die neuen modernen Kanzleiräume im lichtdurchfluteten Stiftsquartier unweit des Phoenix Sees bezogen zu haben. Ab sofort heißen wir Sie unter der neuen Adresse herzlich willkommen und bieten Ihnen wie gewohnt unsere qualifizierte Betreuung in allen Bereichen des Zivil- und Wirtschaftsrechts.

Durch Fachwissen, langjährige Erfahrung und hohes persönliches Engagement betreuen wir unsere Mandanten in allen wichtigen Rechtsgebieten professionell, individuell und umfassend. Das hat uns zu einer der führenden Kanzleien im Ruhrgebiet gemacht.

Sie finden uns seit dem 3. April 2023 nun unter der neuen Adresse:

SCHLÜTER GRAF
Rechtsanwälte PartG mbB
Rechtsanwälte · Notare

Faßstraße 1
44263 Dortmund
Tel.: (02 31) 91 44 55-0
Fax: (02 31) 91 44 55-30
info@schlueter-graf.de
www.schlueter-graf.de

SCHLÜTER GRAF



LG Magdeburg: Ranking in Suchmaschinen darf nicht „erkauft“ werden

Das Landgericht (LG) Magdeburg hat sich in einem Urteil vom 11.10.2022 (Az.: 36 O 26/22 (007)) der Auffassung der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. angeschlossen und es als wettbewerbswidrig – weil irreführend – erachtet, wenn gewerblich für die Manipulation von Suchergebnissen in Suchmaschinen geworben wird. Beanstandet hatte die Wettbewerbszentrale, dass die Beklagte für ihre Leistungen mit „Klicks von echten Nutzern auf Ihre Google Suchergebnisse mit dem Ziel, Ihre Klickrate zu verbessern“ geworben hatte. Dabei wurden die potenziellen Kunden darüber informiert, dass es sich bei den „Klicks“ um einen wichtigen Rankingfaktor handle und man auf die Ressource von rund 20.000 „Micro-Jobbern“ zurückgreifen könne, die in optimierter Weise „Klicks“ generieren würden. Die auf diese Weise beworbene Manipulation von Rankings täusche – so die Wettbewerbszentrale – den Geschäftsverkehr über das tatsächliche Nutzer-Rating und stelle folglich eine Irreführung dar. Darüber hinaus verstöße ein solches Vorgehen gegen lauterkeitsrechtliche Verkehrspflichten und die unternehmerische Sorgfalt gemäß § 3 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), weil es Dritte dazu veranlasse, selbst Wettbewerbsverstöße in Gestalt der Irreführung der Nutzer der Suchmaschinen zu begehen. Dies verletze die Chancengleichheit und das berechtigte Interesse der Allgemeinheit an einem unverfälschten Wettbewerb.

Die Richter am LG Magdeburg überzeugte diese Argumentation; sie bejahen folglich den geltend gemachten Unterlassungsanspruch. Auch wenn die „Klicks“ nur einen Faktor für die Auswertung seitens der Suchmaschine darstellten, so werde doch der im Internet Suchende darüber getäuscht, dass nicht echte Nutzer, sondern bezahlte „Clickworker“ auf das Ranking Einfluss genommen hätten. Die Leistung der Beklagten sei von dieser auch für das



Ranking als erheblich beworben worden. Dabei sei es unerheblich, ob sich das Ranking durch die Tätigkeit der Beklagten tatsächlich verbessert habe, da die Tätigkeit jedenfalls zur Täuschung geeignet gewesen sei. Dies reiche für einen Wettbewerbsverstoß vollends aus.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V.

BAG zum Anspruch auf Entgeltgleichheit von Männern und Frauen

In einer aktuellen Grundsatzentscheidung (Urteil vom 16.02.2023; Az.: 8 AZR 450/21) hat der oberste Gerichtshof der Arbeitsgerichtsbarkeit, das Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt, betont, dass eine Frau Anspruch auf gleiches Entgelt für gleiche oder gleichwertige Arbeit hat, wenn der Arbeitgeber männlichen Kollegen aufgrund des Geschlechts ein höheres Entgelt zahlt. Die als Außendienstmitarbeiterin im Vertrieb bei der Beklagten beschäftigte Klägerin erhielt ihr Gehalt zuletzt nach einem Haustarifvertrag. Neben ihr waren zwei männliche Arbeitnehmer als Außendienstmitarbeiter im Vertrieb beschäftigt. Die Beklagte hatte einem dieser Arbeitnehmer auf Verlangen vorübergehend ein deutlich

höheres Grundentgelt zugebilligt. Zur Begründung berief sie sich unter anderem darauf, dass der Arbeitnehmer einer ausgeschiedenen, besser vergüteten Vertriebsmitarbeiterin nachgefolgt sei. Mit ihrer Klage begehrt die Klägerin die Zahlung rückständiger Vergütung und vertritt dazu die Auffassung, die Beklagte müsse ihr ein ebenso hohes Grundentgelt zahlen wie ihrem fast zeitgleich eingestellten männlichen Kollegen. Dies folge daraus, dass sie die gleiche Arbeit wie dieser verrichte. Da die Beklagte sie beim Entgelt aufgrund des Geschlechts benachteiligt habe, schulde sie ihr zudem die Zahlung einer angemessenen Entschädigung. Die Vorinstanzen hatten die Klage noch abgewiesen. Die Revision der Klägerin vor dem 8. Senat des BAG hatte dagegen überwiegend Erfolg.

Nach Auffassung der Erfurter BAG-Richter hat die Beklagte die Klägerin dadurch aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt, dass sie ihr, obgleich beide gleiche Arbeit verrichteten, ein niedrigeres Grundentgelt gezahlt hat als dem männlichen Kollegen. Ihr steht folglich ein Anspruch auf das gleiche Grundentgelt zu. Der Vermutung einer Benachteiligung aufgrund des Geschlechts stehe auch nicht entgegen, dass die Beklagte die Ungleichbehandlung damit begründet, der männliche Kollege habe das höhere Entgelt erfolgreich ausgehandelt. Gleiches gelte für das Vorbringen der Nachfolge einer besser vergüteten ausgeschiedenen Arbeitnehmerin. Der weiteren Forderung der Klägerin nach Zahlung einer Entschädigung wegen der erfolgten Benachteiligung aufgrund des Geschlechts hat der BAG-Senat ebenfalls – in der Höhe jedoch nur teilweise – entsprochen.

Quelle: Pressemeldung Nr. 10/23 des Bundesarbeitsgerichts vom 16.02.2023

VG Berlin: Döner-Imbiss ist kein Spezialitätenrestaurant

Das Verwaltungsgericht (VG) Berlin hat mit Urteil seiner 14. Kammer vom 22.12.2022 (Az.: VG 14 K 139.19 V) entschieden, dass die

geplante Anstellung als Koch in einem Döner-Imbiss nicht als „Beschäftigung in einem Spezialitätenrestaurant“ anzusehen ist, für die ein Visum erteilt werden kann.

Der Kläger, türkischer Staatsangehöriger und gelernter Koch, beantragte beim Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Izmir die Erteilung eines Visums zur längerfristigen Einreise nach Deutschland, um hier als Spezialitätenkoch in einem Selbstbedienungsrestaurant in München zu arbeiten. Dort würden nur landestypische traditionelle Gerichte nach Originalrezepten angeboten und das Lokal habe einen erheblichen Bedarf an Köchen. Das Generalkonsulat lehnte die Erteilung des Visums ab und begründete seine Entscheidung damit, dass Imbissbetriebe und Schnellrestaurants mit Selbstbedienung keine „Spezialitätenrestaurants“ seien.

Diese Rechtsauffassung bestätigte nunmehr das VG Berlin und wies die gegen die Ablehnung gerichtete Klage ab. Dabei könne offenbleiben, ob der schwerpunktmäßige Verkauf von Dönerprodukten und türkischer Pizza überhaupt als Angebot landestypischer und unverfälschter Gerichte der türkischen Küche angesehen werden könne. Denn es handle sich bei dem Betrieb der Arbeitgeberin bereits nicht um ein Restaurant. Restaurants seien nach allgemeinem Sprachempfinden Gaststätten, in denen Essen serviert werde und in denen Gäste im Allgemeinen eine gewisse Zeit verweilen. Diese Voraussetzungen erfülle der Döner-Schnellimbiss mit Selbstbedienung nicht. Vielmehr würden vor einem typischen Dönerspieß an einem Imbiss-Verkaufstresen mit Frischwarenvitrine und Taschenabstellmöglichkeit Speisen auf offen einsehbaren Fertigungsflächen zubereitet und zum Mitnehmen oder zum Verzehr vor Ort an vorhandenen Sitzmöglichkeiten verkauft. Das Essen werde nicht serviert, Gäste würden nicht an den Tischen bedient und der Betrieb sei – zumindest schwerpunktmäßig – nicht auf das Verweilen von Gästen über die kurzfristige Nahrungsaufnahme hinaus erkennbar eingerichtet.

Quelle: Pressemitteilung Nr. 6/2023 des Verwaltungsgerichts Berlin vom 01.02.2023

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Fr, 7.4., tagesschau24, 19.30 Uhr

Krieg um Taiwan? Die Macht der Microchips

Weltweit schafft es niemand, so einzigartige Chips zu produzieren wie Taiwan. Alle brauchen diese Mikrochips, die Menschen sind davon abhängig. Deshalb ist der Konflikt um Taiwan so gefährlich.

Sa, 8.4., SWR, 10.15 Uhr

Marktcheck checkt ...

Lindt – eine der ältesten Schokoladenmarken der Welt, mit noblem Sitz am Zürichsee. In mehr als 60 Ländern weltweit werden Lindt-Produkte verkauft. Wie gut ist die Qualität der Produkte tatsächlich?

Sa, 8.4., ARTE, 18.20 Uhr

Mit offenen Karten

Kakao ist in Südamerika beheimatet und wird auf der ganzen Welt konsumiert. Doch die beiden Hauptproduktionsländer – Elfenbeinküste und Ghana – profitieren nur in unzureichendem Maße von der großen Nachfrage.

Di, 11.4., WDR, 10.55 Uhr

Planet Wissen: Wann kommt der nächste Finanzcrash?

Woher kommt eigentlich Geld? Diese Frage ist alles andere als banal. Denn wenn wir zur Bank gehen und uns Geld leihen, etwa um eine Wohnung zu kaufen, dann schafft die Bank das Geld für den Kredit sozusagen auf Knopfdruck „aus dem Nichts“. Geschäftsbanken haben das „Geldschöpfungsprivileg“ und nutzen das aus – zum Wohl der Wirtschaft und Gesellschaft. Aber darin lauerten auch

Gefahren, warnen Experten schon seit geraumer Zeit. Was steckt hinter dem „Mythos Geld“ und wie könnten wir das Finanzsystem ändern, damit es die gesellschaftlichen Probleme besser berücksichtigt?

Di, 11.4., 3sat, 22.25 Uhr



makro: Der Streit um das Nordsee-Gas

Die Bewohner der Insel Borkum haben bald eine Gasplattform vor der Nase. Weitere könnten folgen. Erdgas unter der Nordsee wird durch die Energiekrise immer attraktiver. Das niederländische Unternehmen ONE-Dyas will vorne mit dabei sein und investiert bereits in das Gasfeld, die Planungen für den Bohrturm vor Borkum laufen auf Hochtouren. Lange Jahre war eine Gasförderung vor den ostfriesischen Inseln ein Tabuthema. Noch im Sommer 2021 hat die niedersächsische Landesregierung die Gasförderung in der Nordsee komplett abgelehnt.

Foto: ZDF/Klaus Andrews

Do, 13.4., N24 Doku, 9.45 Uhr

Die Recyclingprofis – Abfall wird Rohstoff

Jährlich wandern 40 Millionen Tonnen Abfall in die Mülltonnen deutscher Haushalte, aus dem dank strikter Regelungen und genauer Vorgaben zur Mülltrennung neuer Rohstoff wird. Laut den offiziellen Statistiken

konnte die deutsche Recyclingbranche in den letzten Jahren Umsätze von rund 11,4 Milliarden Euro erwirtschaften. Die Reportage gewährt Einblicke in eine boomende Industrie und zeigt, wie aus Abfall Rohstoff wird.

Di, 18.4., ARTE, 20.15 Uhr
Planet Finance – Gier nach Rohstoffen

Planet Finance bestimmt den Weltmarktpreis für viele Rohstoffe. Zu Beginn der Covid-Pandemie – mit den Lockdowns – blieb die Nachfrage nach Rohöl plötzlich aus. Für kurze Zeit war ein Barrel Öl kostenlos – ein historisch einmaliges Ereignis. Wie kann ein Markt auf Planet Finance derart entgleisen, und was sind die Folgen?

Di, 18.4., ARTE, 22.00 Uhr



Planet Finance – Die Aktien-Zocker

Leerverkäufer leben von den Fehlern der anderen. Sie gewinnen nur, wenn andere verlieren. Ein Leerverkäufer profitiert von der Tatsache, dass sich Anleger von Börsenhypes verführen lassen und investieren. Statt auf steigende Kurse zu hoffen, wettet er darauf, dass sie fallen werden – zum Beispiel weil die Firma überbewertet ist oder Anleger mit Trickereien getäuscht wurden. Wir stellen drei Unternehmen vor, die mal als Börsenlieblinge galten und sogar den Status von „Einhörnern“ hatten.

Foto: VPRO

Kennen Sie ISA?

Das ist der neue KI-basierte Bot, der Sie schnell und bequem zu Ihrem passenden IHK-Weiterbildungsangebot navigiert.



IHK.WeiterbildungsSuchassistent.in
Intuitiv.Smart.Agil.

Mit KI zum passenden IHK-Zertifikatslehrgang

Mithilfe künstlicher Intelligenz zum richtigen Lehrgang gelangen: Die IHK-WeiterbildungsSuchAssistentin ISA sucht anhand weniger gezielter Fragen die passenden Weiterbildungsangebote für Nutzerinnen und Nutzer heraus.

Aus der Fülle der verschiedenen Weiterbildungsangebote ist es oft nicht einfach, das Passende für sich zu finden. Licht ins Dunkle bringt hier die KI-basierte IHK-WeiterbildungsSuchAssistentin namens ISA. Mit ihr finden Nutzerinnen und Nutzer mit wenigen Texteingaben oder Klicks – per direkter Suche über die Angebotsübersicht – genau das gewünschte IHK-Weiterbildungsprodukt: IHK-Zertifikatslehrgänge. Diese zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug, ihre

einheitlichen Qualitätsstandards und das IHK-Zertifikat aus. Seit mehr als 30 Jahren entwickelt die DIHK-BildungsgGmbH gemeinsam mit den IHKs und den IHK-Bildungszentren Zertifikatslehrgänge: Qualifizierungskonzepte mit schlanken, flexiblen Formaten für eine schnelle Qualifizierung zu aktuellen Themen. Sie umfassen durchschnittlich 50 bis 120 Lehrgangsstunden, schließen mit einem Test ab und führen die Teilnehmer zu einem IHK-Zertifikat.

Immer wieder kommen neue Lehrgänge auf den Markt. Themenbereiche wie Technik/IT/Energie und Umwelt, Management und Personal sowie Digitalisierung sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Dem Bedarf nach schnellen Weiterbildungslösungen für aktuelle betriebliche Herausforderungen wird somit Rechnung

getragen. Dazu kommen Standardthemen wie beispielsweise „Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK)“, „Social Media Manager (IHK)“ oder „Trainer (IHK)“. Unter den deutschlandweiten Angeboten finden sich klassische Präsenzlehrgänge sowie als Blended-Learning- und Onlinekurse konzipierte Weiterbildungen.

Mit „ISA“ werden Weiterbildungsinteressierte und IHKs mithilfe künstlicher Intelligenz zusammengebracht. Die Suchassistentin identifiziert anhand weniger gezielter Fragen schnell das Interesse der Nutzerinnen und Nutzer und führt sie zum passenden Lehrgangsangebot. Aktuell befinden sich rund 1.000 Veranstaltungen zu über 200 Angeboten sowohl bundeseinheitlicher als auch regionaler Zertifikatslehrgänge. Weitere Informationen unter <https://ihk-kompetenz.plus>



IHK.Die Weiterbildung

Das Programm April / Mai 2023

Zertifikatskurse

Blended Learning Designer (IHK)
11.4.-6.7.2023

Social Media Manager (IHK) – Online-Lehrgang
14.4.-12.6.2023

Cyber Security Advisor (IHK) – Online-Lehrgang
14.4.-26.6.2023

Social Media Manager (IHK) – Online-Lehrgang – Vollzeit
17.4.-5.5.2023

GmbH-Geschäftsführung (IHK) – Online-Lehrgang
18.4.-31.5.2023

New in Management (IHK) – Online-Lehrgang
21.4.-23.6.2023

Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs (IHK)
24.4.-28.4.2023

Eventmanager (IHK) – Online-Lehrgang
25.4.-17.6.2023

HR-Businesspartner/-in (IHK)
27.4.-9.11.2023

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang
28.4.-26.6.2023

Digital Media Producer (IHK) – Online-Lehrgang
5.5.-10.7.2023

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK) – Online-Lehrgang
10.5.-11.8.2023

Social Media Manager (IHK) – Online-Lehrgang
12.5.-10.7.2023

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang
26.5.-24.7.2023

GmbH-Geschäftsführung (IHK) – Online-Lehrgang
31.5.-24.7.2023

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in – Online-Lehrgang
16.4.2023-21.3.2025

Erwerb der Ausbildereignung
17.4.-21.6.2023

Berufskraftfahrer – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
20.4.-29.4.2023

Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler
20.4.-25.4.2023

58. Industriemeisterlehrgang Metall
22.4.2023-8.11.2025

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen
22.4.2023-5.10.2024

Gepr. Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Business Management (VO 2020) – Online-Lehrgang
25.4.2023-8.6.2024

AEVO online
1.5.-30.6.2023

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
22.5.-26.5.2023

Seminare

NTG – Repetitorium
11.4.-12.4.2023

BWL – meisterlich!
13.4.-14.4.2023

„Investition & Finanzierung“ für ang. Wirtschaftsfachwirte: HQ
15.4.2023

Kommunikation spielend erlernen
17.4.-18.4.2023

Business Knigge – Mit Stil zum Ziel – Online-Seminar
17.4.2023

Recht – meisterlich!
18.4.-27.4.2023

Fair Play in Konflikten – Online-Seminar
18.4.2023

Mitarbeitergespräche führen – Online-Seminar
18.4.2023

Grundschulung INCOTERMS®2020
19.4.2023

Erfolgreiche Führung von Gruppen und Teams im Onlinekontakt
19.4.2023

NTG – Repetitorium
19.4.-28.4.2023

Das Blockchain Einmaleins
21.4.2023

Grundlagen Rechnungswesen – Online-Seminar
22.4.2023

Tipps und Tricks zum (rechtlichen) Umgang mit schwierigen Mietern
24.4.2023

PR – Texte besser schreiben
26.4.2023

Arbeiten und Führung in Zeiten von New Work und Arbeit 4.0
27.4.2023

Hygieneschulung gemäß § 4 Lebensmittelhygieneverordnung
2.5.2023

Gesund trotz viel Arbeit – über Stressreduktion zu mehr Resilienz
3.5.-4.5.2023

Das Blockchain Einmaleins
5.5.2023

Korrekte Grammatik und Zeichensetzung in Texten
9.5.2023

Exportwissen kompakt
10.5.2023

Projektmanagement – Online-Seminar
10.5.2023

ATLAS – was rollt da auf uns zu?
15.5.2023

Einfach Führen – OnlineSeminar
16.5.2023

MS Excel 2016 für Windows – Basisseminar
23.5.2023

MS Excel 2016 für Windows – Aufbau-seminar
24.5.2023

WEG-Recht aktuell – Online-Seminar
25.5.2023

Empfehlung

GEPR. FACHWIRT/-IN IM Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)



Nicht zuletzt durch die Pandemie ist jedem bewusst: Die Gesundheitsbranche ist wichtig –

denn zusammen ist man stark. Der Lehrgang „Geprüfter Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)“ bietet eine vielfältige Entwicklungs- und Karrieremöglichkeit für Personen mit Berufserfahrung aus kaufmännischen, organisatorischen, verwaltenden Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens und entspricht dem Niveau eines Bachelor-Abschlusses.

· Beginn: 22.4.2023, berufsbegleitend. Infos: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, s.schnell@dortmund.ihk.de

ONLINE-LEHRGANG

Digital Media Producer (IHK)



Digitales Arbeiten bedeutet, Inhalte nicht nur in Form von Texten, sondern insbesondere

auch auf kreative Art und Weise umzusetzen. Von der Konzeption bis zur Erstellung und kreativen Nutzung von Bild- und Videomaterial für Ihre Marketingkanäle: Wir zeigen Ihnen, wie es geht! Ein Blick in die 3-D-Grafik und Animationen runden dieses Angebot ab.

· Beginn: 5.5.2023, berufsbegleitend. Infos: Marcel Toboll, Tel. 0231 5417-417, m.toboll@dortmund.ihk.de

www.ihkdo-weiterbildung.de



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles!

rund um Bild + Rahmen



0231 /
527654
Fax:
553020



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94



Professionelle
App-Entwicklung
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47

Alu-Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIßENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
5569700

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger



Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339



ARBEITSSCHUTZ von A-Z
Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz
Einwegkleidung | Erste Hilfe | Helme uvm.

www.bbf24.de

0231 /
5898366



WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna



Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de

02303 /
2802-133
Fax:
2802-129



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt



www.immobilien-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29

INTRADUCT

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer

0231 /
952045-0

Büro- Möbel

Schüssler
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Objekt-
Einrichtungen

Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29



Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGERNIS.DE

02307 /
2874422

Fliesen- Centrum



Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709



An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax:
208-111

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973



koop für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax:
49283

Technische Gase Großhandel

Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de

0231 /
54523180



Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

Fax:
54523189



GRUPPENFERIENHÄUSER
IM SAUERLAND
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN
www.lemmerwald.de

02902 /
58329



Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

ZUVERSICHT



AUS DEM PROGRAMM

KONZERTE 2023/24

SONNTAG, 21. Mai 2023

St. Reinoldikirche

**CLAUDIO MONTEVERDI:
VESPRO DELLA BEATA VERGINE**

Chœur de Chambre de Namur

Capella Mediterranea

Leonardo García Alarcón (Dirigent)

DONNERSTAG, 25. MAI 2023

Propsteikirche

THE TALLIS SCHOLARS

Werke von Guerrero, Josquin, Pärt u. a.

Peter Phillips (Leitung)

FREITAG, 02. JUNI 2023

Reinoldihaus Dortmund

APOLLO UND DAPHNE

Musik von Graun, Händel und Telemann

Sophie Junker | Tomáš Král

{oh!} Orkiestra Historyczna

Martyna Pastuszka (Leitung)

SAMSTAG, 03. JUNI 2023

SAVERIO MERCADANTE:

IL GIURAMENTO

Roberta Mantegna | Teresa Iervolino

Jean-François Borrás u. a.

WDR Rundfunkchor & Funkhausorchester

Paolo Carignani (Dirigent)

DONNERSTAG, 8. JUNI 2023

Konzerthaus Dortmund

JORDI SAVALL:

DIE ROUTEN DER SKLAVEREI

Musik aus Afrika, Portugal und Spanien

Tembembe Ensemble Continuo

Hespèrion XXI

SAMSTAG, 17. JUNI 2023

St. Reinoldikirche

GAETANO DONIZETTI:

MESSA DI REQUIEM

Philharmonischer Chor des Dortmunder

Musikvereins | Dortmunder Philharmoniker

Granville Walker (Dirigent)

SONNTAG, 18. JUNI 2023

Konzerthaus Dortmund

NICOLA ANTONIO PORPORA:

CARLO IL CALVO

Max Emanuel Cencic | Franco Fagioli

Julia Lezhneva u. a.

Armonia Atenea | George Petrou (Dirigent)

DONNERSTAG, 07. SEPTEMBER 2023

Reinoldihaus Dortmund

LIEDERABEND DANIEL BEHLE

Musik von Grieg, Schumann und Strauss

Daniel Behle | Oliver Schnyder

MONTAG, 02. OKTOBER 2023

Reinoldihaus Dortmund

EMILIO DE 'CAVALIERI:

RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA

ET DI CORPO

Vox Luminis | Lionel Meunier (Leitung)

FREITAG, 10. NOVEMBER 2023

Reinoldihaus Dortmund

ZWILLINGE

Musik von D'India, Marini u. a.

Emiliano Gonzalez Toro | Anders Dahlin

I Gemelli

FREITAG, 02. FEBRUAR 2024

Reinoldihaus Dortmund

WINTERREISEN

Musik von Hammerschmidt, Schein u. a.

Hanna Herfurtner

Neda Rahmanian

lautten compagney BERLIN

Wolfgang Katschner (Leitung)

FREITAG, 15. MÄRZ 2024

Reinoldihaus Dortmund

ACCADEMIA BIZANTINA

Musik von Corelli, Geminiani und Porpora

Suzanne Jerosme | Delphine Galou

Ottavio Dantone (Leitung)



Stelle ausgeschrieben, aber keine Bewerbungen?

Jetzt mit Social Media Recruiting durchstarten!

Erreichen Sie mit uns Talente dort, wo sie sich aufhalten.

LinkedIn, Instagram oder TikTok machen es möglich! Mehr passende Bewerbungen durch sympathisches, authentisches & Zielgruppenorientiertes Social Media Recruiting generieren!



Paket BASIC*
1.595 €



Paket PLUS*
5.495 € inkl. Video-
produktion

*je 3 Postings & 2 Werbekampagnen + Optionales



**Employer
Branding** ✓

- zeigen Sie sich und Ihre
Arbeitgebermarke!



**Minimaler
Streuverlust** ✓

- dank Zielgruppen-Targeting!



**Maximales
Bewerberpotenzial** ✓

- auch bei passiv Suchenden!

**Kontakt-
aufnahme**

**Konzept
& Angebot**

Kickoff

Produktion

Livegang

**Eine neue
Bewerbung ist
eingegangen!**

